Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
580
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
580
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 21. September 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 225

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Homburgs große Jubelfeier.

Der Geburtstag des Königs von Siam. — Ein guter Kunde.

Homburg, 21. Sept. König Chulalongkorn von Siam hatte heute ganz Homburg zur Theilnahme an der Feier seines Geburtstages eingeladen. Champagner, rother und weißer Wein wurden im Kurhause ohne jedwede Einschränkung servirt und jeder, der eine ganz geringe Gebühr erlegte, konnte auf Veranlassung des ersten Ministers des Königs für den Tag Kurhausgast werden und an dem Gelage theilnehmen. Jeder Gast konnte sich zwei Flaschen Wein und eine Flasche Champagner kommen lassen, auf das Wohl Seiner Majestät, außerdem die Geister des Champagners später durch einen freien Trunk bayrischen Bieres niederschlagen, welches an drei zu dem Zweck errichteten Buden im Kurhaus-Park frei ausgeschänkt wurde. Der König hat verfügt, daß die Feier drei Tage dauern soll. Außerdem hat er große Geldsummen an die Armen und die Wohlthätigkeits-Gesellschaften vertheilt, und auf heute Abend 600 Einladungen zu einem Festessen ergehen lassen, drunter an Kaufleute und andere Gewerbetreibende aus allen Theilen Deutschlands, von denen er große Posten Juwelen, Möbeln und Kunstgegenstände gekauft hat.

Die Einwohnerschaft hat der Einladung mit Freuden Folge geleistet, alle Häuser sind beflaggt, und in den Schaufenstern ist des Königs Bild ausgehängt. Heute Abend werden die Häuser illuminirt werden und die städtischen Behörden werden ein großes Feuerwerk abbrennen lassen.

Eine neue, seit Kurzem im Kurpark sprudelnde Heilquelle wurde vom Bürgermeister heute in Anwesenheit der städtischen Behörden und des Königs und seines Gefolges König Chulalongkorn-Quelle getauft, und ein biederer Homburger hat den Monarchen zum Taufpathen erkoren. Ganze Wagenladungen Wein und Bier hat die Kurhaus-Verwaltung in aller Eile kommen lassen. Die Kosten der Feier werden auf $250,000 veranschlagt, während im Allgemeinen die täglichen Reisekosten des Königs $3000 sind. Er hat seit seiner Ankunft auf deutschem Boden schon $1,500,000 verausgabt.

Der Choleraschrecken.

Auf ganze Provinzen in Rußland verbreitet.—Bereits 2320 Personen, nach amtlicher Mittheilung, gestorben.

St. Petersburg, 21. Sept. Bislang sind in den heimgesuchten Landestheilen Rußlands 4512 Personen an der Cholera erkrankt und davon 2320 gestorben.

Berlin, 21. Sept. Einer Depesche des „Tageblatt“ aus St. Petersburg zufolge wüthet die Cholera in den Provinzen Samara, Sarstov, Simbursk, Astrachan, Nishni-Nowgorod, Kazan, Kostroma, Kasroslaw, Baku, Viatka, Tschernilov, Perm und Wladimir und dehnt sich schnell aus.

Reiche Ernte in Frankreich.

Paris, 21. Sept. Laut amtlicher Zusammenstellung wird in Frankreich in diesem Jahre der Erntesegen ein sehr reicher sein; der Ertrag an Weizen wird 130,377,000 Hektoliter sein, gegen 114,501,000 im letzten Jahre; an Roggen 20,642,000 gegen 17,771,000 und an Maslin, einer Mischung von Weizen und Roggen, 2,474,000 gegen 2,209,000 Hektoliter im Vorjahre.

Stärkere Auswanderung.

London, 21 Sept. Ueber 177,000 Briten und Irländer wanderten im letzten Jahre, laut Statistik der Londoner Börse, nach den Ver. Staaten und Kanada aus, mehr als in irgend einem Jahre seit 1887. Nach Kanada sind 1906 insgesammt 91,000 Personen ausgewandert, 31,000 mehr als in irgend einem früheren Jahre.

Kleine Besserung.

Konstanz am Bodensee, 21. Sept. Die Aerzte, welche den greisen Großherzog Friedrich von Baden behandeln, theilten heute mit, daß im Zustande des Kranken eine kleine Besserung eingetreten sei. Die Familie ist trotzdem in großer Sorge, da der Kranke häufig Ohnmachtsanfälle hat. Seine Gattin weicht nicht von seinem Lager. Alle beurlaubten Beamten der badischen Regierung sind heimberufen worden.

Inland.

Sonderbare Benachrichtigung.

St. Louis, 21. Sept. Auf einer heute hier aus Iglau, Oesterreich, eingetroffenen Postkarte wird mitgetheilt, daß am 3. September dort Frau Alexander Wolf und ihr drei Jahre altes Söhnchen in einem Fluß ertrunken sind. Die Verunglückten sind die Frau und das Kind des hiesigen Arztes Dr. A. S. Wolf.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Bremen, von New York nach Bremen; St. Louis, von New York nach Southampton. Queenstown: Cedric, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

Liverpool: Cedric, New York; Georgic, New York; Victorian, Montreal.

Goebels Mörder.

Der flüchtige Gouverneur Taylor macht gewisse Enthüllungen bekannt. — Turner Igo soll die Blutthat begangen haben.

Richmond, Ind., 21. Sept. Turner Igo von Farmers im County Rowan, Ky., wird von Frau Lulu Clark unter Eid bezichtigt, der Mörder des Gouverneurs Wm. Goebel von Kentucky zu sein. Die beschworene Aussage wurde am 11. April 1907 in der Anwaltsstelle des flüchtigen früheren Gouverneurs Taylor von Kentucky in Indianapolis gemacht, ist aber erst heute bekannt gemacht worden. Die Frau wohnte zur Zeit des Mordes in Mount Sterling, Ky., und war am Tage der Blutthat mit einer Base, Gertrude King von Maysville, nach der Staatshauptstadt von Kentucky, Frankfort, gefahren, um John Sanford von Covington, den Verehrer von Frl. King, zu besuchen. Durch einen hinteren Eingang begaben sich die beiden Frauen in das Staatshaus und waren auf der Treppe, als der Schuß fiel. Gleichzeitig sahen sie im Eingang Sanford stehen. Eine Minute darauf stürzte ein zweiter Mann, welcher wie ein Kentuckyer Gebirgsbewohner gekleidet war, mit einer Flinte in der Hand aus dem Gebäude heraus und sagte zu Sanford: „Ich habe den S— gekriegt!“ Frau Clark erkannte den Sprecher als ihren Freund Turner Igo wieder. Dieser und Sanford liefen aus dem Gebäude, nach einem Zaun, wo Sanford Igo ein Paar Schuhe gab, welche dieser gegen seine Stiefel vertauschte. Die Männer verschwanden dann den Blicken der beiden Frauen. Igo hat der Frau Clark, wie diese weiterhin behauptet, auf dem Bahnhofe in Mount Sterling am 25. Januar 1900 erzählt, daß er Goebel tödten werde, und bei einer späteren Begegnung in Jeffersonville, Ind., daß er seine Absicht ausgeführt habe.

Sanford soll Frl. King gegenüber ein paar Tage vor Goebel's Ermordung gleiche Mordabsichten geäußert haben, in den Worten: „Jetzt bietet sich mir die Gelegenheit zur Rache. Die Legislatur ist zusammengetreten.“

Das hiesige „Item“, welche diese Darstellung heute mittheilt, veröffentlicht auch den Briefwechsel zwischen Caleb Powers und den Personen, welche diese beschworene Aussage erlangten und die darin enthaltenen Anklagen auf ihre Wahrheit untersuchten. Die Unkosten der Untersuchung würden aus dem Powers'schen Vertheidigungsfonds bestritten.

Cincinnati, 21. Sept. John Sanford von Covington, der in der obigen Depesche erwähnt worden ist, ist der Sohn des Anwalts Sanford in Covington, welcher vor etwa zehn Jahren in einem politischen Streit in Covington von Wm. Goebel getödtet wurde. Goebel wurde damals freigesprochen, der junge Sanford hatte ihm aber Rache geschworen.

Frau Sanford, die Wittwe des Anwalts, verlor infolge des Todes ihres Gatten den Verstand und ist in einem Irrenhause. Dort hat sie wiederholt geäußert, ihr Sohn habe Goebel ermordet, man schenkte diesen Auslassungen der Geisteskranken aber keine Beachtung. Der junge Sanford soll in China sein.

Zum alten Eisen!

Tausend Arbeiter der Westinghouse Co. entlassen und durch Maschinen ersetzt.

Pittsburg, 21. Sept. Die Westinghouse Electric and Manufacturing Co. hat heute die Entlassung von tausend Angestellten bekannt gegeben, deren Arbeit durch Maschinen ersetzt werden wird, die im Verlaufe des verflossenen Jahres eingesetzt worden sind. Der Betrieb des Geschäfts wird nicht eingeschränkt werden.

Die Standard Oel-Untersuchung.

New York, 21. Sept. In der Untersuchung des Geschäftsbetriebes der Standard Oil Co. von New Jersey behufs Auflösung der Korporation fand heute keine Zeugenvernehmung statt, und die Rechnungsführer der Bundesregierung setzten daher die Sammlung weiteren Materials aus den Büchern der Gesellschaft fort. Wm. Rockefeller wird, sobald die Vernehmung der Rechnungsführer der Standard Oil Co. beendigt worden ist, als Zeuge vernommen werden. Die Untersuchung wird auch auf den Geschäftsbetrieb in dem Jahrzehnt 1882 bis 1892 und auf die Beziehungen der Besitzer der „unabhängigen“ Oelraffinerien zu der Gesellschaft ausgedehnt werden, welche ihr Gesammterzeugniß an die Standard Oil Co. verkaufen mußten.

Interessante Ziffern.

Washington, 21. Sept. Die Einnahmen an Binnensteuern im August waren $22,235,897, eine Zunahme von $387,234 gegen August 1906. Interessant in dem Ausweise sind folgende vergleichende Ziffern des Binnensteueramtes:

Spirituosen, $10,904,050, Zunahme $175,040; Tabak, $4,562,929, Zunahme $90,733; Bier, $6,658,951, Zunahme $128,973; Ochsenbutter, $58,483; Zunahme $25,441; Kunstbutter, $1609, Abnahme $5416; „verjüngte“ Butter, $8350, Abnahme $8135.

Das Zuchthaus ihr Zukunfts-Grab.

Eaton, Ga., 21. Sept. Die beiden jungen Burschen Porter und Jones, welche im Verlauf eines Familienstreites Robert F. Adams ermordet hatten, wurden von den Geschworenen heute schuldig erklärt und der Gnade des Richters empfohlen. Die Mörder wurden dann zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt, was sie ohne jede Erregung innahmen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Liverpool: Empreß of Ireland, Quebec. Libau: Petersburg, New York. New York: Philadelphia, Plymouth; Lusitania, Queenstown; [illegible], Antwerpen; [illegible], Hamburg; [illegible], Havre; Columbia, Glasgow; Lituania, Libau; [illegible]; [illegible], Manchester.

Keine Verständigung.

St. Louiser Schuhfabrikanten wollen nichts von Unterhandlungen wissen.

St. Louis, 21. Sept. Die Zahl der seit gestern ausständigen Arbeiter der achtzehn hiesigen Schuhfabriken ist heute auf 25,000 gestiegen. Das Anerbieten der Leute, über die Forderung der Einführung der neunstündigen Arbeitszeit bei gleich bleibender Bezahlung zu verhandeln, wurde von den Fabrikanten abgelehnt. In den Schuhfabriken wurde bisher noch zehn Stunden täglich gearbeitet.

Johnson wieder nominirt.

Cleveland, O., 21. Sept. Bürgermeister Johnson wurde heute von der demokratischen Stadtkonvention wieder aufgestellt, als Gegner des von Präsident Roosevelt empfohlenen Republikaners und Nationalabgeordneten Burton. Johnson ist bereits drei Mal gewählt worden. Auch fast alle anderen städtischen Beamten wurden wieder nominirt. Die Plattform erklärt sich für Dreicent-Straßenbahnfahrgeld und gegen die Vermischung von Nationalfragen mit städtischen. In seiner Annahmerede sagte Bürgermeister Johnson: „Sollen wir eine vom Monopol geeignete Stadt oder ein von der Stadt geeignetes Monopol haben?“ Das bezog sich auf die Straßenbahnen.

Personenzug entgleist.

Fulton, Ky., 21. Sept. Ein von New Orleans nach Louisville fahrender Personenzug der Illinois Zentralbahn ist eine Meile von hier heute entgleist. Lokomotivführer Grogan und Heizer Robertson wurden zermalmt, „Postclerk“ Johnson tödtlich und zwei andere „Postclerks“ schwer verletzt. Die Pullman-Wagen und der „Buffet“-Wagen entgleisten nicht.

Bleiben im Lande.

Washington, 21. Sept. Handelssekretär Straus hat es heute abgelehnt, nochmals über die europäischen Steindrucker zu verhandeln, welchen unlängst trotz Beschwerde der Gewerkschaften das Landen gestattet worden war.

Verlor die Hand.

Der 14jährige Arthur Ward, Nr. 404 43. Str., fiel heute, als er, an der verkehrten Seite einer 43. Str.-Elektrischen klebend, an Michigan Ave. und 43. Str. über mehrere aufgerissene Pflastersteine geschleift wurde, unter die Räder. Ihm wurde die rechte Hand abgefahren. Der Verunglückte befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
580
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Der Campbell-Prozeß.

Rechtsanwalt Hartnett beendet seine lange Rede.

Rechtsanwalt Hartnett beendete heute Nachmittag seine siebenstündige Rede für Amasa C. Campbell, den reichen Holzhändler aus Antigo, Wis., der Dr. Benjamin F. Harris im letzten Dezember im Stock Exchange-Gebäude erschossen hat. Herr Hartnett zergliederte die Zeugenaussagen und hob Theile hervor, die, wie er behauptete, zeigen, daß Campbell zur Zeit der That geistesgestört gewesen ist.

Nach der Rede trat Vertagung bis Montag ein, dann wird der Vertheidiger D. Donahoe sprechen und voraussichtlich sich auf das „ungeschriebene Gesetz“ berufen, das angeblich einem Manne das Recht gibt, den Vernichter seines häuslichen Friedens zu tödten. Darauf wird Hilfs-Staatsanwalt Northrup das Schlußwort sprechen. Vor Dienstag wird der Fall nicht an die Geschworenen gehen.

Aus den Stadtgerichten.

Spielten sich als Detektives auf und schröpften Schankwirthe.

Unter der Anklage, sich als Detektives aufgespielt und die Schankwirthe Joseph Zelotz, Nr. 10750 Torrene Av., und F. Sizustino, Nr. 10758 Torrence Ave., um je $2 geschröpft zu haben, wurde heute von dem Stadtrichter Girten der 29jährige Frank Lilhespe um $70 und die Kosten, und der 36jährige Wm. Hurrier um $80 und die Kosten gestraft. Der 24jährige Ernst Schmidt, der ihnen Dolmetscherdienste geleistet hatte, kam mit $40 und den Kosten davon. Die Gauner hatten den Wirthen weisgemacht, daß ihre Schanklizensen nicht in Ordnung wären.

Zweck heiligt die Mittel.

Polizei muß die Gesellschaft für Sozialhygiene gewähren lassen.

Die Gesellschaft für Sozialhygiene hat kürzlich damit angefangen, in dem Bordellrevier der Südseite Pamphlete vertheilen zu lassen, in denen Beschreibungen von Geschlechtskrankheiten, sowie Anleitungen zu deren Verhütung, bezw. Heilung, enthalten sind. Die hohe Polizei hatte diese Schriften für anstößig erachtet und war auch bereits gegen die Vertheilung eingeschritten, hat aber jetzt Befehl erhalten, davon abzusehen. An der Spitze der genannten Gesellschaft steht als Präsident der Professor Henderson von der Chicagoer Universität. Vize-Präsidenten sind Richter Mack, Bischof Anderson und Dr. Frank Billings; Schatzmeister ist Präsident Forgan von der Ersten National-Bank.

— Romanphrase — Wiederholt war ihm in dem dunklen Gange das Licht ausgelöscht, und mit Verzweiflung klammerte er sich an sein letztes Streichholz.

Einmachezeit.

Cantwells Rede.

Warnt die Constantine-Jury vor Umstandsbeweisen.

Gewebe von Annahmen.

Als solches bezeichnet Constantines Vertheidiger die Ausführungen der Staatsanwaltschaft. — Die Blutflecken und das Rasirmesser.

Das Schicksal Frank Constantines wird wahrscheinlich noch heute Abend in die Hände der Geschworenen gelegt werden. Bei Beginn der Mittagspause sagte Vertheidiger Cantwell, er würde noch zwei Stunden sprechen, und Hilfs-Staatsanwalt Holt sagte, daß seine Rede ebenfalls nicht länger als zwei Stunden dauern würde. Richter Kavanaghs Rechtsbelehrung an die Jury dürfte eine halbe Stunde in Anspruch nehmen.

Herr Cantwell sprach den ganzen Vormittag. Er führte zahlreiche Fälle an, in denen durch Umstandsbeweise ungerechte Verurtheilungen herbeigeführt worden sind, und bezeichnete die Ausführungen der Staatsanwaltschaft als ein Gewebe von Annahmen. Verurtheilungen auf Grund von Umstandsbeweisen kämen, infolge der erregten öffentlichen Meinung zustande und seien häufig nur eine Ausübung des Lynchgesetzes in anderer Form.

Alles Muthmaßung.

„Die Staatsanwaltschaft,“ sagte Cantwell, „nimmt einen Zustand an und zieht Schlüsse daraus. Sie schildert, was in der Gentryschen Wohnung vorgegangen ist, als ob sie dabei gewesen sei, und weiß doch nicht mehr davon, als die Geschworenen. Frau Gentry kann nicht in der vom Staatsanwalt beschriebenen Weise getödtet worden sein. Herr Holt ist kein Logiker, sonst würde er keine solche Schilderung gegeben haben.

„Wäre Frau Gentry von hinten getödtet worden, müßte das Blut aus der Wunde gespritzt sein. Weil an einer gewissen Stelle Blut gefunden wird, muß Constantine die Frau umgebracht haben. Wäre es im Parlor gefunden worden, hätte man eben eine ander Theorie aufgestellt, und sie würde dann auch „beweisen“, daß Constantine der Mörder ist.

„Ein großartiger Grundsatz der Strafrechtspflege lautet, daß Beweise, die in irgend einer Weise zur Annahme der Unschuld des Angeklagten dienen, diesem zugute gerechnet werden müssen. Diesen Grundsatz zu achten haben Sie, die Geschworenen, versprochen.

Die Blutflecke auf der Treppe.

„Constantine hat Ihnen gesagt, daß er Frau Gentry die Treppe hinunter geleitet hat. Die Blutflecke auf den Stufen bestätigen das. Er hat Ihnen gesagt, daß Frau Gentry ihre Hände gegen die Wand streckte. Auf halbem Wege legte er eine seiner Hände an die Wand, um sich zu stützen, und an dieser Stelle fand sich ein zweiter Handabdruck. Das beweist, daß Constantine die Frau die Treppe hinunter geleitete.“

Das Rasirmesser.

Cantwell zeigte das Rasirmesser, mit welchem Frau Gentry getödtet wurde. Die Schneide ist schartig.

„Dieses Messer soll schartig geworden sein davon, daß die Schneide den Halswirbel traf. Wenn das wahr wäre, müßten die fehlenden Stücke Stahl in der Leiche gefunden worden sein, und der Koroner würde sie Ihnen hier vorgelegt haben.

„Nein, dieses Rasirmesser ist so zerbrochen worden, wie Constantine Ihnen gesagt hat. Es zerbrach, als er es Frau Gentry aus den Händen nahm und es zurück in den Parlor warf, wo es gefunden wurde.“

Ein Schriftgelehrter.

Amerikanischer Bürger kann er aber vorläufig nicht werden.

Vor Richter Mack stellten sich heute 48 Anwärter auf den amerikanischen Bürgerbrief zu der vorgeschriebenen Prüfung ein, darunter auch Wojciek Tomaszewski, 4534 Hermitage Ave. Zwischen ihm und dem Richter entspann sich nun folgendes Frag- und Antwortspiel:

„Wer ist Präsident?“

„Grover Cleveland.“

„Wer war George Washington?“

„Ich glaube, er ist kürzlich Präsident gewesen.“

„Wer war Abraham Lincoln?“

„Ich glaube, er war einmal Präsident.“

„Was ist Wm. McKinley zugestoßen?“

„Das habe ich jetzt richtig vergessen.“

„Das genügt — der nächste Bewerber trete vor!“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; leichte westliche, später wechselnde Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im nördlichen Gebietstheil klar, im südlichen regnerisch.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht kühler und in den nördlichen Gebietstheilen vielleicht leichter Frost.

[illegible]

Gute Aussichten.

Präsident Small vom Telegraphistenverband erwartet baldige Streikbeilegung.

Der Präsident des Telegraphisten-Verbands, Sylvester J. Small, der heute Vormittag infolge eines Krankheitsfalles in seiner Familie aus New York zurückgekehrt ist, sprach sich sehr zuversichtlich über die Aussichten für eine baldige Beilegung des Streiks aus. Er bezweifelte, daß die Telegraphengesellschaften und die Streiker selbständig zu einem Einverständniß kommen würden, und erklärte, daß ein Eingreifen seitens einer dritten Partei im höchsten Grade wahrscheinlich sei. Wer diese dritte Partei sein würde, ob die Bundesregierung oder eine Vereinigung vom Schlage der „National Civic Federation“, wollte er nicht angeben. Die Behauptung der Gesellschaft, daß die Reihen der Streiker ins Wanken geriethen, erklärte er für unbegründet. Dagegen behauptete er, daß unter den Streikbrechern, welche die Gesellschaften beschäftigen, Desertionen an der Tagesordnung seien. Was den telegraphischen Verkehr im Lande anlange, so werde er immer unbefriedigender, trotzdem die Beamten der Gesellschaften dies leugneten. Sowohl im Westen als auch im Süden seien Dutzende von Büros geschlossen. In Virginien habe dies zu einem gerichtlichen Verfahren des Staates gegen die Western Union und Postal Telegraph Co. geführt. In anderen Staaten seien ebenfalls Klagen gegen die Gesellschaften erhoben worden, weil sie Depeschen mittels Post befördert und trotzdem die gewöhnlichen Raten berechnet hätten. Besonders im Süden, wo jetzt die Baumwolltransporte beginnen, seien die Beschwerden der Kaufleute gegen die Gesellschaften zahlreich.

Herr Small erklärte, daß die Beiträge zum Streikfonds reichlicher zu fließen beginnen, und daß die Stimmung unter den Streikern ausgezeichnet ist. Er wird sich am Dienstag wieder nach New York begeben.

Einträgliche Rechtspflege.

Stadtgerichte dürften künftig einen jährlichen Ueberschuß von $100,000 abwerfen.

Der Stadtrath bewilligte im vorigen Winter zur Bestreitung der Einrichtungs- und Betriebskosten der Stadtgerichte die Summe von $807,000. Man nahm an, daß während dieses ersten Jahres die Einnahmen der Gerichtshöfe kaum deren Betriebskosten, geschweige denn die Einrichtungskosten decken würden. Nun zeigt es sich, daß man die Ertragsfähigkeit der Gerichte unterschätzt hat. Es sind während der ersten neun Monate des Bestehens der Stadtgerichte an Gebühren, Strafgeldern usw. rund $502,000 eingegangen. Verausgabt wurden für Gehälter, Miethe, Möbel und so weiter bisher $449,000 von der bewilligten Summe. Man schätzt, daß bis zum 1. Dezember hin noch mindestens $300,000 eingehen werden, und da im kommenden Jahre die hohen Einrichtungskosten in Wegfall kommen, so hofft man, daß in Zukunft die Stadtgerichte einen jährlichen Ueberschuß von rund $100,000 abwerfen werden. Es fragt sich nur, wer diesen Ueberschuß erhalten wird. Bis jetzt haben die Stadtgerichte von ihren Einkünften nur $336,887 an die Stadtkasse abgeliefert.

Der Restbetrag wird noch zurückgehalten, und man weiß noch nicht, ob diese Summe, welche Strafgelder und Gebühren darstellt, die in Strafsachen wegen Uebertretung von Staatsgesetzen eingezogen worden sind, an die Stadt, oder an den Staat, bezw. das County zu zahlen sein wird.

Echt oder nicht?

Der Anspruch der „Polish Alliance“ hängt von einem Briefe ab.

Vor Richter McEwen wurde heute des Weiteren über den Antrag der „Polish Alliance“ verhandelt, ihr aus der Masse der Milwaukee Ave.-Staatsbank die volle Summe von $48,000 zuzusprechen, anstatt ihre Forderung nur nach der Rate zu begleichen, wie sie für die Einleger gilt. Die Gesellschaft behauptet bekanntlich, daß sie die Summe nicht als Einlage in der Bank niederlegte, sondern sie ihr als Treuhänderin zur Verwaltung anvertraut. Anwalt Czarnecki, welcher die „Polish Alliance“ vertritt, legte eine lederne Briefmappe vor, die er, als er die Vorarbeit für den Fall erledigte, in der Bank gefunden und welche eine Anzahl Briefschaften Stenslands enthalten habe, darunter auch die Abschrift eines von Stensland im Jahre 1901 geschriebenen Briefes, in dem er ausdrücklich sagt, daß jene Summe nicht eine gewöhnliche Bankeinlage, sondern ein „Trust-Fund“ sei. Die Vertreter der Masseverwaltung bezweifelten die Echtheit des von Carnecki vorgelegten Schriftstückes, obschon Stensland persönlich bezeugte, daß die Unterschrift von ihm herrühre. Am 30. September nun sollen Sachverständige ihr Gutachten über das Schriftstück abgeben.

* Im Schuldienst von Cook County sind gegen sechzig Lehrstellen neu zu besetzen. Heute fand im Amtslokal des Superintendenten Nightingale die Anstellungsprüfung statt. Es haben sich bisher 115 Bewerber eingestellt.

Vorbereitungen für die Fußball-Saison sind in vollem Gange.

Alle Fußball-Spieler, welche ein „Team zu bilden“ wünschen, sind frühzeitig von ihren Ferien zurück.

Fußball-Kleider kommen zum Vorschein, die Jungens reinigen sie, denn die Saison wird bald eröffnet.

Und solche, die weise sind, gebrauchen Swift's Wool Soap, da sie das Einschrumpfen der Kleider verhindert und die Gewebe nicht schädigt. Sie wissen das noch von ihren Müttern daheim.

Es ist gut, sich dessen zu erinnern.

Abendleuchten.

Novelle von **Mathilde Fogl.**

(1. Fortsetzung.)

„Dort kommt mein erwarteter Freund!“ rief in diesem Augenblick der Fremde aus, der, sichtlich ein wenig eingeschüchtert, wohl der energischen Aufforderung des Doktors nachgekommen war, von dort aus aber noch einen letzten Blick durch die Thür geworfen hatte. „Hierher, Bruder! Hier ist endlich ein schützendes Dach, Licht und Wärme.“

Der Doktor streifte den Nachgekommenen, der sich mit einer korrekten Verbeugung näherte, nur mit einem kurzen Blick. Seine ganze Aufmerksamkeit galt dem jungen, riesenhaften Menschen.

„Ausziehen!“ befahl er in der knappen, barschen Art, die, wenn er sich als Arzt fühlte, jede höfliche Rücksichtnahme ausschloß. „Aus dem nassen Zeug heraus!“ Und er legte gleich selbst Hand mit an. Dabei sah er aber sofort, als sich ihm auf diese Art Gelegenheit bot, mit dem Fremden in nähere Berührung zu kommen, überrascht zu ihm auf, in dessen junges sorgloses Gesicht, das ganz deutlich das knabenhafte Vergnügen an dieser, für jeden Anderen gewiß nicht erquicklichen Situation verrieth.

Der Ueberrock, voll Koth und Schmutz, flog wasserschwer zur Erde. Er schien sichtlich nicht imstande gewesen zu sein, die übrigen Kleidungsstücke vor dem Schneewasser zu schützen — denn auch die trieften buchstäblich bis auf das Hemd aus feinen Leinen.

Der junge Mann lachte. „Ich bin ausgeglitten und einen ganzen Berg hinuntergekollert. Immer im weichen Schnee wie in einem Federbett. Aber nun scheint es mir doch an der Zeit, Ihnen zu sagen, wen Sie in so samariterartiger Weise unter den Händen haben.“

„Halten Sie lieber still!“ befahl der Doktor und bearbeitete den Körper des Anderen mit den zwei rauhen Handtüchern, die er eilig vom Ständer gerissen hatte, unbarmherzig weiter.

„Auch gut!“ lachte der Jüngling, und dann rief er dem Zweiten zu: „Heinz, bitte, eine Zigarette!“

Der Doktor zog die Stirne kraus.

„Hier in diesem Zimmer ist das Rauchen streng verboten. Bitte, lesen Sie dort! — In meiner Anstalt wird überhaupt nur dann und so viel geraucht, als ich für gut befinde.“

„Doktor, um Gotteswillen?“ rief der junge Mensch nun wirklich erschrocken aus.

Ludewig kam mit den Kleidern herein; geringschätzig stieß er dabei im Vorüberkommen das nasse Bündel am Boden beiseite und streifte den Fremden mit einem unverschämten Blick.

Dieser brauste nun auf und wandte sich mit einer Herrschergebärde, welche die bereits vorgefaßte Ansicht des Doktors in vollem Maße bekräftigte, an den letzteren.

„Schicken Sie mal den impertinenten Burschen hinaus!“

„Ach, so etwas!“ wollte Ludewig frech aufbegehren, doch der Doktor nahm ihn jetzt kurzer Hand an den Achseln, drehte ihn herum und schob ihn wortlos zur Thüre hinaus.

Es dauerte nun eine geraume Weile, bis der junge Mann unter Beihilfe seines stummen Freundes in die trockenen Kleider gekommen war. Sie schienen beide nicht recht daran gewöhnt zu sein, sich ohne Beihilfe anzukleiden, und der Doktor zeigte nun keine Lust mehr, hier noch einmal Kammerdienste zu leisten.

Als der junge Mensch endlich in den ihm viel zu kurzen und engen Kleidern fertig dastand, und sich mit gespreizten Händen wie zur gefälligen Begutachtung vor den beiden aufpflanzte, da brach sich der Humor in der Natur des Doktors kräftig Bahn, und auch in den ernsten Zügen des zweiten jungen Mannes, der sich weit weniger durchnäßt in seinem eleganten Reiseanzug präsentirte, wetterleuchtete es eine Weile ganz beträchtlich.

Er sah aber auch gar zu komisch aus, der breitschulterige, junge Mensch, dessen lange Gliedmaßen überall um ein gutes Stück aus der schützenden Bekleidung herausragten. Etwa wie ein Riesenknabe mit seinem hübschen, bartlosen Gesicht, dem blonden, militärisch geradeverschnittenen Haar und den hellen, froh und unendlich gutmüthig blickenden Augen.

Und wie herzlich und ungekünstelt er lachen konnte! Der Doktor empfand gleich, daß man ihn schon allein um dieses jungen Lachens willen, um dieser Lust an der Fröhlichkeit gut sein mußte.

„Ich bitte Dich, Heinz,“ rief er jetzt dem Gefährten zu, „laß endlich auch Deinen Gefühlen freien Lauf und lache nur ungenirt mit. Du hast Deine Rolle als stummer Vorwurf nun schon zur Genüge lang gespielt. Sieh mich an und lache, guter Freund! — Willst Du nicht auf meine Worte hören?“

„Zu Befehl, Königliche Hoheit!“ kam es knapp und kurz von den Lippen des Gefragten.

Im Augenblick saß der junge Mensch, der sich übermüthig in den Lehnstuhl des Direktors geworfen hatte, aufrecht da.

„Ach ja“, sagte er mit einem leichten Anflug von plötzlicher Schwermuth. „Du findest es an der Zeit, mich an mein Gottesgnadenthum zu erinnern. Das ist so seine Art“, wandte er sich an den Doktor, „sobald ich mich allzu glücklich als gewöhnlicher Sterblicher fühle. Ach, und ich liebe diese unbeachtete Ungezwungenheit so sehr, ich nenne das auf Regierungsferien gehen! Doch ich weiß ja, Du meinst es gut, mein Heinz, und ich hab' es heute wirklich ein bischen toll getrieben! Na, sei wieder gut und laß mich nicht länger in Strafe, indem Du so zeremoniell den Untergebenen herauskehrst. Behandle mich wieder als Freund und laß die Hoheit in ihrem Futteral stecken.“

Der Andere entschloß sich nun wirklich zur Anbahnung von Friedensverhandlungen.

„Wenn Hoheit einen Freund in mir sehen wollen, so müssen mir Hoheit schon einen freundschaftlichen Rath gestatten und ihn befolgen. Was Hoheit heute wieder in Szene zu setzen geruhten, war ganz und gar....“

„Nun, weiter!“ sagte der junge Mann und hob mit einem wahrhaftspitzbübischen Ausdruck das Haupt. „Fällt Dir jetzt kein unterthäniger Kraftausdruck ein? Warte, ich will mich Deiner erbarmen. Es war wirklich ein toller Streich, aber Sie müssen wissen, Herr Doktor, ich hatte plötzlich eine Heidenangst, Sie würden mich als Landesvater von N. abholen lassen, und deshalb verließ ich schon eine Station früher den Zug. Es sollte ja ein gut markirter, nicht weiter Weg zu Ihnen heraufführen. Jedoch dabei dachten wir — das heißt ich — nicht daran, daß der Schnee die Markirung verdecken mußte, und so ohne Wegweiser hatten wir uns bald recht gründlich verstiegen. Ein paar Mal konnte ich mir dabei auch nicht das Vergnügen versagen, mich meiner goldenen Knabenzeit zu erinnern, — eigentlich muß ich sagen, der Landesvater von N. hatte das Malheur, durch Zufall ab und zu einen Fehltritt zu machen und kollerte wiederholt den Berg hinunter, und so gestaltete sich unser Einzug in Ihre Anstalt zum Schlusse etwas weniger zeremoniell, wie Sie sich ihn wohl gedacht und sicher auch in Vorbereitung hatten.“

Der Doktor schüttelte das Haupt.

„In meiner Anstalt gibt es weder Rang noch Titel, wer zu mir kommt, sucht die Gesundheit, und so wie diese nicht danach fragt, an wen sie sich verschenkt, so handle auch ich, der in ihrem Dienste steht, nach ihrem Grundsatz, indem ich mich nicht darum kümmere, was der Erholungsbedürftige draußen in der Welt bedeutet. Genau so wie jeden anderen meiner Patienten schickte ich auch Ihnen den Anstaltswagen zur Station, genau so wie jeden anderen hätte ich Sie in ganz einfacher Weise hier auf meinem Grund und Boden willkommen geheißen. Von der Wahrheit meiner Worte kann ich Sie leicht überzeugen; Niemand in der Anstalt hat auch nur eine Ahnung, daß ein Großherzog erwartet wurde, und Sie finden auch nirgends eine Spur von irgend einer festlichen Vorbereitung.“

„Bravo!“ rief der junge Mann angenehm überrascht aus, und der Doktor fuhr fort:

„Es ist meine Art, hier jedem die freie Bestimmung über die Stellung zu überlassen, die er in meinem Hause einzunehmen gedenkt. Es steht Ihnen also frei und unbenommen, als Großherzog oder als einfacher Herr Müller oder Schulze aufzutreten.“

„Müller oder Schulze? Bravo, die Namen adoptiren wir gleich. Eigentlich nein, sie sind doch ein bischen gar zu trivial, so trivial, daß man beinahe Verdacht schöpfen könnte. Halt, machen wir es so! Ich, der Großherzog von N., bin während meines Aufenthaltes in Ihrem Hause ganz einfach Herr Karl Gustav Rainer, und mein Adjutant hier, Graf Heinrich Ledewitz, heißt von nun an — sagen wir Heinz Hellwig. Zwei einfache Offiziere auf Urlaub. Einverstanden?“

Jedoch bevor noch von irgend einer Seite eine Antwort erfolgen konnte, packte den jungen Großherzog ein abermaliger Hustenkrampf. Und zwar war dieser noch viel heftiger als der erste.

„Es ist nichts!“ sagte er dann leichthin, als er einigermaßen wieder zu Athem gekommen war. „Nur eine kleine Erkältung, die meine besorgten Leibärzte veranlaßte, mich zu Ihnen her auf Ferien zu schicken. Und dann, Doktor, soll ich im Lenz eine niedliche kleine englische Prinzeß mit meiner Hand beglücken können.“

Ueber ihn hinweg begegneten sich in diesem Augenblicke die Blicke der beiden Anderen. Einige Sekunden blos ruhten sie ineinander, dann erschien das schmale Antlitz des Adjutanten um einen Schatten bleicher. Wie ein liebevoller, älterer Bruder trat er rasch an den Großherzog heran und schlang ihm wie abbittend den Arm um den Hals.

„Karl Gustav Rainer!“ rief er mit einem erfolgreichen Versuch, seinem etwas melancholischen Antlitz ein Lächeln abzuringen, „weißt Du, daß Dein Freund Heinz Hellwig todthungrig und hundemüde ist? Ich denke, wir bitten den Herrn Doktor gleich um die Verschreibung eines recht kräftigen Abendbrotes und kriechen dann unter die warme Decke.“

„Was fällt Dir ein, Heinz!“ rief der Großherzog heftig abwehrend aus, „gegen das Essen habe ich nichts, aber jetzt schon an ein Zubettgehen denken, dagegen protestire ich auf das Heftigste. Ich bitte Sie, lieber Doktor, sagen Sie uns, wie schlagen Sie hier gewöhnlich die langen Abende todt??“

„Wir haben ein paar recht lebensfreudige Elemente in unserer Mitte, die mit großer Gründlichkeit für abwechselungsreiche Unterhaltungen sorgen. Heute ist zum Beispiel wieder so etwas wie ein Kostümball zustande gekommen, und wenn sich die Herren in den Gesellschaftsraum begeben wollen, so dürften Sie diesen gerade in vollem Gange antreffen. Dabei lernen Sie auch gleich den größten Theil der Gesellschaft kennen. — Ich will indessen Ihre Zimmer wieder in Stand setzen lassen.“

„Bravo!“ rief der Großherzog lebhaft vergnügt aus. „Das läßt sich hören. Vorwärts, Heinz Hellwig!“

Der Adjutant jedoch entzog sich geschickt den ihn ungeduldig hinausdrängenden Händen.

„Ich bitte Dich, Karl Gustav!“ rief er ganz entsetzt aus. „Wir können uns in diesen Kleidern doch nicht der Gesellschaft präsentiren.“

Einigermaßen verblüfft sah der Großherzog jetzt an sich herunter. Aber gleich war das sorglose Lachen wieder da.

„Hast Du's denn nicht vernommen? Kostümball! — — Nun, ich komme als Riesenknäblein und hoffe mit meinem Erscheinen einen Lacherfolg von seltener Ausgiebigkeit zu erringen. — — Aber Dich, lieber Freund, will ich wahrlich nicht zum Mitkommen zwingen und es Dir ersparen, Zeuge meiner Triumphe zu sein. — — Geh und schäle Dich nun gleichfalls aus Deiner feuchten Haut und verbringe den angebrochenen Abend ganz nach Deinem Gutdünken. Adieu, meine Herren!“

Und draußen war er, ohne sich auch nur vorher erkundigt zu haben, welcher Weg in den Gesellschaftsraum führte.

„Im schlimmsten Falle durchstöbere ich das ganze Haus“, dachte er, rasch mit dem Ueberlegen fertig.

Doch dieser Mühe sollte er gleich von allem Anfange an enthoben sein, denn schon nach den ersten paar Schritten, die er im Korridor machte, öffnete sich wie auf Verabredung eine Thür, und ein bebrillter kleiner Herr näherte sich ihm unter vielen Bücklingen.

Ohne auch nur die geringste Spur von Heiterkeit bei dem gewiß nicht gewöhnlichen Anblick des Großherzogs zu verrathen, begann er:

„Erlaube mich unterthänigst vorzustellen, Doktor Simon, Assistenzarzt der Anstalt des Herrn Direktor Withalm.“

„Oberleutnant Karl Gustav Rainer!“ schnarrte darauf hochfahrend und mit nicht mißzuverstehender Betonung der Großherzog, der aus der demüthigen Art des Doktors sofort ersah, daß dieser in ihm dem Großherzog huldigte. Unwirsch gedachte er ihm gleich begreiflich zu machen, daß er hier inkognito zu weilen beliebte und diesen Wunsch respektirt zu sehen verlangte.

Dabei überkam ihn ein Gefühl bedauerlichen Unbehagens. Warum hatte dieser ihm so sympathische Doktor da drinnen gelogen, als er ihm versicherte, es wisse Niemand von seiner Ankunft, das heißt Niemand, daß ein Großherzog zu erwarten sei?

Und ungeduldig, wie die Jugend nun schon einmal ist, richtete er gleich die Frage an den Anderen:

„Sie wußten wohl aus dem Munde Ihres Direktors, wer hier ankommen sollte?“

Der junge Arzt lächelte ganz klein und verlegen.

„Ich muß jetzt um Entschuldigung bitten, daß ich jetzt gezwungen bin, zu verneinen. Durch einen Zufall erfuhr ich, welche Ehre uns bevorsteht. Ich suchte ein Rezept auf dem Schreibtisch des Herrn Doktors, und da kam mir das Telegramm in die Hand, das die Ankunft Seiner königlichen Hoheit....“

„Halt, kein Wort weiter!“ befahl hastig der Großherzog. „Vergessen Sie nicht, daß Wände Ohren haben, und ich will hier ganz einfach Karl Gustav Rainer sein, verstanden?“

„Vollkommen!“ betheuerte der Andere und legte dabei wie zur Bekräftigung die Hand auf die Brust, und zwar auf eine Art und Weise, daß sie zur Hälfte unter den Rockaufschlag zu liegen kam und dem jungen Herrscher so ein bettelndes leeres Knopfloch in nicht leicht mißzuverstehender Weise entgegenhielt.

Der Großherzog hatte schon ein geübtes Auge für derlei Situationen.

„Na, dann ist's gut!“ sagte er, schon wieder in seiner gewöhnlichen, ungezwungenen Tonart, durch den Gedanken, daß ihm der patente Kerl da drinnen doch keine Enttäuschung bereitete, gleich wieder in gute Laune versetzt. „Kommen Sie, Doktor, führen Sie mich mal ein bischen in die Gesellschaft ein.“

„Zu dienen, Hoheit — das heißt, ich werde so frei sein, Herr Rainer.“

„Sie scheinen ja im Grunde ganz gelehrig. Ueben Sie halt den Herrn Rainer noch ein wenig, und nun wohin jetzt? Rechts oder links?“

(Fortsetzung folgt.)

Pochendes Kopfweh.

Viele Chicagoer Frauen leiden daran, aber nur wenige kennen die wirkliche Ursache.

Dumpfes, pochendes Kopfweh,
Lästiges, niederdrückendes Kopfweh,
Schwindel erregendes Kopfweh —
Deutet auf Nierenstörungen hin.
Es sind Harngifte im Blut.
Betäubungsmittel mögen Schmerzen erleichtern,
Aber sie heilen nicht die Ursache.
Doan's Nieren-Pillen heilen die Nieren.
Beseitigen Harngifte, reinigen das Blut,
Vertreiben Kopfweh, Kreuzschmerzen, Harnleiden.
Hier ist ein Chicagoer Zeugniß als Beweis.

Frau John Conway, 3501 Süd Mozart Straße, Chicago, Ill., sagt: „Seit vielen Jahren hatte Herr Conway am Kreuz zu leiden. Oft sah ich, wie er seine Lenden drückte, um die Schmerzen zu lindern. Sein Augenlicht war affizirt und er hatte viel an schlimmem Kopfweh zu leiden. Er schlief nicht gut und schien an Gewicht abzunehmen. Nachdem er viele Mittel nutzlos versucht hatte, lernte er Doan's Nierenpillen kennen und sie brachten gleich Linderung und als er fünf Schachteln gekauft hatte, war er von dem hartnäckigen Leiden geheilt. Er spricht sich sehr anerkennend über Doan's Nieren-Pillen aus und er empfahl sie vielen Freunden, und da er vor sechs oder sieben Jahren geheilt wurde, kann ich dieses Mittel aufrichtig empfehlen und Sie können fortfahren, seinen Namen zu veröffentlichen.

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Furchtbares Jucken, brennende Wunden.

Knabe war 12 Jahre elend. — Eczema verbreitete sich über den Körper in rauhen Schuppen, geborsten, entzündet und angeschwollen. — Der Fall wurde für unheilbar erklärt, aber vollständig kurirt durch zwei Sets Cuticura-Heilmittel.

Seine Haut jetzt so schön und glatt wie Seide.

„Ich wünsche Sie hiermit zu benachrichtigen, daß Ihre wundervolle Cuticura einem zwölf Jahre langen Elend, das ich mit meinem Sohn verlebte, Einhalt geboten hat. Als Säugling bemerkte ich einen rothen Flecken an seinem Körper und behandelte denselben ungefähr fünf Jahre mit verschiedenen Heilmitteln, als aber der Fleck größer wurde, vertraute ich ihn Aerzten an. Unter deren Behandlung verbreitete sich die Krankheit über vier verschiedene Theile seines Körpers. Je länger die Aerzte ihn behandelten, desto schlimmer wurde es. Während des Tages wurde er rauh und bildete Schorf. Zur Nachtzeit war er geborsten, entzündet und stark geschwollen, begleitet von schrecklichem Brennen und Jucken. Wenn ich an dieses Leiden denke, bricht mir fast das Herz. Sein Schreien konnte unten gehört werden. Das Leiden meines Sohnes brachte mir wahres Elend. Ich hatte keine Lust zum Arbeiten und Essen, auch konnte ich nicht schlafen.

„Ein Arzt sagte mir, daß das Eczema meines Sohnes unheilbar war und ließ mich im Stich. Eines Abends sah ich einen Artikel in der Zeitung über die wundervolle Cuticura und entschloß mich, es zu probiren.

„Ich sage Ihnen, daß Cuticura-Salbe ihr Gewicht in Gold werth ist, und als ich die erste Schachtel der Salbe gebraucht hate, zeigte sich eine bedeutende Besserung, und als ich das zweite Set von Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent gebraucht hatte, war mein Kind kurirt. Er ist jetzt zwölf Jahre alt, und seine Haut ist so fein und glatt wie Seide. Michael Steinman, 7 Sumner Avenue, Brooklyn, N. Y., 16. April 1905.“

Für's Frauen-Auge.

Zu viel Nachdruck kann nicht auf den großen Werth von Cuticura Seife, Salbe und Pillen als antiseptische Reinigungsmittel gelegt werden, wodurch reine, milde und sparsame lokale und konstitutionelle Behandlung für Entzündungen, Jucken, Reiz, Erschlaffung, Unwohlsein und Schmerzen, wie auch sympathetische Affektionen wie Blutarmuth, Chlorosis, Hysterie, Nervosität und Schwäche geboten wird.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Sonntag begeht die Plattdeutsche Gilde „Friheit Nr. 27“ die Feier ihres 15jährigen Bestehens mit Konzert, humoristischen Aufführungen und darauffolgendem Ball in Yondorfs Halle, North Avenue und Larrabee Straße, von Nachmittags 3 Uhr an. Seit Jahren schon zeichnen sich die Festlichkeiten dieser Gilde durch gediegene und reichhaltige Aufführungen aus, jedoch ist das Festprogramm dieses Jahr reichhaltiger denn je. Da mehrere Gesangvereine und gemischte Chöre ihre Mitwirkung zugesagt haben, so kann den Besuchern wieder ein genußreicher Tag und Abend in Aussicht gestellt werden. Auch liegen die Vorbereitungen in den Händen eines bewährten und zuverlässigen Komites. Da diese Gilde sich stets hervorthat, wenn es sich um wohlthätige Zwecke handelte, überhaupt stets für deutsches Wesen und Sitten eintrat, so sollte das Fest stark besucht werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame und an der Kasse 25 Cents die Person.

Der Senefelder Liederkranz feiert am morgigen Sonntag sein 39. Stiftungsfest. Wie immer, so ist auch dies Mal ein reichhaltiges und gediegenes Programm aufgestellt worden, welches unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Herrn Karl Reckzeh gewiß glänzend durchgeführt werden wird. Außer Chorliedern, gesungen vom festgebenden Verein, weist das Programm folgende Nummern auf: Violin-Solo von Helene Wyomych; Tenor-Solo von Herrn Emil Folmer; Sopran-Solo von Frl. Ferne Gramling, der Primadonna des College-Theaters; ferner ein Duett, gesungen von den Herren Pyritz und Palis, sowie verschiedene Ueberraschungen. — Das Fest findet in der Nordseite-Turnhalle statt und nimmt Abends 8 Uhr seinen Anfang. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Damenverein der ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet am kommenden Freitag, Nachmittags und Abends, ein Preiskegeln nebst Installirung der neuen Beamten in Schlitz' Halle, 1617 W. North Ave., Ecke 40. Ave. Es kommen werthvolle Preise zur Vertheilung. Der Damenverein ist bei den Militärvereinen sehr beliebt, da er bei den Festlichkeiten des Zentralverbandes mitgewirkt hat, und die letzte Festlichkeit in der Nordseite-Turnhalle noch vielen Kameraden in angenehmer Erinnerung ist. Es ist ein rühriges Komite ernannt worden, das aus folgenden Kameradinnen besteht: E. Hallstein, M. Freese, E. Mensch, G. Stunkel, H. Hanns, G. Bauer, C. Wengemeyer, B. Traub und M. Meffert.

Nachdem die schöne Sommerszeit wieder einmal dahingegangen ist, soll dem Herbst zu Ehren seitens des Nord-Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsvereins am kommenden Samstag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., ein großer Herbstball veranstaltet werden. Die Vorkehrungen liegen in den Händen bewährter Mitglieder, es ist somit alle Aussicht vorhanden, daß das Fest nicht minder genußreich verlaufen wird, als man es von jeher von diesem beliebten Verein gewohnt gewesen ist. Der Anfang ist auf acht Uhr Abends festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

In der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., findet am Sonntag, 29. September, das 17. Stiftungsfest des Kolumbia-Damenvereins statt. Die Damen haben alles Mögliche gethan, die Besucher auch dieses Mal durch Vorbereitung von Abend-Unterhaltung und eines großen Balls zufriedenzustellen. Der Eintritt ist 25 Cents die Person. Die Kasse wird um 7 Uhr geöffnet. Der Anfang ist auf Abends 8 Uhr festgesetzt.

Am Sonntag, 29. September, feiert der wohlbekannte Banner-Wohlthätigkeitsverein sein 11. Stiftungsfest in der Sozialen-Turnhalle. Der Vergnügungsausschuß, der sich aus den Damen Christine Land, Creszentia Klink (Präsidentin), Elise Heß, Anna Theede, Elise Adler, Nelly Stinzel, Anna Krautwald, Barbara Wagner und Bertha Jaspersen zusammensetzt, stellt den zahlreichen Freunden des beliebten Vereins ein genußreiches Fest in Aussicht und arbeitet mit allen Kräften darauf hin, das diesjährige Stiftungsfest zu einem großen Erfolge zu gestalten.

Sein drittes Stiftungsfest veranstaltet der Dr. Theo. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am Samstag, dem 5. Okt., in Yondorfs Halle. Der Festausschuß hat sich diesmal bemüht, den Besuchern außer Tanz noch andere lustige Unterhaltung zu bieten, indem er Vorkehrungen zu einer Briefpost, einem Jurbazaar und anderen Zerstreuungen getroffen hat. Dabei ist natürlich auch die Sorge um einen vorzüglichen Tropfen Gerstensaft und Schillerwein und andere Erfrischungen nicht vergessen worden. Die beiden Damen, welchen die Post die meisten Karten bringt, werden preisgekrönt werden. Jedermann ist auf dem Fest, das um 8 Uhr Abends beginnt, willkommen und kann nach seinem Geschmack tanzen, der Ungar den Csardas, der Deutsche den Walzer und der Amerikaner den „Twostep“. Der Reingewinn ist zum Ankauf eines Gottesackers bestimmt, Spenden werden dankend angenommen.

Ihr zwölftes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, veranstaltet die Eintracht-Loge Nr. 5 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Samstag, dem 5. Okt., in der Freiheit-Turnhalle, 3419—21 Süd Halsted Str. Das Komite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Besuchern einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Das Fest wird sicherlich nicht minder genußreich verlaufen wird, als man es von jeher von dieser beliebten Loge gewohnt gewesen ist. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Eintritt 25 Cts..

Die Lucretia Garfield Loge feiert am Sonntag, dem 6. Oktober, in der Nordseite-Turnhalle ihr 25jähriges Stiftungsfest. Die Feier beginnt Nachmittags 3 Uhr und wird mit Festrede, Gesangsvorträgen und Konzert eröffnet. Abends: Lebende Bilder, Theater-Vorstellung und zum Schluß Ball. Eintrittskarten, vorher gekauft, kosten 25 Cents die Person, Abends an der Kasse die Person 50 Cents. Das Komite wird Alles aufbieten, den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten.

Der strebsame deutsche gegenseitige Unterstützungs-Verein Kaiser Friedrich hält am Sonntag, dem 6. Oktober, 3 Uhr Nachmittags beginnend, in der Sozialen Turnhalle, Paulina Str. und Belmont Ave., sein erstes Stiftungsfest ab. Der aus den Mitgliedern Karl Wm. Hausburg sen., Präsidenten und Gründer des Vereins; John Groß, Vorsitzer; Marie Hausburg, Sekretärin; Theodor Timmermann, Schatzmeister; A. Nießen, Albertine Young, Tony Rehmly, Franz Lessinger, Antonie Schley, John Lehmann, Karoline Tank und Konrad Bachmann bestehende Festausschuß hat ein aus Vorträgen, Ball, Gesang u. s. w. bestehendes Programm aufgestellt und wird Alles thun, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Herr Hausburg und andere Mitglieder werden Ansprachen halten. Der 83 gutstehende Mitglieder zählende Verein gibt bei diesem Fest Damen und Herren, sowie Klubs, Gelegenheit, sich unter günstigen Bedingungen anzuschließen.

Der Margaretha Damen-Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 6. Okt., in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., sein erstes Konzert nebst Ball. Da der Verein noch jung ist und das erste Mal vor die Oeffentlichkeit tritt, haben die Mitglieder es sich zur Aufgabe gemacht, den Besuchern und Gönnern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Einzelne Vortragskünstler, sowie verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, auch ist für den inneren Menschen reichlich gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Schwäbisch-Badische Damen-Unterstützungsverein hält am Sonntag, dem 6. Oktober, in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., ein Herbstfest mit Ball ab. Es ist dem Verein gelungen, den bekannten Komiker H. Schönstein zur Leitung der Bühnen-Aufführungen und zur Mitwirkung auf der Bühne zu gewinnen, es darf also ein sehr unterhaltender Nachmittag und Abend erwartet werden. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Marg. Scheuermann, Präsidentin; Gottliebin Böhm, Emilie Hilger, Marg. Nagel, Marie Steidinger, Sophie Broberg, Friederike Pfeiffer, Marg. Wallinger, Anna Schuhmacher u. Barbara Fremberg, hat für ein gutes Abendessen gesorgt und keine Mühe gescheut, das Fest recht gemüthlich zu machen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein 12. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, feiert am Sonntag, dem 6. Okt., der wohlbekannte und beliebte Welcome Frauenverein in der großen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave. Ein bewährtes Komite wird keine Mühe scheuen, um den Freunden und Besuchern ein genußreiches Fest zu bereiten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Tickets kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein hält am Sonnabend, dem 12. Okt., in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., seinen jährlichen Ball ab. Wie jedes Jahr, werden auch diesmal die Elsaß-Lothringer und ihre Freunde sich in Schaaren einfinden und vergnügte Stunden verleben. Verschiedene befreundete Vereine, wie die „Badische Sänger-Runde“ und der „Schweizer-Klub Sänger-Bund“, werden zum Gelingen des Festes durch Gesangsvorträge beitragen. Die Herren Chas. Heintz, Mike Grander und Alfred Bohn sind am Vorkehrungs-Ausschuß und verbürgen sich dafür, daß Küche und Keller nur das Vorzüglichste liefern werden und das Fest ein großer Erfolg sein wird. Das fortwährende Anwachsen der Mitgliederzahl hat den Verein gezwungen, die alte Halle aufzugeben und die große Halle 913 Majonic Temple zu miethen, wo jetzt jeden dritten Sonntag im Monat die Versammlungen abgehalten werden. Eintrittskarten zum Ball sind bei allen Vereins-Mitgliedern, sowie bei Chas. Heintz, 22 N. State Str., und Henry Neubauer, Ecke Madison und Franklin Str., zu haben.

Der Verein Saxonia, der vor zwei Jahren sein silbernes Jubiläum feiern konnte, begeht am Sonntag, dem 13. Okt., in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 27. Stiftungsfest nebst Ball. Die Vorkehrungen liegen in den bewährten Händen der Herren R. H. Gentsch, W. Fischer, M. Haenel, R. Huber und Ed. Brunner, welche Alles aufbieten, um den Besuchern eine Reihe vergnügter Stunden zu verschaffen. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am Sonntag, dem 13. Okt., in der Nordwestseite-Turnhalle, Division Str. und California Ave., sein 8. Stiftungsfest und Ball. Ein gediegenes Programm kommt unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine zur Ausführung. Ein bewährtes Komite, bestehend aus Margaretha Doescher, Präsidentin; Maria Renschel, Caroline Verden, Minnie Trowbridge, Mathilde Rettenbacher und Lina Götz, wird Alles aufbieten, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Sein 17. Stiftungsfest nebst Ball begeht am Sonntag, dem 13. Oktober, der beliebte Germania-Frauenverein im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave. Die Vorkehrungen liegen in den Händen von Mitgliedern, die sich bereits früher als Meisterinnen in der Festleitekunst bewährt haben und auch diesmal alles nur Mögliche thun, um den Besuchern vergnügte Stunden zu sichern. Eintrittskarten zu dem um 4 Uhr Nachmittags beginnenden Fest kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellen sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franken	19.36
Holland: 100 Gulden	40.18
Dänemark: 100 Kronen	26.70
Rußland: 100 Rubel	51.40

Frei für Dich, meine Schwester

Frei für Sie und jede Mitschwester, die an Frauenkrankheit leidet.

Ich bin eine Frau.
Ich kenne die Leiden von Frauen.
Ich habe die Heilung gefunden.
Ich werde **vollständig umsonst** meine **Haus-Behandlung** mit vollen Anweisungen an jede Frau senden, die an Frauenkrankheiten leidet. Es ist mein Wunsch, **allen** Frauen von dieser Heilung zu erzählen, — **Ihnen** liebe Leserin, für sich selbst, Ihre Tochter, Ihre Mutter, oder Ihre Schwester. Ich wünsche Ihnen zu sagen und zu erklären, wie Sie sich selbst zu Hause ohne ärztliche Hilfe heilen können. Männer können die Frauenleiden **nicht** verstehen. Was wir Frauen **aus Erfahrung** wissen, wissen wir besser als ein Arzt. **Ich weiß**, daß meine Selbst-Behandlung eine sichere Heilung ist für **Weißfluß** oder Leucorrhoea, **Geschwüre, Verschiebung** oder Fallen der **Gebärmutter, übermäßige**, nicht **auftretende** oder **schmerzvolle Menstruation, Gewächse** in den Eierstöcken oder den **Zeugungsorganen**; ferner **Kopfschmerzen, Rücken-** und **Gedärme-Schmerzen, niederziehendes Gefühl, Nervosität, aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat, Melancholie, fliegende Hitze, Trübsinn, Nieren- und Blasenleiden** durch **Erschlaffung verursacht** und **unserem weiblichen Geschlecht eigen.**

Mein Wunsch ist es, Ihnen eine **vollständige Behandlung für 10 Tage vollständig kostenlos** zu senden, damit Sie selber prüfen können, daß Sie sich selbst zu Hause leicht, rasch und sicher heilen können. Bedenken Sie, **es kostet Ihnen garnichts**, um die Behandlung vollständig zu versuchen. Und wenn Sie willens sind, diese fortzusetzen, so kostet Ihnen das nur **12 Cents** die Woche oder weniger als **2 Cents** den Tag. **Es** wird Sie bei Ihrer Arbeit oder Beschäftigung nicht stören. **Senden Sie mir nur Ihren Namen und Ihre Adresse**, schreiben Sie, woran Sie leiden, wenn **Sie es** wollen, und ich werde Ihnen die Ihrem Fall entsprechende Behandlung senden, vollständig frei, in unbedrucktem Briefumschlag, **postwendend.** Ich werde Ihnen ferner **vollständig frei** mein Buch: „Der Frauen Aerztlicher Berather“ mit erklärenden Illustrationen senden, die zeigen, warum Sie leidend sind, und wie Sie sich ganz leicht selbst zu Hause heilen können. Jede Frau sollte es **haben und lernen, selber darüber nachzudenken.** Dann kann sie, wenn der Arzt sagt: „Sie müssen operirt werden“, selbst die Entscheidung treffen. Tausende von Frauen haben sich selbst mit meinem **Haus-Heilmittel** geheilt. **Es hilft allen, Jung und Alt.**

An Mutter von Toechtern. Ich will Euch ein **einfaches Hausmittel** sagen, welches sicher, schnell und wirksam heilt: Weißfluß, Bleichsucht und schmerzhafte oder unregelmäßige Monatsregel bei jungen Mädchen. Völlige Gesundheit ist stets das Ergebnis nach dem Gebrauch.

Wo sie auch wohnen mögen, ich kann Sie an Damen in Ihrer eigenen Nachbarschaft hinweisen, welche es kennen und froh irgendeiner leidenden Frau erzählen, daß diese **Selbstbehandlung** wirklich alle Frauenkrankheiten **heilt** und die Frau gesund, stark, kräftig und wohlgestaltet macht. **Senden Sie mir nur Ihre Adresse** und die **freie Behandlung fuer 10 Tage** gehört Ihnen, ebenso **das Buch.** Schreiben Sie noch heute, da Sie diese Offerte nicht wiedersehen mögen. Adressire:

Mrs. M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Bruchbänder,

Elastische Strümpfe — und — Unterleibshalter.

Ein tadelloses Passen und Zufriedenstellung garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

Wir haben die richtige Art Bruchband für Euren eigenen Fall und erfahrene Anpasser zu mäßigen Preisen u. Euer Komfort ist gesichert.

Wir führen das größte Lager von Bruchbändern in der Stadt.

Fachmännische Anpasser für Damen und Herren.

Unsere Fähigkeit, Euch zu helfen, wird durch unsere 30jähr. erfolgreiche Erfahrung bewiesen.

Invaliden-Ausstattungen jeder Art.

Stützen für schwache Füße u. eingesunkene Fußrücken eine Spezialität.

TRUAX, GREENE & CO.,
42-44-46 Wabash Ave.,
CHICAGO.

Deutsches Theater.

Eröffnung am morgigen Sonntag mit dem neuen Schwank „Der Tanzhusar“.

Die Spielzeit des deutschen Theaters in Powers' wird am morgigen Sonntag mit der Aufführung des neuen dreiaktigen Schwankes „Der Tanzhusar“ von Wilhelm Jacoby und Harry Pohlmann eröffnet werden. Die Besetzung ist wie folgt:

Oberst von Stein, Kommandeur des Husaren-Regiments „Herzog Karl“ .... Berthold Sprotte
Hedwig, seine Gattin .... Hedwig Beringer
Hertha, seine Tochter .... Helene Lobe
Wesselberg, Fabrikant und Besitzer von „Bad Sprudelburg“ .... Hermann Meltzer
Lilli, seine Tochter .... Gertrud Müller
Bruno von Salvius, Rittmeister in einem Ulanenregiment .... Ludwig Kreiß
Feodor von Waldau, Leutnant im Husaren-Regiment „Herzog Karl“ .... Conrad Rohde
Heinrich Huber, Husar, sein Bursche .... W. Beutler
Dr. Ferdinand Bruening, Rechtsanwalt .... Paul Fasoli
Max Malten, Spezialzeichner der „Illustrirten Weltpost“ .... Gustav Kleemann
Der Oberkellner des Kurhauses .... Fritz Lindner
Jean, Kellner .... Otto Abein
Auguste, Kindermädchen .... Lizzie Förster
Ein Parkdiener .... Albert Knuepfer
Die Handlung spielt in Bad Sprudelburg, und zwar der erste und dritte Akt im Park, auf der sogenannten Favorite, der zweite Akt im Ballonsaale des Kurhauses.
Zeit: Die Gegenwart.
Spielleitung .... Heinrich Löwenfeld

Ueber die Uraufführungen im Dresdener Residenztheater und im Residenztheater in Wiesbaden lauten die Berichte gleich günstig, so daß die Wiederholungen bei geräumtem Orchester und total ausverkauften Häusern stattfanden. Es ist ein von liebenswürdigstem Humor diktirtes Stück, in dem alle Uebertreibungen vermieden sind, voll dankbarer Rollen. Es hat einen frischfröhlichen Bühnensieg errungen. Neben den von früherer Spielzeit her beliebten Darstellern, den Damen Beringer, Forster, Mueller und den Herren Sprotte, Meltzer, Kreiß, Kleemann, Loewenfeld und Anderen, treten zum ersten Male vor das hiesige Publikum die von Direktor Wachsner neu engagirten Darsteller: Frl. Helene Lobe vom Residenztheater in Berlin, die Herren Conrad Rohde vom Stadttheater in Danzig und Willy Beutler vom Stadttheater in Aachen.

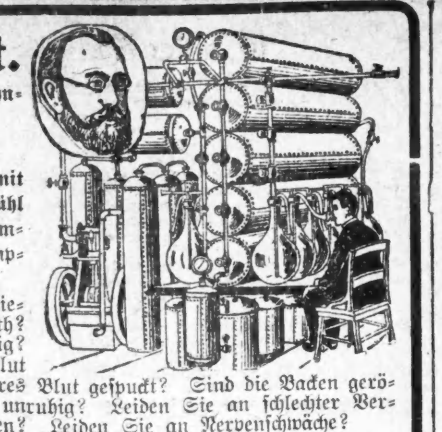
Herr Louis W. H. Neebe, der hiesige Vertreter von Direktor Wachsner, wird an Wochentagen von 1 bis 2 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 10 bis 1 Uhr und von Abends 6 Uhr an in Powers' Theater zu finden sein.

Ein gefährlicher Mensch.

Der „Evangelist“ Albert Dahlstrom, der im Mai wegen Entführung der minderjährigen Martha Pederson, seiner jetzigen Frau, verhaftet wurde, stand gestern schon wieder unter schweren Anklagen vor Stadtrichter Newcomer, der ihn den Großgeschworenen überwies. Er soll vier junge Mädchen verführt haben. Der Richter nannte ihn den gefährlichsten Menschen in Chicago, und Hilfs-Staatsanwalt Roe erklärte, daß man nicht ruhen werde, bis er hinter schwedischen Gardinen säße. Eine Anzahl Schweden hier und in Rockford hätten Geld zu diesem Zweck zusammengesteuert.

— An leitender Stelle.—Nun, wie geht's denn Ihrem Mann, Frau Nachbarin?—O, sehr gut, ja, der hat ja jetzt einen leitenden Posten in der Fabrik erhalten!—So, so, was ist er denn jetzt da?—Chauffeur!

Schwindsucht.



Katarrh und Husten sind die gewöhnlichen Vorgänger von

Schwindsucht.

Halsverschleimung und Räuspern mit etwas Brustschmerzen oder ein Gefühl von Druck auf der Brust mit gehemmtem Athem sind oft die ersten Symptome, welche sich vorfinden.

Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitsmuth? Ist die Appetitlust unregelmäßig? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magenblähen oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche?

Leiden Sie an obengenannten Symptomen? Dann

ist es von größter Wichtigkeit, daß eine frühe Untersuchung der Lungen gemacht wird und die richtige Behandlung angewandt, ehe die Lungen tiefer angegriffen sind. Je länger man wartet, je mehr von der Lunge erkrankt; und folglich je länger der Verlust von Zeit und größer der Kostenaufwand, um eine Heilung zu erzielen.

Die Anwendung von den

erprobten Einathmungs-Mitteln von Dr. Koch ist die erfolgreichste Behandlung je erfunden. Lungen-Fehler sind nur heilbar mit direkter Einathmung in die Lungen von antiseptischen, keimzerstörenden und heilenden Oelen.

Dr. Edward Koch,

Office: 70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Nehmt den Fahrstuhl.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3. Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends.

☞ Man ist gebeten, diese Annonze vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

21ſ26ſa

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Japaner vertrieben.

Weiße Grubenarbeiter bringen sie aufs Schiff zurück. — Der unliebsame Aoki bleibt.

Seattle, Wash., 21. Sept. Donnerstag Abend wurden in Atlin 77 japanische Grubenarbeiter, welche in den Bergwerken in der Umgegend arbeiten sollten, von 300 Weißen nach dem Flußdampfer Gleaner zurückgeleitet und ihnen bedeutet, nach Vancouver zurückzukehren, was sie auch versprachen, da ihnen mit Gewalt gedroht worden war. Die Japaner sind fast ohne Mittel. Sie sollen jetzt nach Skagway, Alaska, gebracht werden. Atlin liegt zwischen dem White Paß und dem Yukon in Alaska.

Tokyo, 21. Sept. Das auswärtige Amt hat heute angekündigt, daß Botschafter Aoki in Washington bleiben wird. (Durch sein anmaßendes Wesen ist Aoki bei „Hofe" unbeliebt geworden, Präsident Roosevelt hat ihm schon höflich den Standtpunkt klar gemacht und für jeden weiteren amtlichen Verkehr an das Staatsdepartement verwiesen, auch ergehen an Aoki nur die schuldigen Höflichkeits-Einladungen. Anm. d. Red.) Der japanische Vertreter auf dem Friedenskongreß im Haag, Tsudzuki, wird Inouyes Nachfolger als Botschafter in Berlin.

London, 21. Sept. Einer der Depesche der „Times" aus Peking zufolge wird die Entwicklung der Arbeiterwirren in Vancouver im fernen Osten mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, weil nämlich zwischen Japan und China ein ähnliches Problem aufgetaucht ist. Am 27. Juli 1899 wurde vom Kaiser von Japan allen Ausländern einerlei ob Europäer, Amerikaner oder Chinesen, strenge verboten, in Japan als Arbeiter in der Landwirthschaft, Fischerei, Industrie, im Grubenbetrieb oder in irgend einer anderen Art Gewerbe und Industrie zu arbeiten, außer in dem durch frühere Verträge bestimmten engbegrenzten Gebiet, doch stand es den örtlichen Behörden frei, durch besondere Erlaubniß in einzelnen Fällen die Beschränkung freizugeben, was aber nie geschehen ist. Japanische Eisenbahnbau-Unternehmer haben nun in letzterer Zeit viele chinesische Kulis nach Japan als Bahnarbeiter gebracht und zwar ohne solche Erlaubniß.

Chicagoer verunglückt.

Denver, Kol., 21, Sept. Mit solcher Gewalt stießen im Weichbild der Stadt gestern Abend ein Straßenbahn- und ein Kraftwagen zusammen, daß der erstere vom Geleise geschleudert und beide zertrümmert wurden. Die sieben Insassen des Kraftwagen wurden verletzt. Darunter waren die Schwestern Frau Stephen Gardner, 4852 Washington Blvd., Frau Russell Dale, 5002 Washington Blvd., Beide von Chicago, und Frau S. K. Howes von Denver, ferner Frau Wm. Ferris u. ihr Sohn Alexander, ebenfalls aus Chicago, ferner eine Frau Jones und der Kraftwagenfahrer Jas Tremble. Frau Gardner und Frau Dale befanden sich hier bei ihrer Schwester auf Besuch. Frau Dale bracht beide Beine, Frau Ferris und ihr Sohn wurden innerlich, lebensgefährlich, verletzt, Frau Gardner gequetscht und Tremble innerlich und äußerlich tödtlich verletzt.

Beschwerden Handelsreisender.

Omaha, Nebr., 21. Sept. Der Schutzverein der Geschäftsreisenden hat heute bei der Staats-Eisenbahnkommission Beschwerde darüber geführt, daß die Union Pazifikbahn sich weigert, Koffer außer dem persönlichen Gepäck der Reisenden zu befördern und gewöhnliche Personenwagen ihren Ueberlandzügen anzuhängen. Auch wird über anmaßendes Benehmen von Agenten und anderen Angestellten der Bahn bittere Klage geführt.

Frost und Maisernte.

Omaha, Nebr., 21. Sept. Leichter Frost während der verflossenen Nacht wird aus verschiedenen Theilen des Staates gemeldet. Der Frost ist von großem Segen für das Mais, da dessen Wachsthum dadurch behindert und die Reife der noch grünen Kolben beschleunigt, ferner die von schwerem Frost drohende Gefahr vermindert wird. Für heute Nacht steht wieder Frost in Aussicht.

Leset die „Sonntagpost"

Ausland.

Die Rechte der Krone.

Ungarns Forderungen für den Ausgleich. — Deutscher Kronprinz wird endlich Major. — Dichters achtzigster Geburtstag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Wien, 21. Sept. Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß Graf Andrassy, der ungarische Minister des Innern, den vom Budapester Kabinet ausgearbeiteten Gesetzentwurf überbracht hat, welcher Ungarns Forderungen hinsichtlich der Verfassungsgarantien enthält. Das Schriftstück wurde dem Kaiser vorgelegt und auf dessen Veranlassung auch dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand. Der Entwurf schränkt die Rechte der Krone in Ungarn wesentlich ein. Die Entscheidung darüber, ob der Entwurf angenommen oder abgelehnt werden soll, steht noch aus.

Graf Apponyi, der ungarische Kultusminister, erklärt, Ungarn verlange für die von Oesterreich geforderte Erhöhung der Quote zu den gemeinsamen Ausgaben der Doppelmonarchie Entschädigung hinsichtlich der Verzehrssteuern und Bahnanschlüsse. Es scheide die Bankfrage aus, weil Ungarns Finanzlage miserabel sei und die Errichtung einer selbstständigen Notenbank nicht ermögliche. Graf Apponyi fügte seinen Ausführungen angeblich noch hinzu: Falls ein Ausgleich bis zum Parlamentsbeginn nicht erfolgt sei, müsse er als definitiv gescheitert betrachtet werden. Dann werde Ungarn die Reziprozität fortsetzen. Einen wirthschaftlichen Kampf werde es unterlassen, so lange Oesterreich sich friedfertig verhalte.

Berlin, 21. Sept. Der deutsche Kronprinz Wilhelm wird endlich, wenn die Manöver ihr Ende erreicht haben, zum Major befördert werden. Er wird demnächst vom Dienst im 1. Garde-Regiment z. F. zurücktreten und die Führung eines Bataillons in einem anderen Regiment übernehmen. Der Kronprinz ist Hauptmann im 1. Garde-Regiment z. F. Die Armeeleitung hat beschlossen, das Land mit einem Netz von Funkspruch-Stationen zu überziehen, um sie gegebenen Falls ausschließlich für militärische Zwecke zu benutzen. Allein für Preußen sind achtundvierzig solcher Stationen geplant.

Reichskanzler Bülow, der noch immer auf Norderney weilt, konferirt dort gegenwärtig mit konservativen Führern, auch mit solchen agrarischer Observanz. Die Vorbereitung der Börsenreform in liberalem Sinne erweist sich nämlich als ein höchst schwieriges Stück Arbeit.

Deutschland hat nunmehr auch seine Schutzgebiete für den Beitritt zur Pariser Konvention gegen den Mädchenhandel angemeldet.

Zu Teplitz in Böhmen beging der bekannte Schriftsteller und Ghetto-Dichter Leo Herzberg-Fränkel die Feier seines achtzigsten Geburtstags. Dem Jubilar, der sich vollkommener körperlicher und geistiger Frische erfreut und deshalb auch noch das Amt als Sekretär der Handels- und Gewerbe-Kammer von Teplitz versehen kann, wurden große Ehrungen zutheil.

Kaiser Wilhelm hat den griechischen Kronprinzen, seinen Schwager, aufgefordert, den ältesten Sohn und Thronerben, Prinzen Georg, nach der erforderlichen Vorbereitung auf die Berliner Kriegsakademie zu schicken. Prinz Georg steht im 18. Lebensjahre.

Ein Neffe des im Januar gestorbenen Schahs von Persien, Sohn eines Ministers im Kabinet von Teheran, hat auf der Oberrealschule in Groß-Lichterfelde das Abiturienten-Examen bestanden und wird sich dem Studium der Jurisprudenz widmen.

Deutscher Vorschlag wieder siegreich.

Im Haag, 21. Sept. In der heute abgehaltenen Plenarsitzung der Friedenskonferenz wurde ein Vorschlag des deutschen Bevollmächtigten, Marschall von Bieberstein, angenommen, welcher die Behandlung von Neutralen auf dem Kriegsschauplatz betrifft und der Unklarheit über die Frage ein Ende macht. Mexiko stimmte der Errichtung eines internationalen Prisengerichtes bei, nachdem der betreffende Vorschlag so verändert worden war, daß die Nation, welche das Gericht anruft, einen Vertreter im Richter-Kollegium erhalten soll; Mexiko bleibt aber bei seinem Einwand gegen ein ständiges internationales Schiedsgericht, so lange dessen Zusammensetzung nicht auf dem Grundsatze der Gleichheit aller Staaten fuße.

Sozialisten gegen Arbeitstrunk.

Kein Tadel für das Bündniß mit dem Zentrum. — Das alte Programm.

Essen, 21. Sept. Der deutsche Sozialistenkongreß hat heute zu der Mäßigkeitsbewegung Stellung genommen und mit allen gegen eine Stimme sich gegen den Genuß berauschender Getränke während der Arbeitszeit erklärt. Die Redner hoben hervor, daß die Neigung zur Unmäßigkeit unter den deutschen Arbeitermassen mit der Hebung der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter immer mehr abnehmen werde.

Das Verbot des Trinkens während der Arbeitszeit wird in den Großbetrieben immer mehr eingeführt; eine der ersten Firmen, welche das Verbot erließen, war die Amerikanern gehörige Bergmann'sche Elektrizitätswerk-Gesellschaft in Berlin, und nach langem Kampf hatten sich die Arbeiter gefügt. Angeblich ist seither das Arbeitserzeugniß ein besseres.

Der Parteitag hat alle Anträge abgelehnt, in welchen die Parteileitung dafür getadelt ward, daß sie Wahlbündnisse mit dem Zentrum eingegangen sei. August Bebel führte aus, die Taktik habe bei den letzten Reichstagwahlen ein derartiges Manöver verlangt. Sonst würde der Verlust an Mandaten noch größer gewesen sein.

Der Kongreß hat auch beschlossen, trotz der Niederlage der Partei in der letzten Wahl mit dem alten Programm in die nächste Reichstagswahl einzutreten.

Ein Vertreter der streikenden Schauerleute in Antwerpen, Milles mit Namen, schilderte die Lage der Ausständigen, an deren Stelle Tausende von Streikbrechern aus Deutschland, England und anderen Ländern getreten sind. Die erbetene Hilfe dürfte den Schauerleuten gewährt werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 179 Zahlungseinstellungen diese Woche, 171 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Die die Bezirke Chicago, Appleton und Milwaukee umfassende deutsche Methodistenkonferenz tagt in Milwaukee.

— In Iowa hat die Eisenbahnkommission die Herabsetzung der Eisenbahnfahrpreise von 3 auf 2⅓ Cents die Meile verfügt.

— Die nationale Großloge der Ehrenritter und Ehrendamen, welche in Indianapolis tagt, hat die Missourier Großloge suspendirt.

— Bahnkaiser Harriman hat dem Chicagoer Geo. E. Wilcox zu $800,000 dessen Holzbestand und Sägemühlen im kalifornischen County Mendocino abgekauft.

— Beim Abladen von Munition im Artilleriedepot in Wilhelmshaven platzte heute eine Bombe; fünf Arbeiter wurden zerrissen und vier andere und zwei Frauen verletzt.

— Die Staatsbahnkommission von Wiskonsin hat der Gas- und Elektrischlicht-Gesellschaft in La Crosse die Erhöhung ihrer Preise gestattet, unter einem neuen Staatsgesetz.

— Gerüchtweise verlautet, daß Angestellte des Kriegsdepartement diesem patentirte Artikel zu hohen Preisen geliefert haben. Die Wahrheit dieses Gerüchts wird amtlich bestritten.

— Die amerikanischen Zeitungshumoristen haben in Los Angeles getagt und durch eine Unterhaltung $1000 für einen Fonds für ein Denkmal von „Bill" Nye in Laramie, Wyo., aufgebracht.

— Dem Episkopalgeistlichen Whitaker, welcher Pocahontas, die durch Longfellows Epos berühmt gewordene Indianerin, taufte und traute, soll in Richmond, Va., der Stätte seines Wirkens, ein Denkmal gesetzt werden.

— Der Leichenbeschauer in Cleveland hat begutachtet, daß der Bankier John J. Phillips nicht von einem Einbrecher, sondern von einem Mitgliede seines Hausstandes, ermordet worden sei. Die „kranke" Wittwe wird polizeilich überwacht.

— Der marktschreierische Börsenspekulant Thos. W. Lawson in Boston droht den Demokraten mit Enthüllungen über Henry M. Whitney, falls dieser nicht auf die ihm anscheinend sichere demokratische Gouverneursnomination in Massachusetts verzichte.

— Der pennsylvanische Staatsgesundheitskommissär hat verfügt, daß die Bettdecken in Schlafwagen so gefaltet werden müssen, daß sie nicht das Gesicht des Schläfers berühren, und daß der „Porter" die Reisenden nicht in den Gängen des Wagens, sondern nur am Ende, an sitzfreier Stelle, abbürsten darf, um die Uebertragung von Krankheiten zu verhüten.

— Wie aus Washington berichtet wird, ist in dortigen politischen Kreisen die Ansicht verbreitet, daß Gouv. Johnson von Minnesota trotz seiner gegentheiligen Erklärung veranlaßt werden wird, sich um die demokratische Präsidentschafts-Nomination zu bewerben, in der Erwartung, durch ihn die nordwestlichen Staaten zu gewinnen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Washington 1—6, Chicago 2—13; Boston 1, Cleveland 4; Philadelphia 1, St. Louis 4; New York 0, Detroit 1. „National League" — Chicago — Boston (kein Spiel wegen nassen Bodens); Pittsburg 2, Brooklyn 1; St. Louis 3, Philadelphia 8; Cincinnati 3, New York 5.

— Bundesrichter Lochren in St. Paul hat das von der Minnesotaer Gesetzgebung erlassene Gesetz zur Regelung der Bahnfrachtraten für eine Schmach für die Zivilisation und für das Rechtsgefühl erklärt und behauptet, dem Kongreß stehe die Regelung der Bahnraten nicht nur im zwischenstaatlichen Verkehr zu, sondern auch innerhalb der Grenzen eines Staates.

— Auf der Jamestowner Ausstellung war heute der Missourier Tag und Gouv. Folk der Hauptredner.

— Farmer Maxam, Jamestown, N. D., wurde gestern auf der Jagd getödtet, als sein Gewehr sich zufällig entlud.

— In 2 Stunden und einer Minute legte in Milwaukee Wm. Drach mit einem Kraftwagen in einer Dauerfahrt hundert Meilen zurück.

— Durch schlagende Wetter wurden heute in einem Kohlenbergwerk in South Wilkesbarre, Pa., drei Bergleute erschlagen und fünf verletzt.

— Die Straßenbahngesellschaft in La Crosse, Wis., hat ihren Leuten einen Cent die Stunde Lohnzuschlag bewilligt und damit einen Streik vermieden.

— Das Einwanderungsamt will der „rothen" Emma Goldmann als Anarchistin bei ihrer Rückkehr vom Amsterdamer Anarchistenkongreß das Landungsrecht verweigern.

— Der „beinahe" schnellste Dampfer Lusitania ist heute von New York nach Queenstown zurückgefahren und will versuchen, auf der östlichen Fahrt die deutschen Schnelldampfer zu schlagen.

— An einem Zaun in der 5. Ave. in Pittsburg wurden Plakate gefunden, auf denen Mördern von Multimillionären $10 für jeden Mord geboten wurden. Es soll ein „Scherz" sein.

— Der auf dem Dampfer Bremen unlängst verstorbene Robert A. Pinkerton von New York, Chef der großen Geheimpolizeiagentur, hat $3,000,000 hinterlassen. Außer der Wittwe überleben ihn drei Kinder.

— Als Opfer der Fuchsprellerei liegt der Student Geo. Snyder von der Ohio-Staatsuniversität in Columbus, O., an Gehirnerschütterung danieder. Geknebelt ließ man ihn in einer Farmscheune liegen.

— Im Alter von 113 Jahren und einem Monat ist in Elkton, Md., der frühere Sklave Geo. Harris gestorben. Das Alter wird von der Familie seines früheren Besitzers verbürgt. Harris' Großmutter wurde 117 und seine Mutter 121 Jahre alt.

— Blaine Chester, ein männliches Mädchen für Alles in einem Pittsburger Haushalt, wurde auf Betreiben einer Dienstmädchen-Gewerkschaft von dem Stadtrichter Kirby zu neunzig Tagen Arbeitshaus verurtheilt, weil er als Dienstbote arbeitete!

— Weil Geo. Wilcox in Alton, Ill., nicht genug verdiente, um seiner Frau die Theilnahme an gesellschaftlichen Vergnügungen zu ermöglichen, beschloß das Paar, gemeinsam zu sterben. Gestern Abend ging es vor die Stadt, und dort erschoß der Mann seine Frau und sich.

— Nach einem Streit mit dem Gatten über den Betrieb ihrer Herberge an der 2. Ave. versuchte sich heute in New York Frau Klein zu erschießen. Ihr 16jähriger Sohn Kurt rang mit ihr um die Waffe, diese entlud sich, und er wurde tödtlich verwundet. Die Frau wurde verhaftet.

— Frl. Dorothea Wagner sah vor dem Vaterhause an der 168. Straße und dem Geleise der N. Y. Zentralbahn, New York, heute zwei Lokomotiven sich einem haltenden Frachtzuge nähern u. rettete durch Warnungssignale sechs Eisenbahner von dem Verderben, einem Zusammenstoß konnte sie aber nicht mehr vorbeugen.

— Die Brooklyner Anwaltskammer hat die Absetzung des „Special Sessions"-Richters Fitzgerald und seinen Ausschluß von der Anwaltspraxis auf Grund zahlreicher Handlungen verlangt, und Gerichtsreferent Bacon hat auf Grund einer Untersuchung dem zuständigen Gericht die Bewilligung des Gesuchs empfohlen.

— Durch Bedrohung mit einem Revolver zwang in Stanhope, N. J., der Lehramtskandidat P. G. Bissell die Pastorentochter Belle Crouce, ihn zum Traualtar zu begleiten, dort flehte sie den Geistlichen aber um Hilfe an, und er hielt Bissell fest, bis die Braut entfliehen konnte. Später wurde der rabiate Liebhaber verhaftet. Weil er Karten spielte, hatte die Schöne sich unlängst von ihm losgesagt.

— Die in New York tagende Liga für postalische Fortschritte will den Kongreß ersuchen, das Briefporto auf zwei Cents für vier Unzen und für Stadtbriefe auf einen Cent herabzusetzen, ferner für Briefe nach dem Ausland auf zwei Cents, und Sachen von mehr als einem Pfund Gewicht (z. B. Möbeln der Kongreßmitglieder) vom Postversandt auszuschließen. Josiah Quincy, Boston, und Samuel Gompers, Washington, gehören zu den Ligabeamten.

— Frau Robert O'Brien kam von Chicago mit ihrem Vetter Joseph O'Brien, einem Chicagoer Geheimpolizisten, nach New York, fand ihren Gatten auf der Straße im „Tenderloin" in Gesellschaft seiner „Affinirten" Rose Wall, ohrfeigte die kräftig gebaute Rose und ließ Beide einstecken. Der „Entgleiste" versprach Besserung und Polizeirichter Wahle ließ ihn und seine Freundin laufen. Robert O'Brien, Sekretär der John O'Brien Land and Lumber Co., 5659 Prairie Ave., ist nicht zu finden, John O'Brien bestreitet aber, daß Robert „derjenige, welcher" ist.

Klebt es

in Euren Hut.

Kaffee verursacht Herzschwäche bei manchen Leuten.

Wenn Ihr zu denen gehört, gebt ihn auf und trinkt

POSTUM

„Es hat seinen Grund".

Ausland.

— Japan läßt in England ein Schlachtschiff von 18,000 Tonnengehalt bauen.

— Im Louvre sind abermals zwei Gemälde von unbekannten Vandalen ruinirt worden.

— Während des Belagerungs-Manövers war gestern die Stadt Posen mehrere Stunden lang von jedem Verkehr abgeschnitten.

— Durch Militär mußte gestern in Paris eine neue Entrüstungskundgebung über die Begnadigung des Kindesmörders Soleilland zu Zuchthausstrafe unterdrückt werden.

— Weil sie einen Engländer um $520 im Kartenspiel beschwindelt haben sollen, wurden in Bern der Chicagoer Künstler John Gray und ein englischer Hochstapler verhaftet.

— Der in Wien tagende Internationale Tuberkulosekongreß wird über's Jahr in Washington wieder zusammenkommen, und der nächstjährige internationale Grubenarbeiter-Kongreß wird in Paris stattfinden. Der diesjährige, in Salzburg, hat sich heute vertagt.

— Paul Lindau hat eine Forderung zum Zweikampf Seitens des Obersten Molitor abgelehnt; Lindau hatte das Verhalten von Frl. Olga Molitor, Schwester des Obersten und Schwägerin von Prof. Hau, dem Mörder seiner Schwiegermutter, verdächtigt.

— 2000 Rebellen versuchten, die Wälle der Stadt Yo-Chow am gelben Fluß in China zu stürmen, wurden aber von Truppen zurückgeschlagen. Unter der Bevölkerung im Bezirk Kai-Chow wird in Folge der Steuererhöhung und der Vertheuerung der Lebensmittel die Unzufriedenheit immer größer.

— Johann Flottum, ein norwegischer Junge, der einen sechsten Sinn besitzen soll (!), führte eine Schaar Männer nach einer bislang unbekannten Höhle, wo ein von Zigeunern geraubtes Mädchen gefangen gehalten worden sein soll. Das Kind wurde nicht gefunden, die Verfolgung der Zigeuner wird fortgesetzt.

— Auf 63 ist die Zahl der bei dem Zusammenstoß eines Schnell- und Frachtzuges der mexikanischen Zentralbahn bei Encarnation, Mex., Getödteten angewachsen. Von den 43 Verletzten dürften viele sterben. Der Frachtzugschaffner, ein „Amerikaner", Namens Brock, ist verhaftet worden und geständig, seine Fahrvorschriften verletzt zu haben.

Lokalbericht.

In der Zwangsjacke.

Albert Noar mußte nach dem Detentions-Hospital geschafft werden.

Der 45jährige Albert Noar, der sich aus Kummer über den Tod seiner Frau dem Trunke ergab und am Mittwoch in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 3116 Lowe Ave. Karbolsäure trank, verfiel gestern Abend im Provident-Hospital in Tobsucht. Drei Aerzte konnten ihn kaum bändigen. Während sie ihn auf sein Lager niederdrückten, ersuchte eine Wärterin telephonisch die Bezirkswache an der 35. Straße um Hilfe. Bald trafen auch zwei handfeste Polizisten ein, die Nachtwache hielten am Lager des Kranken, bis letzterer heute Morgen nach dem Detentions-Hospital geschafft werden konnte.

Sauste durchs Fenster.

Während er in einem an North Ave. und Larrabee Straße gelegenen Laden ein Schaufenster dekorirte, fiel gestern gegen Abend der 16jährige Henry Wehrhahn, Nr. 193 Ost North Ave., von der Leiter und sauste durch die Spiegelscheibe. Von einer Scherbe wurde ihm eine Ader des rechten Beins durchschnitten. Man schaffte ihn nach einer nahegelegenen Apotheke. Ein sofort geholter Arzt veranlaßte seine Ueberführung nach dem deutschen Hospitil. Dort verblutete er wenige Minuten nach seinem Eintreffen.

Aufschub bewilligt.

Bundesrichter Bethea bewilligte heute auf Antrag des Anwalts der Belding-Hall Manufacturing Co. dieser Gesellschaft einen zehntägigen Aufschub zur Beantwortung des Gesuches um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen sie. Herr Jesse Hall, der Präsident genannter Gesellschaft, der vor einigen Wochen spurlos abhanden gekommen, ist noch immer nicht wieder aufgetaucht. Sein Verschwinden hat Erhebungen über den Vermögensstand der Gesellschaft und den Antrag auf Einleitung des Bankerottverfahrens veranlaßt. Es heißt jetzt, daß Herr Hall demnächst nach Chicago zurückkehren werde.

Deutscher Arzt gestorben.

Green Bay, Wis., 21. Sept. Dr. H. M. Beck, einer der best bekannten deutschen Aerzte in Wiskonsin und Mitglied der Bundes-Pensionsprüfungsbehörde unter den Präsidenten Harrison und McKinley, ist heute hier im Alter von 52 Jahren am Magenkrebs gestorben.

Kämpfen geht wieder los.

Paris, 21. Sept. Es wurde heute Nachmittag amtlich bekannt gemacht, daß aus den Friedensverhandlungen in Casablanca mit den feindlichen Mauren nichts geworden ist, und daß General Drude wieder zum Angriff übergehen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cretic, Genua; St. Paul, Southampton, funkentelegraphisch gemeldet und heute Abend 7 Uhr hier erwartet: Umbria, Liverpool; La Lorraine, Havre; Arabic, Liverpool.
Genua: König Albert, New York.
Liverpool: Cymric, Boston.
Neapel: Perugia, New York.
Libau: Korea und Smolensk, New York.

Zu spät.

Rep. Politiker werben vergeblich um Gunst der Ver. Gesellschaften.

Widerruf des Sonntagsgesetzes.

Sind nicht zufrieden mit der Annahme ihrer beiden Vorlagen, welche die Legislatur abschlachtete. — Col. Lewis demokratischer Kandidat für das Gouverneursamt?

Hervorragende Mitglieder der republikanischen Partei, denen die Abstimmung am Dienstag die Augen geöffnet hat über die Stärke der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" und die von ihnen vertretenen Grundsätze der persönlichen Freiheit, kommen anscheinend endlich zu der Ueberzeugung, daß sie mit der Abschlachtung der beiden Vorlagen der „Vereinigten Gesellschaften" in der Legislatur eine große Dummheit begangen haben. Sie erörtern ganz ernstlich den Plan, ihren Mißgriff wieder gutzumachen und die beiden Vorlagen, welche den Ausschank von geistigen Getränken an Sonntagen und die Ausstellung von Schankscheinen für Vereinsfestlichkeiten zu regeln suchten, in der Sitzung der Legislatur, die am 8. Oktober beginnt, wiedereinzubringen. Diese Gesetze sollen dann der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden. Sie erklären, daß dies das beste Mittel sei, um eine endgiltige Entscheidung über die schwierige Frage herbeizuführen, die, wie sie sehr wohl fühlen, bestimmt ist, der republ. Partei in Cook County und im Staat ungemeine Schwierigkeiten zu machen. Ihre Haltung läßt deutlich erkennen, daß sie um den Ausgang der Staatswahl im kommenden Herbst besorgt sind, da sie nicht wissen, ob die „Vereinigten Gesellschaften" nicht auch im Staate eine derartig überraschende Stärke entwickeln werden, wie in Chicago am letzten Dienstag. Sie rechnen bestimmt darauf, daß die „Vereinigten Gesellschaften" auch für die Annahme der beiden Vorlagen eintreten werden.

Mitglieder des Ausschusses für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften" erklärten heute Vormittag einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, daß dieses Buhlen um ihre Gunst zu spät komme, da sie sich nicht mit den Vorlagen einverstanden erklären könnten, welche der Charterkonvent der Legislatur unterbreitet habe. Diese beiden Vorlagen seien todt, seien von der republikanischen Organisation im Unterhause und von der republikanischen Kombination im Senate abgeschlachtet worden. Außerdem seien diese Vorlagen nicht die, welche sie ursprünglich verlangt hätten. Der Charterkonvent habe sie auf Antrag Ald. Bennetts, der doch wohl nicht als Vertreter der Sache der persönlichen Freiheit gelten könne, abgeändert und eine Klausel hinzugefügt, welche die jetzt bestehenden Verhältnisse in Hyde Park und ähnlichen Prohibitionsbezirken, die annektirt worden seien, für immer zu erhalten suche.

Die Vertreter der „Vereinigten Gesellschaften" erklären, daß die Vorlagen, welche sie der Legislatur unterbreiten würden, von ihren Freunden in der Legislatur abgefaßt werden würden, nicht aber von denen, welche sie in der letzten Sitzung der Legislatur verrathen hätten. Sie würden versuchen, den unbedingten Widerruf der Sonntagsgesetze von 1845 zu erlangen. Sollte dies nicht möglich sein, so würden sie wenigstens darauf bestehen, daß diese Sonntagsgesetze dahin abgeändert würden, daß Städte von mehr als 10,000 Einwohnern durch städtische Ordinanz den Ausschank von geistigen Getränken gemäß den Wünschen der Mehrheit der Bevölkerung regeln könnten.

J. „Ham" Kandidat?

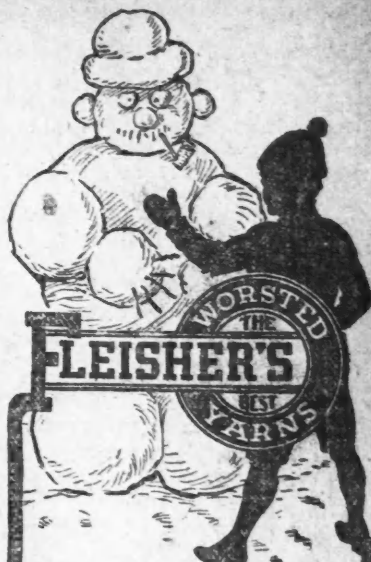
Ermuthigt durch die unerwartete Stärke, welche die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" und das von ihnen vertretene Prinzip der persönlichen Freiheit in der Wahl im letzten Dienstag gezeigt haben, tragen sich hervorragende demokratische Politiker mit der Absicht, den Kampf um das Gouverneursamt im nächsten Herbst mit einem Programm auszufechten, das die persönliche Freiheit befürwortet.

Als einen geeigneten Kandidaten haben sie Col. James Hamilton Lewis in Aussicht genommen, der nach ihrer Ansicht im Stande sein wird, die Stimmen der Deutschen und Böhmen auf sich zu ziehen, unter denen er sich einer ziemlichen Beliebtheit erfreut. Auch unter der Landbevölkerung würde er nach ihrer Ansicht infolge seines gewinnenden Wesens gut abschneiden.

Col. Lewis, der keiner der zahlreichen Faktionen der demokratischen Partei angehört und sich bei allen eines außerordentlichen Ansehens erfreut, dürfte nach Ansicht hervorragender Politiker im Stande sein, die verschiedenen Faktionen zu vereinigen und der gegenwärtig herrschenden Uneinigkeit in der Partei ein Ende zu machen.

Demokratische Klubwahlen.

Die demokratische Parteileitung und ihr Vollstreckungsausschuß werden am 1. Oktober eine Sitzung abhalten, in welcher das Datum der Wahlen für die verschiedenen Wardklubs festgesetzt werden wird. Außerdem werden die Führer der Partei versuchen, zu einem Einverständniß über die Haltung zu kommen, welche die Partei künftig einnehmen soll. Die Stärke, welche das liberale Element der Bürgerschaft am Dienstag entwickelt hat, hat den Führern der Partei zu denken gegeben, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie künftighin die Aufrechterhaltung der persönlichen Freiheit zu ihrem Kampfgeschrei machen werden.



Die Fleisher Garne sind das Resultat vieljährigen ununterbrochenen Bemühens, nur das Beste zu erzielen. Sie sind glatt, zart und elastisch und in der Qualität besteht kein Unterschied. Sie haben sich das Vertrauen Tausender von Frauen erobert, die kein anderes Garn mehr benützen. Stellen Sie eine Probe an und Sie werden begreifen, warum.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Jede Sorten von jeder Farbe — ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted, Germantown Zephyr, Dresden Saxony, Spanish Worsted, Shetland Floß, Ice Wool, Cashmere Yarn, Shetland Zephyr, Pamela Shetland, Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

„Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Ratgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 6 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher, Dept. 41, Philadelphia.

Deneen gewinnt Bundesgenossen.

In republikanischen Kreisen, welche dem Gouverneur Deneen unfreundlich gegenüberstehen, wird behauptet, daß er mit den Vertretern der großen Bahngesellschaften des Staates ein Bündniß eingegangen sei und sich ihre Unterstützung für die Vorwahlen gesichert habe, um sich im Staate genügend Stimmen für seine nochmalige Nomination zu sichern, so daß er von den Führern der Partei in Cook County völlig unabhängig ist. Die Vertreter der großen Bahngesellschaften in der Legislatur verfügen sämmtlich über einen mehr oder weniger starken Anhang in ihren Bezirken und würden, wenn sie ihren Einfluß für den Gouverneur in die Wagschale werfen würden, im Stande sein, in den Vorwahlen ihm viele Stimmen zuzuführen.

Gibt das Rennen nicht auf.

Richter Willard M. McEwen, von dessen Kandidatur in letzter Zeit nicht viel gesprochen wurde, gedenkt keineswegs, das Rennen um die Nomination aufzugeben. Der Richter wird sich ebenso wie die übrigen Kandidaten zur landwirthschaftlichen Staatsausstellung nach Springfield begeben und daselbst ein Hauptquartier im Leland-Hotel eröffnen.

Vielleicht ein Raubanfall.

Bote der American Expreß Co. verwundet aufgefunden.

Motorführer und Schaffner eines Wagens der State Str.-Linie fanden heute früh um 3 Uhr den 60 Jahre alten James A. Yuill, 340 Madison Ave., La Grange, einen Boten der American Expreß Co., bewußtlos auf dem Geleise liegen, trugen ihn auf den Bürgersteig und benachrichtigten die Polizei, welche Yuill ins Countyhospital schaffen. Der Mann war an Kopf und Gesicht verwundet, am Körper aber unverletzt, und aus diesem Grunde vermuthet man, daß er nicht überfahren, sondern wahrscheinlich einem Raubanfall zum Opfer gefallen ist, vielleicht durch Personen, welche wußten, daß Yuill im Dienste der Expreßgesellschaft größere Summen Geldes bei sich zu tragen pflegt. Seitens der Expreßgesellschaft wird erklärt, daß ihr nichts abhanden gekommen ist. Sobald Yuill vernehmungsfähig ist, wird er von einem Detektive verhört werden.

Sitzen in Waukegan.

Die Teufelsaustreiber von Zion. — Untersuchung im Gange.

Walter und Jennie Greenhaugh, das Ehepaar Harold Mitchell und Frau Louisa Smith, sowie die alte Frau Greenhaugh in Zion City durch ihre Teufelsaustreiberei zu Tode gequält haben, wurden gestern Abend ins Lake County-Gefängniß in Waukegan gebracht, da man von der aufgeregten Bevölkerung in Zion City Gewaltstreiche befürchtete. Die Häftlinge werden bis heute Abend in ihren Zellen bleiben, dann wird der Inquest fortgesetzt und eine Untersuchung eingeleitet werden, die sich nicht nur auf den Tod von Frau Greenhaugh erstrecken wird. Vielleicht werden Ausgrabungen anderer Verstorbener vorgenommen werden, um zu ermitteln, ob Mitchells und seiner Anhänger Teufelsaustreibungen nicht schon früher Opfer gefordert haben. Ein verdächtiger Fall soll u. A. der Tod von Bertha Young, 2907 Elizabeth Ave., Zion City, einem 19jährigen Mädchen, gewesen sein.

Halten Streit.

Der 40jährige Michael Filogg, Nr. 7215 Campbell Ave., ersuchte heute die Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner 35jährigen Gattin Katharine. Sie habe ihn gestern Morgen nach einem Streite verlassen und ihr sechs Monate altes Kind, sowie $100 in Baar mitgenommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine eindringliche Lehre.

„Wenn schon, denn schon". Wenn man sich schon zum Kampfe entschlossen hat, dann soll man auch mit aller Macht kämpfen — soll man's nicht zimperlich thun, sondern so hart und „gut man weiß" und kann. Auch dann, wenn der Gegner schwach erscheint, denn irren ist menschlich und kein Irrthum ist häufiger als die Unterschätzung des Gegners. Und auch dann, wenn man sich in der Abschätzung des Gegners nicht irrte, ist es unter allen Umständen gerathen, ja nothwendig mit aller Kraft zu schlagen. Denn je kräftiger der Schlag, desto wahrscheinlicher der Sieg; und wenn der Sieg von vornherein gewiß scheint, dann ist er jedenfalls umso entscheidender, je kräftiger der Gegner geschlagen wird; dann sind seine Früchte um so sicherer, größer und nachhaltiger.

Das sind natürlich Binsenweisheiten, die zu predigen völlig überflüssig sein mag — auf die hinzuweisen aber doch gerade jetzt am Platze scheint. Denn wie die genauen Zahlen über die Abstimmung vom letzten Dienstag bekannt werden, zeigt sich's, welch' großer Gefahr die Gegner des niedergestimmten Machwerks und in weiterem Sinne die ganze Stadt ja das ehrliche Ballot entging.

Die amtliche Zählung der am Dienstag abgegebenen Stimmzettel zeigte, daß die Wahlbetheiligung bedeutend stärker war, als man erwartet hatte und die Mehrheit gegen den „Charter" noch um einige hundert Stimmen größer als den polizeilichen Zahlen zufolge, aber sie zeigte auch, daß nahezu 14,000 Stimmzettel als fehlerhaft verworfen wurden. Und das heißt, daß der niederträchtige „Trick", den die beutelüsternen Politiker ersonnen hatten, die Wähler irrezuführen, sehr gut arbeitete und ihnen wahrscheinlich Erfolg gebracht hätte, wenn die Gegner nicht in so überwältigender Mehrheit ausgerückt wären. Denn die Nachprüfung der 13,933 als „fehlerhaft" verworfenen Stimmzettel zeigte, daß sie statt nur die vorgeschriebenen Kreuzchen mit verhältnißmäßig wenigen Ausnahmen die Wörter „yes" oder „no" trugen, die von den allgemeinen Wahlgesetzen des Staates für die Beantwortung von Referendumfragen vorgeschrieben sind, aber diesesmal nicht am Platze waren, weshalb die betreffenden Zettel als „fehlerhaft" oder „beschädigt" (mutilated) herausgeworfen wurden. Der Trick bestand eben, wie seiner Zeit in der „Abendpost" ausgeführt wurde, darin, daß man die Referendumfrage in ganz anderer als der üblichen Form stellte, die bekannten und gewohnten Wörter „yes" und „no" ganz wegließ und dafür die Wörter „For" und „Against" an der Spitze der Fragen ausschlaggebend machte. Es wurde damals darauf aufmerksam gemacht, daß diese Aenderungen dazu angethan seien, die weniger intelligenten, bezw. mit der englischen Sprache nicht vertrauten Stimmgeber irrezuführen und das Ergebniß zeigt, daß dieser Zweck vielfach erreicht wurde. Nur die überwältigende Mehrheit und die Thatsache, daß die Bevölkerungselemente, die vor allen Andern Gegner des Machwerks waren — die Deutschen — intelligent genug waren, den Schwindel zu erkennen, bezw. sich nicht irreführen zu lassen, ist es zu danken, daß der Volkswille „anstandlos", sozusagen, zu seinem Rechte kam, und daß noch viel Schlimmeres als die Annahme des Charters für die Stadt gewesen wäre, verhütet wurde. Denn den Leuten, die diesen Kniff ersannen, ist es doch wohl auch zuzutrauen, daß sie noch zu anderen verwerflichen Mitteln gegriffen hätten, ihren Willen durchzusetzen, falls der Verlauf der Wahl, bezw. Zählung, eine nur kleine Mehrheit gegen den „Charter" hätte erwarten lassen. Wenigstens würde angesichts des Erfolges, den der eine krumme Kniff hatte, die Versuchung sehr stark gewesen sein.

Wie irreführend die ganze Form des Stimmzettels und die Abfassung und Gruppirung der Fragen war, zeigt sich auch wohl deutlich in der Abstimmung über das neue Gesetz betreffs der städtischen Gerichte. Denn nun, da man weiß, wie viele Wähler sich durch die ungewohnte Form und Fragestellung selbst in der Abstimmung über den „Charter" irre machen ließen, darf man doch wohl mit Sicherheit annehmen, daß die verhältnißmäßig sehr große Stimmenzahl gegen jene Gerichtsreform, gegen die von keiner Seite Opposition gemacht wurde, nur dem Umstande zu danken ist, daß man sich, um einen Irrthum zu begehen, das „against" eingeprägt hatte und sein Kreuz dahinter machte, wo man es sah. So werden viele Tausende gegen das neue Gerichtsgesetz gestimmt haben, ohne es zu wollen, und noch leichter wäre bei geringerer Wahlbetheiligung seitens der Gegner des „Charters" die Verwerfung dieses Gesetzes, gegen das kein vernünftiger Mensch etwas hatte, gewesen als die Annahme des Charters.

Diesen Gefahren sind wir glücklich entronnen, dank dem sehr kräftigen Schlag, den die liberale Bürgerschaft führte. Daß sie sich uns nachträglich so deutlich zeigen, wird aber der Wählerschaft eine Lehre für die Zukunft sein und sie die alte Weisheit, „wenn schon, denn schon" — wenn schon gekämpft werden muß, dann kräftig mit aller Macht — noch besser befolgen lassen, als bisher. Jede Stimme zählt und je größer die Mehrheit, desto besser, — allemal. — — —

Die Geburt eines neuen Staates.

Den Demokraten hat einmal die Zulassung eines neuen Staates die Präsidentschaft gekostet. Hätte nicht im Sommer 1876 das damalige Territorium Kolorado die Staatenwürde erhalten, so wäre in der darauffolgenden Novemberwahl nicht der Republikaner Hayes, sondern der Demokrat Tilden Präsident geworden, was vermuthlich der ganzen seitherigen politischen Geschichte der Ver. Staaten einen wesentlich andern Verlauf gegeben hätte. Trotz des — wie die demokratische Geschichtschreibung behauptet — für die republikanische Partei „gestohlenen" Votums der drei Südstaaten Florida, Louisiana und Südkarolina hatte Hayes bekanntlich nur eine Elektoral-Stimme mehr als Tilden; ohne das Votum Kolorados hätte er zwei Stimmen weniger gehabt als sein demokratischer Gegner.

Vielleicht ist es die Erinnerung an diese geschichtliche Thatsache, die jetzt die republikanischen Machthaber hinsichtlich der Aufnahme Oklahomas so zurückhaltend macht, seitdem sich durch die stattgehabten Wahlen gezeigt hat, daß das neue Staatgebilde ein neues Armeekorps stellt zur demokratischen Armee. Als der republikanische Kongreß die Zulassungs-Bill annahm und Herr Roosevelt sie unterschrieb, hatten beide etwas Anderes erwartet. Die unangenehme Ueberraschung war groß, als bei den letztjährigen Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung die Republikaner nur eine winzige Minderheit durchbrachten. Und um kein Haar angenehmer ist das Ergebniß der jetzt stattgehabten Wahl. Die unterbreitete Verfassung ist mit einer Mehrheit von anscheinend 60,000 Stimmen angenommen, trotzdem Herr Roosevelt noch kurz vor der Wahl den Herrn Taft als seinen Abgesandten hingeschickt hatte, den Wählern zu rathen zur Niederstimmung der Verfassung. Auch ist eine demokratische Legislatur erwählt worden, was die Erwählung zweier demokratischen Bundessenatoren bedeutet. Von den fünf Kongreßabgeordneten haben nach vorliegenden Berichten die Republikaner einen oder höchstens zwei, die Demokraten also mindestens drei und vielleicht vier erwählt.

Und wenn das nicht gerade ein Verbrechen genannt werden kann, so finden's die republikanischen Führer ganz entschieden „nicht schön". Mit seinen fünf Abgeordneten und zwei Senatoren ist Oklahoma zu sieben Elektoralstimmen berechtigt. Ob das auch nicht viel besagen will gegenüber den gewaltigen republikanischen Mehrheiten der letzten drei Wahlen, so kann man doch nie wissen, was die Zukunft verhüllt. Auch der stärkste Wind bläst nicht immer aus einer Richtung, die politische Wetterchronik ist reich an Beispielen sehr plötzlicher Umschläge. So groß und gewaltig Herrn Roosevelt's Mehrheit im letzten Wahlgange sich darstellt, die Mehrheit Grant's im Jahre 1872 ist verhältnißmäßig noch größer gewesen. Trotzdem ist bereits im Jahre 1874 ein demokratischer Kongreß erwählt worden; weitere zwei Jahre später hatte der demokratische Präsidentschaftskandidat eine starke Mehrheit aller Volksstimmen auf seiner Seite.

Als kluge und vorsichtige Leute sagen sich deshalb die republikanischen Parteiführer, daß jede Stärkung des Feindes, selbst wenn sie heut nur gering scheint, wenn irgend möglich verhindert werden sollte. Also auch die Staatwerdung Oklahomas, wenn's irgend angeht. Allerdings hat Oklahoma eine Bevölkerung, viel größer als sie jemals ein anderer Staat zur Zeit seiner Aufnahme gehabt hat. Mit seinen 1,414,000 Einwohnern wäre es sogar zu sieben Kongreßabgeordneten berechtigt statt zu den fünf, die ihm im Aufnahmegesetze zugestanden worden sind. Auch zeigt der Zensus von 1900 nicht weniger als 22 Staaten, deren Bevölkerung zur Zeit dieser letzten Zählung noch geringer war als die, die heute Oklahoma aufweist. Und was Bildung und Gesittung der Bevölkerung anlangt, so kann Oklahoma sehr gut mit jedem seiner Nachbarstaaten den Vergleich aushalten.

* * *

Hat jemals ein Territorium das Recht gehabt auf die Staatenwürde, so hat Oklahoma solches Recht. Wichtiger jedoch als das Recht gilt in Washington die republikanische Rechtgläubigkeit. Weil es daran fehlt in Oklahoma, soll die bereits geöffnete Thür, so in den Staatenbund führt, nochmals zugeschlagen werden. Einen Vorwand dazu zu finden, wurde zuerst an der Verfassung gemäkelt, die sich Oklahoma gegeben, und an der ja allerdings Manches auszusetzen ist. Was jedoch daran auszusetzen ist, geht nur die Oklahomaer an. Haben sie Dummheiten gemacht und sich auf gewagte, unerprobte Neuerungen eingelassen, so haben sie die Folgen zu tragen und niemand sonst. Andere Staaten können nur davon gewinnen, wenn Oklahoma sich hergibt als Versuchskaninchen, zeitweise populäre politische Patentmittelchen zu erproben, die vielleicht sehr thöricht sein mögen, denen es aber auch anderwärts nicht an Fürsprechern fehlt. Das ist ja gerade einer der Vorzüge unserer politischen Einrichtungen, daß sie es ermöglichen, auf beschränktem Gebiete alle möglichen Neuerungen zu erproben ohne den Schaden für die Gesammtheit, den sie haben möchten, wenn sie auf einmal im ganzen Lande eingeführt würden.

Herr Roosevelt ist lange Zeit aufgefordert worden von Wortführern seiner Partei, daß er diese angeblichen Mängel der Oklahomaer Verfassung zum Vorwand nehme, die Erlassung der Proklamation zu verweigern, die nun allein noch fehlt, damit Oklahoma rechtskräftig aufgenommen ist in den Bund der Staaten. Herr Roosevelt hat sich dazu noch nicht geäußert, doch darf man wohl annehmen, daß er abgewinkt hat: — in richtiger Erkenntniß der Thatsache, daß er kein Recht hat, die Aufnahme zu verweigern: es sei denn, daß die Verfassung des neuen Staates im Widerspruch steht mit der Verfassung des Bundes, oder mit den Bedingungen des vom Kongreß erlassenen Aufnahmegesetzes, was beides nicht der Fall ist.

Nun ist ein anderer Vorschlag aufgetaucht. Der Präsident soll die Proklamations-Erlassung verweigern auf den Grund hin, daß nur der Kongreß das Recht habe, Staaten aufzunehmen in den Bund, und dieses Recht auf niemand anders, also auch nicht auf den Präsidenten, übertragen dürfe. Demgemäß soll der Präsident warten, bis der Kongreß sich wieder versammelt, und diesem die ganze Angelegenheit zu weiterer Erwägung überweisen. Welche Erwägung dann von der republikanischen Mehrheit nach Belieben verschleppt und verzögert werden könnte. Auch der neue Anstandsgrund ist jedoch eine so offenbar leere Ausflucht, so handgreiflich nur darauf berechnet, die Oklahomaer zu prellen um ihr gutes Recht, daß Herr Roosevelt es doch wohl vorziehen wird, sich nicht damit zu befassen.

Zur japanischen Frage in Kanada.

Angesichts der jüngsten Vorkommnisse in Vancouver, B. C., dürfte die nachstehende Korrespondenz der Frankfurter Ztg. aus Winnepeg vom 25. August nicht ohne Interesse sein. Der Korrespondent schreibt:

Ich hatte gestern mit dem Minister des Innern, Herrn Frank Oliver, der sich, auf der Rückreise von Vancouver nach Ottawa begriffen, einen Tag hier aufhielt, eine längere Unterhaltung über die „Jap"-Frage, welche die Gemüther in Kanada und in erster Linie in der Provinz British Kolumbia in Aufregung hält; Herr Oliver hat sich in Vancouver eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt, ist aber zu dem etwas negativen Resultate gelangt, daß die Lage, deren Ernst nicht verkannt werden dürfe, eine so komplizirte ist, daß die Regierung und speziell das Ministerium des Innern, dem die Einwanderung untersteht, noch keinen Entschluß fassen könne, wie man aus der Schwierigkeit herauskommen soll; auf der einen Seite die englisch-japanische Allianz, welche es als eine Beleidigung Japans erscheinen lassen würde, wenn dessen Bürger in Kanada mit Ausnahmebestimmungen belästigt würden, auf der anderen Seite die erbitterte Stimmung der Bevölkerung Britisch-Kolumbias gegen die Japaner und die drohende Haltung der Arbeiter-Unionen gegen die gelbe Einwanderung überhaupt.

Wie Herr Oliver erklärte, besteht zwischen Kanada und Japan ein stillschweigendes Uebereinkommen, das die Einwanderung nur einer bestimmten Anzahl von Japanern vorsieht; diese Zahl ist längst und bei weitem überschritten worden, aber der Minister glaubt nicht, daß dies mit Genehmigung der japanischen Regierung geschehen ist, da sich dieselbe wohl kaum eines Wortbruches schuldig machen würde. Thatsächlich käme die bei weitem größte Anzahl der Einwanderer nicht direkt von Japan, sondern von den Sandwich-Inseln, es ist also möglich, daß die Tokioer Regierung von der Ueberschwemmung der kanadischen Pazifikküste durch ihre Angehörigen nichts weiß; sie hat denselben wohl Pässe nach Honolulu etc., nicht aber nach Britisch-Kolumbia gegeben, ist also von der Abwanderung von den Sandwich-Inseln nach Vancouver etc. nicht unterichtet gewesen. Wie gesagt, das ist möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich; jedenfalls ist die japanische Regierung nunmehr von dieser Umgehung der Abmachungen offiziell in Kenntniß gesetzt worden und es muß nun abgewartet werden, ob der Zuzug nach Kanada nachlassen wird; freilich ist man in Ottawa durchaus darauf vorbereitet, eine Antwort von Tokio zu erhalten, die kurz und bündig erklärt, man könne der Auswanderung nach den Sandwich-Inseln keine Schwierigkeiten in den Weg legen und was die Auswanderer dann weiter thäten, ginge die japanische Regierung nichts an. Eine solche Antwort würde aber natürlich die Lage nur verschärfen und die kanadische Regierung zu Maßregeln zwingen, die der Masseneinwanderung einen Riegel vorschieben und die Allianz zwischen England und Japan mit allen ihren Rücksichtnahmen ganz aus dem Spiel lassen würde.

Eigenthümlich ist es, daß jetzt in Britisch-Kolumbia ein den Chinesen sehr günstiger Wind weht; in der Presse wird von einflußreichen Leuten darauf hingewiesen, daß es ein großes Unrecht war, die Kopfsteuer für Chinesen von 50 auf 500 Dollars zu erhöhen; die Chinesen seien in vielen Haushaltungen und Geschäftsbetrieben fast unentbehrlich geworden, jetzt kämen nur noch wenige von ihnen nach Kanada und die Folge sei, daß die Löhne ganz erheblich gestiegen sind; die theure Kopfsteuer von $500 bezahle schließlich doch nur der Steuerzahler. Und wenn die Chinesen auch nicht alle Engel sein mögen, in ihrer großen Majorität seien sie treu und ehrlich und kämen mit den Gesetzen nur selten in Konflikt. Und wenn die Arbeiter-Unionen etwas „Common Sense" besäßen, dann sollten sie sich der chinesischen Einwanderung nicht entgegenstemmen, sondern dafür sorgen, daß die chinesischen Arbeiter ebenfalls Mitglieder dieser Unionen würden. Diese Auslassungen in der Presse deuten darauf hin, daß eine Agitation zu Gunsten der Herabsetzung der Kopfsteuer auf den früheren Betrag von 50 Dollars beginnen wird; der Erfolg hängt von der Stellung ab, welche die Arbeiter-Unionen dazu nehmen werden, denn die Regierung würde sich nicht aus finanziellen Gründen widersetzen. Daß man, wenn dies erreicht wird, dann auch verlangen wird, daß die Japaner ebenfalls mit 50 Dollars pro Kopf besteuert werden, ist sicher; die ganze Agitation ist überhaupt nur inszenirt worden, um die Chinesen gegen die Japaner auszuspielen, und den Letzteren zu zeigen, daß die Ersteren weit beliebter sind.

Der Schloßthurm von Vincennes.

Aus Paris wird unter dem 25. August geschrieben: Der arg vernachlässigte Osten von Paris soll einen neuen Anziehungspunkt erhalten. Der Unterstaatssekretär Dujardin-Beaumetz wird auf das eifrige Betreiben des Pariser Abgeordneten Deloncle aus dem berühmten und berüchtigten Schloßthurm von Vincennes ein Museum machen, in dem sich das Schöne und das Häßliche, das Glorreiche und das Schandvolle reichlich die Waage halten werden. Um so interessanter nur! Vincennes, das sonst keinen Ueberfluß an Sehenswürdigkeiten hat, gräbt damit einen reichen Schatz von Erinnerungen aus. Wie sie ja auch sonst noch in dem üppig sprießenden geschichtlichen Boden Frankreichs vergraben liegen. Begraben, weil die dritte Republik nicht an allerlei erinnert werden wollte. Das ist begreiflich. An die verflossenen „despotischen" Regierungen knüpfen sich neben vielem Scheußlichen und Häßlichen doch auch Erinnerungen an glorreiche Heldenthaten, die in dem etwas eintönigen Grau der bürgerlichen Republik leicht einen gefährlichen besonderen Reiz bekommen könnten. Aber das Regime festigt sich. Die Thronkandidaten sterben oder leben ein langweiliges Leben unter schönen Frauen und in schönen Häusern, oder nehmen Kriegsdienst in frembem Heere. Und mehr und mehr leistet man sich deshalb das Vergnügen, in dem Schrein der Vergangenheit, der lange verschlossen war, zu kramen. So schlägt man jetzt auch in die Festungsmauer vor dem „Donjon" von Vincennes, der mit seinen vier runden Eckthürmen und seiner wuchtigen Masse ein glänzendes Beispiel majestätischer militärischer Architektur des Mittelalters abgibt, eine Oeffnung, durch die die Erinnerungen in reicher Fülle und seltsamem Gemisch herausströmen. Ein eigenthümlicher Duft von Größe und Leben, von Verfall und Vernichtung mit ihnen. Den Donjon von Vincennes kennen wir Deutsche hauptsächlich wohl von der Geschichte Napoleons I. her, der hier den Herzog von Enghien um einer angeblichen Verschwörung willen hinrichten und verscharren ließ. und 1815 vertheidigte General Doumesnil, der Stelzfuß, den Platz zäh gegen die Verbündeten. Seine Fußstelze ist im Invalidendom als Reliquie aufbewahrt. Und 1871 vertheidigten sich hier die Insurgenten in letztem, verzweifeltem Kampfe gegen die Versailler Truppen, die sie durch ganz Paris von West nach Ost vor sich hergetrieben hatten. Aber man dringe tiefer in die Verließe des Donjon. Und die grauen verwitterten Mauern färben sich mit rothem Schimmer, wie von unschuldig vergossenem Blut, wie von grausamen Marterqualen. Man wird auch das zu sehen bekommen. Es gehört mit zum Menschlichen, Allzumenschlichen! Leider. So ist der Tag nicht mehr fern, an dem der uniformirte Wächter das auswendig Gelernte herleiern und erzählen wird, daß hier das düstere Gefängniß des Leutnants Latude war, der um der heißen Liebe zur Pompadour willen in ewigem Kerker schmachten mußte, daß dort der Foltersaal lag, um den oben eine Galerie herumläuft. Auf der saßen die Richter und schauten dem Gliederrenken und Knochenbrechen zu. Und vielleicht drängten sich ihre Maitressen daneben, um wollüstig grausame Schauer zu fühlen. Weiter sieht man in einen finsteren 22 Mtr. tiefen Schacht, der als Verließ diente und aus dem niemand wiederkehrte. Und die Zellen von Ludwig XVI. und Marie Antoinette, die vom Temple hierher geschafft wurden, wird man auch nicht ohne Erschütterung betrachten. Mit einer anderen Zelle, in der der Herzog Edmond von Beaufort schmachtete, spukt auch die englische Geschichte in den Donjon hinein. Und an die Fronde und die Kämpfe der Kirche gegen die Staatsgewalt werden wir erinnert, wenn wir uns die Zelle ansehen, in der der eitle, gewissenlose, liederliche und romantisch veranlagte Jean François Paul de Gondi, Kardinal von Retz, seine Unbotmäßigkeit büßte. Mirabeau war auch hier, ebenso wie die Deputirten, die Napoleon III. bei seinem Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 einlochen ließ. Steigt man dann von den finsteren Verließen zu den oberen Sälen, soll sich die Kehrseite der düsteren Medaille zeigen, wie sich's gehört. Dort wird ein Zeughaus von den Ruhmesthaten derselben Zeit erzählen. Und Optimisten und Pessimisten werden auf ihre Rechnung kommen.

Eine blutige Statistik.

Die „Russische Korrespondenz" schreibt: Im Verlauf von zwei Monaten seit Auflösung der zweiten Duma (vom 3.—16. Juni bis zum 2.—15. August) sind in verschiedenen Städten des Reiches, nach Zeitungsberichten, von den Kriegsgerichten 83 Todesurtheile gefällt worden, von denen 35 bereits vollstreckt wurden. Im gleichen Zeitraum wurden bei Zusammenstößen mit Revolutionären 69 Personen getödtet; von diesen waren 32 Privatpersonen und 37 Beamte. Verletzt wurden bei diesen Zusammenstößen 245 Personen, 71 Beamte und 174 Privatpersonen. Räuberische und bewaffnete Ueberfälle ereigneten sich in dieser Zeit 174. Die Gesammtsumme des geraubten Geldes übersteigt eine Million Rubel, die großen Expropriationen auf den Dampfern und in Tiflis inbegriffen. Nach denselben Berichten wurden in 63 Fällen Bomben, Explosivgegenstände und Waffenlager entdeckt und in 11 Fällen illegale Druckereien. Die Gesammtsumme der den Redakteuren in 62 Fällen auferlegten Strafen beläuft sich auf 29,550 Rubel. Viele Redakteure mußten flüchten, andere wurden wegen Nichtentrichtung von Strafgeldern ins Gefängniß gesteckt. Am meisten litten die Provinzzeitungen, einige von ihnen mußten ihr Erscheinen ganz einstellen, weil die Druckereien von der Administration geschlossen wurden. Dafür aber ist als Ersatz unter dem Schutz der Behörden eine neue buntfarbige Literatur der schwarzen Hundertschaften aufgeblüht, welche von den drakonischen Repressivmaßregeln nicht getroffen wird.

— Darum auch. — Hausherr: Der Kaffee schmeckt heut' nach allen Ludern! — Gattin: Deine liebe Schwiegermutter, Emil, hat ihn selbst zubereitet!

Todes-Anzeige.

Hamburger Club.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Fritz Herzberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1026 Nelson Str., nach Eden. Die Mitglieder versammeln sich um 12 Uhr in Schönhofens Halle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Lorenz, Präsident.
B. Wahlstedt, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Christ. Klein

im Alter von 46 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September 1907 vom Trauerhause, 2511 Robey Str., nach der Evg. Bethany Kirche, Ecke Irving Park Ave. und Paulina Str., um 2 Uhr nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Klein geb. Doerlamm, Gattin.
Carrie und Wilhelm, Kinder.
Elizabeth Klein, Mutter.
Fred Klein, Bruder.
Katharina Ernst, Schwester.
John Ernst, Schwager.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

August Roeske

im Alter von 20 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag Vormittag um 8 Uhr, vom Elternhaus, 924 31. Place, nach der Unbefleckten Empfängniß Kirche, dann per Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Johann und Franziska Roeske geb. Liske, Eltern.
Rosa, Augusta, Franz, Johann, Joseph, Paul, Franziska, Maria und die verstorbenen August und Johann Roeske, Brüder u. Schwestern.

Mitglied des St. Eustachius Hofes Nr. 283 C. O. F.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Christina Kannen geb. Heyden

im Alter von 33 Jahren am Freitag, den 20. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. September, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 416 Winona Str., nach der St. Mathias-Kirche, Ainslee und Western Ave., und von da per Kutschen nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Theodore Kannen, Gatte.
Julia, Mathias und Robert Kannen, Kinder, nebst Verwandten.

Mitglied der St. Jeanette Court Nr 127, W. C. O. F. sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die trauige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Klara Schulz

im Alter von 16 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 271 Armitage Ave., nach der Ev. Lutherischen Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Augusta Schulz, Eltern.
Franz, Karl, Theodor, Leo, Brüder.
frsa Adela, Anna, Hedwig, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jos. Kuch

heute Vormittag um 10 Uhr nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 404 E. 23. Str., nach der Evangelischen Dreieinigkeitskirche, Canal Str. und 25. Place, von da mit Kutschen nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernde Wittwe nebst ihrem Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Kunigunda Wrage

am 20. September in Grand Haven, Michigan, gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Hause ihrer Tochter, 596 S. Ashland Ave., nach der St. Matthäuskirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Wrage, Gatte.
Frau Weidgenhoff, Amelia Weisenberger, Jos. Weisenberger und Catherine Kist, Kinder.

Todes-Anzeige.

New Columbia Lodge Nr. 3304, I. O. O. F.

Hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Fred Herzberg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, von seiner Wohnung, 1026 Nelson Str., nach dem Eden Friedhof. Die Beamten und Brüder sind ersucht, um 11:30 Uhr sich in der Logenhalle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Paul Müller, Chief Ranger.
Christ. Kastner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Freddie Rupp.

13 Jahre alt, am Freitag Abend um 7 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 27 W. 21. Place, nach Oak Ridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Mary Rupp, Eltern.
Rose, Bella und Millie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Rudolph Lehmann

am 20. September 1907 gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 22. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 657 Milwaukee Ave., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten:

Josephine Lehmann geb. Herdich, Gattin.
Anton, Helen, Josephine Lehmann, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Aurora Turn-Verein.

Den Turnern zur Nachricht, daß Turner

Rudolph Lehmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September. Mitglieder sind ersucht um 12:30 in der Turnhalle sich zu versammeln, um dem verstorbenen Turner die letzte Ehre zu erweisen.

E. Pellar, Sprecher.
Max E. P. Gaertz, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verein der Hannoveraner und Braunschweiger.

Die Mitglieder des Vereins sind ersucht, anläßlich des Ablebens der Frau

Anna Maifeld

sich am Sonntag, den 22. d. M., Mittags 12 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Fr. Bokelmann, Präsident.
H. Levin, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Julius T. Holveh Jr.

(Sohn des verstorbenen Julius T. Holveh, im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 22. September, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 130 Fremont Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Amalie Holveh, Mutter.
Ernest, Helena, Emery und Alice Holveh, Geschwister.
Marie Holveh geb. Koran, Schwägerin.
Andy u. Ernest Holveh Jr., Nichte und Neffe. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Elise Gründl

im Alter von 77 Jahren am 20. September um 8 Uhr Abends gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 22 September, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5015 S. Carpenter Str., nach der Katholischen Kirche an Laflin Str., und von dort nach dem St. Marien Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Biehler, Tochter.
Ferdinand Biehler, Schwiegersohn.
Ferdinand Biehler, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und mein lieber Vater

Traugott Freigang

am Donnerstag, den 19. September 1907, im Alter von 63 Jahren, 4 Monaten und 5 Tagen nach langem schwerem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 976 Le Moyne Str., nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Freigang, Gattin.
dofrsa Antonia Freigang, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elizabeth Meyer geb. Pohlman

im Alter von 44 Jahren und 11 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 821 N. Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Hermann Meyer, Gatte.
Frau Annie Poggensee, Frau Clara Monson, Frau Lillie Müller, Töchter.
Frau Catharine Grape, Mutter.
Frau Mary Degen, Schwester.
dofrsa Henry und Wm. Pohlman, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Fritz Herzberg

am Donnerstag, den 12. September 1907, im Alter von 50 Jahren nach langer schwerer Krankheit gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1026 Nelson Str., nahe Southport Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisa Herzberg geb. May, Gattin.
Anna, Fritz, Paul, Kinder, nebst Verwandten. frsa

Gestorben: Eugene A. Ravenstein, geliebter Gatte von Mary geb. Malinowski, Vater von Bernie, Eugene und Charles, Sohn von Herrn und Frau Charles A. Ravenstein, Bruder von Frau Geo. A. Reuß, Neffe von Dr. A. C. Worms und Frau, und Großsohn des verstorbenen Peter Kauf. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1517 S. 40. Court, nach der Kirche St. Mary of Perpetual Help, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Mitglied des Kathol. Försterordens, St. Louis Court Nr. 1030. dfrsa

Gestorben: Moses Kraus, geliebter Gatte von Lena, Vater von David und Emil Kraus und Frau E. E. Pick, in seiner Wohnung, 389 South Irving Ave. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Friedrich Stübe,

der heute vor einem Jahre gestorben ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist jetzt verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Ein Hoffnungsschimmer in den Höhen
Verheißet uns ein Wiedersehen.

Anna Stübe, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Die Unterzeichnete spricht hiermit den Beamten der Fortschritt Loge O. M. P. ihren herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für ihren verstorbenen Gatten

Edward Boldt,

sowie für die schönen Blumenspenden. Achtungsvoll

Hermine Boldt.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns in unserer Betrübniß ihr herzliches Beileid ausdrückten, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kircher und der Freimaurerloge 311.

Frau Carl Schinkoeth und Familie.

Für Hallenbesitzer, Logen und Vereine etc. — Diaries (Tagebücher) für 1908. Große Auswahl. Billige Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jv,dibofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Fiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2898 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
4in—30l

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

J. Roger Linn Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 430.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Sonntag, den 22. September
Eröffnung der Saison 1907—08
1. Abonnements-Vorstellung.
Debut von Helene Lobe, Willy Beutler, Conrad Robbe.— Zum erstenmale in Amerika:
Der Tanzhusar,
Schwank in 3 Akten, von Wilhelm Jacoby und Harry Bohlmann.
Preise $1.50, $1.00, 75c, 50c und 25c.
Sitze jetzt zu haben. dosanson

12. Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet vom
Welcome Frauen-Verein
Sonntag, den 6. Oktober 1907, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 50c. Anfang 3 Uhr Nachm.

Einladung.
Der Damen-Verein der Ehemaligen Soldaten der Deutschen Armee und Marine veranstaltet am Freitag, den 27. September, Nachmittags und Abends, ein Preiskegeln, verbunden mit der Installirung der neuen Beamten, in Schlis' Halle, 1617 W. North Ave., Ecke 40. Ave. Werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Wir laden hiermit alle Freunde freundlichst ein. Eintritt ist frei. Das Komite.

White City
Heute ist der letzte Tag von der
ELLERY KAPELLE
Morgen beginnend:
CREATORE
und
Sam Morris und Gesellschaft in „Toyland"
Die neueste und beste musikalische Komödie.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Ave
40 Acres Schatten — 50 Acres Schaustellungen. — Offen täglich von 1 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends. — Park schließt Sonntag, den 22. September.
11jvX*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
3ldofa*

Siemsen's Palmgarten
149—151 Ost North Ave.
nahe Halsted Str.
Jeden Abend 8 Uhr Konzert!
Sonntags Matinee, Anfang 2:30 Nachm.
Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuche ladet ein: Christ. Siemsen, Eigenthümer.

Neu! — Neu!
Schuster's Sommer-Garten,
Ecke North Ave. und Dayton Str.
Erstes Auftreten der Tiroler Sänger und Schuhplattler-Truppe.
Die Oberinnthaler in ihrem National-Kostüm.
Sonntag Matinee.
Bei Regenwetter findet es statt im Rathskeller.
Es ladet freundlichst ein
G. Schuster, Eigenthümer.

VOLKS-GARTEN,
198—200 Ost North Ave.—Hy. Fischer, Mar. Konzert jeden Abend. Sonntag Matinee 2:30 Nachm. Unter Mitwirkung der Duettisten De Kemp & Schäfer, der Wiener Sängerin Frl. Brandenburg, Frl. Gebhart und der Komiker Hertel und Kreut. Zum Schluß die lustige Posse: „Der Doppelgänger."—Eintritt frei. — Nächste Woche: Erstes Auftreten des berühmten Komikers Herrn Alfred Gronell von Europa.

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei für Gesellschaften.

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus u. s. f. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen.
Henry Detmer, Piano-Fabrikant,
259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente, Saiten usw. Piano-Stimmen, Transport und Repariren. Tel. Harrison 265. 7sepsa*

Kretlow's Tanzschule, 401 Webster Ave. Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, 3. Okt. 1907. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. Die Halle zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1432. 15sb,somisa,1m

AUSTRO-AMERICANA LINE.
Nächste Abfahrten:
Sofia Hohenberg am 25. Sept.
Francesca am 3. Oktober.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher:

Nach Triest	$21.00
Nach Fiume	$21.00
Nach Wien	$22.80
Nach Budapest	$22.00

Niedrige Preise. Großartige und bequeme innere Ausstattung. Elektrisches Licht. Ausgezeichnete Küche. Wein frei.
K. W. KEMPF
Westlicher General-Passagier-Agenten
84 La Salle Str., Chicago, Jll.
Sonntags offen 9—12 Uhr. sason

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00.
L. J. Geissler, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 2340 Central.

Für moderne Anforderungen — Elektrisches Licht.

Moderne Leute verlangen eine Beleuchtung, die brillant, angenehm und gesund für die Augen ist. Genau das ist das elektrische Licht. Außerdem ist elektrisches Licht

nicht kostspielig

Kosten basirt auf reduzirte Raten vom 1. August sind sehr niedrig. Wegen Einzelheiten ruft auf: Main 1280.

Commonwealth Edison Company
139 Adams Straße.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency

Lokalbericht.

Thut nicht mit.

Central Trust Co. von New York bekämpft den „Ausgleichsplan".

Eine Verkehrs-Verböserung.

Eröffnung einer neuen Hochbahnlinie bedingt sie für die „Schleife". — Unabhängige Telephon-Gesellschaften kriegerisch. — Stadt und County im Zwiespalt.

Die Central Trust Co. von New York beharrt bei ihrer Abneigung gegen den Großcup'schen Plan zur Ausgleichung der Interessen an der Union Traction Co und deren Anhängsel. Da besagte Gesellschaft Inhaber von 5prozentigen West Chicago Street Railway Bonds im Gesammtbetrage von $6,172,000 vertritt, so ist ihr Widerstand ein Hinderniß, das sich nicht leicht wird überwinden lassen. Die Central Trust Co. hat die Inhaber der fraglichen Bonds in einem Rundschreiben davor gewarnt, ihre Sicherheiten der Chicago Railways Co. zur Verfügung zu stellen. Sie ersucht die Betreffenden vielmehr, die Pfandbriefe an sie selbst einzuschicken, und sie würde dann Mittel und Wege zu finden versuchen, um ihre Kunden vor Schaden zu bewahren. Wird dieser Rath befolgt, so ist kaum daran zu denken, daß die ihnen vom Stadtrath neu bewilligte Frist den Befürwortern des Ausgleichsplanes viel nützen wird.

Der Privatsekretär des Mayor Busse rechnet aus dem Bericht, welchen die Aufsichtskommission dem Mayor zugestellt hat, heraus, daß unter günstigen Umständen die Straßenbahngesellschaften schon im kommenden Frühjahr einen Gesammtbetrag von $10,000,000 auf die Verbesserung ihrer Anlagen verwendet haben werden, und zwar würden davon $7,500,000 auf Rechnung der City Railway Co. und $2,500,000 auf die Union Traction Co., bezw. deren gerichtliche Massenverwaltung fallen. Es wird aber zugegeben, daß wir während des Winters ganz außergewöhnlich gutes Wetter haben müßten, falls diese Berechnungen sich nicht als irrig erweisen sollen.

Stauung wird ärger.

Gestern ist, wie berichtet, eine neue Zweiglinie der Südseite Hochbahn dem Betrieb übergeben worden. Der Tag hätte ein Tag der Freude werden sollen, aber er ist zu einem Tage des Zornes und der Entrüstung geworden. Es ergab sich nämlich Abends, daß durch die neu hinzukommenden Züge der Südseite-Gesellschaft die Stauung auf der Hochbahnschleife, die ohnehin schon stark genug zu sein pflegte, bis zur Unleidlichkeit vermehrt wurde. Und dabei sollen binnen wenigen Monaten noch zwei weitere neue Hochbahnlinien eröffnet werden, was eine entsprechende Mehrbelastung der Schleife zur Folge haben muß. Die fraglichen Linien sind die nach dem Schlachthausbezirk führende der Südseite-Gesellschaft und die von der Northwestern-Hochbahngesellschaft und der St. Paul-Bahn gemeinschaftlich zu betreibende Strecke Wilson Ave.-Evanston. Daß etwas Gründliches zur Entlastung der Schleife, bezw. der Erleichterung des Verkehrs auf dieser geschieht, wird unter solchen Umständen zu einer gebieterischen Nothwendigkeit. Dieser Erkenntniß wird sich auch der stadträthliche Verkehrsausschuß nicht länger verschließen dürfen.

Will kämpfen.

Die „International Independent Telephone Co." gedenkt nicht, sich mit dem scheinbaren Zugeständniß an sie zufrieden zu geben, welches in die Vorlage der Chicago Telephone Co. eingeschaltet werden soll. Ihre Beamten sind der Ansicht, daß an ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen ihrer Gesellschaft und den Bell'schen Interessen nicht zu denken ist. Sie wollen deshalb Alles aufbieten, um der Vereinigung unabhängiger Linien einen direkten Zugang nach Chicago zu erzwingen. Zu diesem Ende will die Gesellschaft ihr Hauptquartier von Cleveland nach Chicago verlegen und im Staate Illinois Körperschaftsrechte erwirken unter dem Namen „International Independent Telephone Association".

Feierlichkeit verschoben.

Programmgemäß hätte heute in Evanston der erste Spatenstich im Bau des Hilfskanals gethan werden sollen, den die Abwasserbehörde zwischen dem Nordarm des Flusses und Evanston anlegen will. Da Präsident McCormick von genannter Behörde nach Washington hat reisen müssen, ist die Feierlichkeit bis Mittwoch verschoben worden. Sie soll dann um so größer werden. Man rechnet jetzt auch auf die Anwesenheit des Gouverners Deneen. Die Ehre, den ersten Spatenstich zu thun, ist Frl. Louse Pallin von Evanston zugedacht, der Tochter eines der Abwasserkommissäre.

Zeigen sich hilfsbereit.

Die Revisionsbehörde ist jetzt bei der Sichtung der Einschätzung von Boden- und Gebäudewerthen in der unteren Stadt. Die Zahl der Beschwerden kommt der der Grundbesitzer ungefähr gleich, und die Erledigung nimmt deshalb viel Zeit in Anspruch. Obgleich so ziemlich jedes Ermäßigungsgesuch nach kurzer Prüfung bewilligt wird, ist man gestern noch nicht einmal mit der Michigan Ave. fertig geworden. Die bedeutendste Ermäßigung, welche von Grundbesitzern dieser Gegend erwirkt wurde, hat die Congreß Hotel Co. zu verzeichnen, die Eigenthümerin des Auditorium-Hotels mit Allem, was dazu gehört. Die Assessoren hatten die betreffenden Liegenschaften auf $3,422,740 geschätzt und die Gebäude auf $2,646,000. Die Bewerthung des Gebäudes ist nun um $1,646,000 herabgesetzt worden, und der Bodenwerth soll um ebenso viel niedriger angesetzt werden, wie es in Bezug auf benachbarte Grundstücke geschehen wird, d. h. um etwa 30 Prozent. — Die Einschätzung des Thomas Orchester-Grundstückes wurde von $1,379,115 auf $500,000 herabgesetzt in Anbetracht des Umstandes, daß man es hier gewissermaßen mit einer öffentlichen Wohlfahrtseinrichtung zu thun hat.

Die Milchkontrole.

Vorsteher Dr. Evans vom Gesundheitsamt ist fester als je davon überzeugt, daß die hohe Sterblichkeitsrate, die während des Sommers hier in Bezug auf Säuglinge zu verzeichnen gewesen, größtentheils auf die Minderwerthigkeit der Milch zurückzuführen gewesen ist, die man den betreffenden Familien geliefert hat. Er sinnt nun darauf, wie ein Kontrolsystem einzurichten sein würde, das auch unbemittelten Familien den Bezug von garantirt reiner Milch ermöglichen würde, ohne die Kosten zu erhöhen. Die Milchkommission des Kinderhospitalvereins erbietet sich, die nöthigen Untersuchungen und die Ausstellung von Bescheinigungen untengeltlich zu besorgen. Gegenwärtig „bescheinigen" zahlreiche Milchhändler sich die Reinheit ihrer Waare selber, und das hat natürlich für die Kundschaft, obschon diese dafür ganz erheblich zu zahlen hat, nur einen geringen Werth.

Der Kostenpunkt.

Die Countyverwaltung sträubt sich sehr entschieden, für die Verpflegung von Strafgefangenen aufzukommen, die dem Arbeitshause zwar wegen Uebertretung von Staatsgesetzen, aber von den Stadtgerichten überwiesen worden sind. Die Stadtverwaltung droht nun, veranlassen zu wollen, daß derartige Gesetzesübertreter nicht mehr ins Arbeitshaus geschickt werden, sondern in das Countygefängniß, wo ihre Verpflegung vom County würde bestritten werden müssen. Für die Gefangenen wäre das ohne Frage ein sehr angenehmer Tausch, denn die Haft im Countygefängniß ist weit annehmlicher, als die in der Bridewell, und außerdem läßt sich im Countygefängniß, wo der Tag mit $1.50 berechnet wird, die Strafzeit drei Mal so rasch absitzen, als im Arbeitshaus, wo dem Büßer täglich nur 50 Cents gutgeschrieben werden.

Ehemüde.

Frau Pearl M. Meek hat ihren Gatten, den Rechtsanwalt Marcellus W. Meek, auf Trennung von Tisch und Bett verklagt. Sie wirft ihm grausame Behandlung und Untreue vor und verlangt, daß ihm untersagt wird, die Möbel in der Wohnung, Nr. 2650 Washington Blvd., zu verkaufen oder sie, die Klägerin, in irgend einer Weise zu belästigen. Das Paar hat sich am 11. Dezember 1902 in Wheaton verheirathet und hat einen dreijährigen Sohn.

Weizen wieder hoch.

Die Weizenpreise stiegen gestern wieder außerordentlich, die für die Mailieferung bis zu der in diesem Jahre unerhörten Höhe von $1.08½. Den Bullen gehörte das Feld. Bei Börsenschluß war eine Preiserhöhung von 1⅞ für den laufenden Monat, 1¾—1⅞ für Dezember- und 1⅝—1¾ Cents für Maiweizen zu verzeichnen.

Leset die „Sonntagpost".

Revolution!

Bürgerschaft von Whiting empört sich gegen ihren Gemeinderath.

Leiden des Stadtvaters Schultz.

Aus der Abtragung unseres Rathhauses scheint vorläufig nichts werden zu sollen. —Ex-Stadtschreiber Anson und sein Entschädigungs-Anspruch.

In unserer Vorstadt Whiting, jenseits der Staatsgrenze von Indiana, hat sich gestern Abend eine kleine Revolution abgespielt, deren Zweck vorläufig auch erreicht worden ist. Der Gemeinderath der Ortschaft hatte gestern Abend der Straßenbahngesellschaft deren erst in neun Jahren ablaufende Gerechtsame auf die Dauer von fünfzig Jahren erneuern und sie zugleich bedeutend erweitern wollen. Das ist nun verhindert worden, wenn auch auf etwas gewaltthätige Weise.

Die gegenwärtige Straßenbahngerechtsame legt der Gesellschaft nur wenig Verpflichtungen auf. Sie enthält z. B. keine Bestimmung, welche die Gesellschaft zwingen würde, den von ihr benutzten Theil der Straßen auch pflastern zu lassen. Unter dem Vorgeben, daß man ein entsprechendes Zugeständniß von der Gesellschaft erlangen müßte, wurde die neue Privilegierungsvorlage eingebracht. Diese enthielt außer der Fünfzig-Jahr-Klausel, die an sich anstößig genug war, noch verschiedene andere Bestimmungen, welche der Straßenbahngesellschaft sehr recht sein konnten. Es sollte z. B. der Gesellschaft außer der Gerechtsame für die Vermittelung von Personenverkehr auch das Recht zum Gütertransport eingeräumt werden, dazu ein Monopol auf die städtische Straßenbeleuchtung und die Gerechtsame, Privatkunden mit elektrischer Triebkraft zu versorgen. Von Gegenleistungen seitens der Gesellschaft war in der Vorlage nur wenig die Rede. — Bei der Bürgerschaft rief die Vorlage große Entrüstung hervor, und diese wuchs um so mehr, je weniger die Herren vom Rath unter dem Einflusse der Straßenbahn-Lobbyisten sich darum zu kümmern schienen.

Gestern Abend hätte die Vorlage zur Annahme kommen sollen. Um das zu verhindern, wurde eine Protestversammlung nach Kolbes Halle einberufen. Gegen fünfhundert Bürger entsprachen dem Aufrufe, und kurz nach sieben Uhr marschirte man von Kolbes Halle aus, mit einer Musikkapelle an der Spitze, die allerhand kriegerische Weisen, z. B. das stimmungsvolle Lied vom Sauerapfelbaum, ertönen ließ, nach dem Rathhause. Die Mehrzahl der Stadtväter fand es gerathen, die Ankunft der Demonstranten nicht abzuwarten. Nur drei Rathsherren: Long, Schultz und Kozacik, traten den Rückzug nicht rechtzeitig genug an und wurden abgeschnitten. Der Grundeigenthumsmakler H. B. Davidson, welcher die Kundgebung angeregt hatte, ließ nun an Stelle der Stadtrathssitzung eine Volksversammlung stattfinden. Er ließ die drei vor Angst schlotternden Gemeinderäthe vor sich bringen und befragte sie bezüglich ihrer Stellung zur Straßenbahnvorlage. Kocazik, von dem man wußte, daß er willens gewesen, für die Vorlage zu stimmen, erfuhr in aller Eile eine Sinnesänderung, die ihm sehr gesund war. Er erklärte sich gegen die Vorlage. Long und Schultz wollten nicht bestreiten, daß sie zu Gunsten der Vorlage waren. Sofort streckten sich drohende Hände nach ihnen aus. Dem schmächtigen Long gelang es nun, in dem entstehenden Wirrwarr zu entweichen. Schultz, der weniger behende ist, war nicht so glücklich. Er wurde erheblich geknufft und anderweitig unsanft behandelt, während Davidson nunmehr die Straßenbahnvorlage der Volksversammlung zur Abstimmung vorlegte. Sie wurde einhellig abgelehnt. Dann wollte man sich noch eingehender mit Schultz befassen. Zu dessen Heil kam aber in diesem Augenblick, unter Führung ihres Häuptlings Lawlor, die ganze Polizeimacht von Whiting angerückt, die den Stadtvater aus den Händen seiner Peiniger befreite und diese aus dem Saale drängte.

Der Erfolg der Kundgebung wurde dann auf der Straße sehr geräuschvoll gefeiert, und fürs Nächste wird von einer Annahme der Vorlage durch den Stadtrath wohl nicht wieder die Rede sein.

Der Rathhausbau.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat gestern betreffs des Rathhausbaues schlüssig werden sollen, hat sich aber entschieden, die Beschlußfassung noch hinauszuschieben bis nach der „Kabinetssitzung", welche der Mayor nächste Woche über diesen Gegenstand abhalten lassen will. Der Hausmeister der Stadthalle meldete, daß er für die Anschaffung neuer Dampfröhren und für allerlei nothwendige Ausbesserungsarbeiten mindestens $10,500 benöthigen würde, sofern das Rathhaus am 1. Oktober nicht sollte geräumt werden. Vorsitzer Bennett erklärte, daß man das Rathhaus wohl unter keinen Umständen vor dem 1. Januar werde aufgeben können. Ein Mitglied bemerkte dazu: „Falls wir bis zum 1. Januar hier bleiben, werden wir wohl am 1. Mai auch noch hier sein." — Ald. Bennett gab zu, daß das sehr wahrscheinlich sei. Hilfs-Kommissär Rediesko von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten unterstützte dann die Forderung des Hausmeisters um Geld zur Vornahme der angeblich nothwendigen Verbesserungen. Beschlossen wurde auch in Bezug hierauf noch nichts. Es wurde nun zur Sprache gebracht, daß die verschiedenen städtischen Verwaltungs-Abtheilungen neuerdings ganz unheimliche Summen für „amtliche Straßenbahnfahrten" verausgaben. Geht es in dieser Weise fort, so wird der betreffende Ausgabeposten sich für das Jahr zum Betrage von $20,000 aufsummen. Man beschloß, die Abtheilungsvorsteher zur Sparsamkeit aufzufordern.

Ein kleiner Unterschied.

Der Stadtrathsausschuß für Lizenswesen befaßte sich gestern mit dem vom ehemaligen Stadtrathsschreiber Anson eingereichten Anspruch auf $2,400 Schadenersatz dafür, daß ihm die bereits ausgestellte Lizens zum Betriebe seines Ballspielplatzes nachträglich wieder entzogen und erst verschiedene Wochen später wieder neu ausgestellt wurde. Dem Gutachten des Korporationsanwaltes gemäß, der festgestellt hat, daß Anson, indem er die vorgeschriebenen Formalitäten nicht erfüllt, den Widerruf der Lizens sich selbst zuzuschreiben habe, wurde zu empfehlen beschlossen, daß Herrn Anson der Betrag der Lizensgebühr für die Zeitdauer, während deren die Lizens nicht gegolten hat, zurückerstattet werden soll. Statt der beanspruchten $2400 wird er $26 erhalten. — Zurückgelegt wurde wiederum die Verordnungsvorlage, die auf Einführung von Taxametern im Droschkenverkehr abzielt, und ebenso Ald. Coughlins Antrag, die Lizensgebühr für Speisewirthschaften von $15 auf $2 herunterzusetzen.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann." Dr. Boberts.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der sei-e Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie an mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886. [illegible]

Finanzielles.

Wie man spart.

Diese Bank hat ein Haushaltungs-Unkosten-Kontobuch hergestellt, das von speziellem Werth für Familien-Häupter ist und bedeutend dazu beiträgt, daß regelmäßig gespart wird. Exemplare dieses Buches werden frei vertheilt an Leute, die persönlich deshalb vorsprechen.

Harris Trust & Savings Bank

Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882.
Inkorporirt 1907.

Marquette Building
Ecke Dearborn und Adams St.

sep17—30

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Lorraine-Apartmentgebäude, Ellis Ave. und 36 Str., an E. B. Hindes übertragen.

Das sechsstöckige Lorraine-Apartmentgebäude, 44 bei 126 Fuß, an der Nordostecke von Ellis Ave. und 36. Str., ist von John W. Ulman an Edward B. Hindes, nebst Eigenthum in Jefferson, Lake und Riverside, übertragen worden. Das Lorraine-Eigenthum ist mit $40,000 belastet.

Die Seaverns Elevator Company hat an William M. Derby jr. 395 bei 160 Fuß an der Nordostecke von Wabash Ave. und 51. Straße übertragen.

Thomas J. O'Gara hat an William A. Brewerton Eigenthum an der Nordwestecke von Douglas Blvd. und 12. Str., 98 bei 123 Fuß, für $15,000 verkauft.

An der Nordwestecke von Clark Str. und Archer Ave. will John J. Collins auf 91 bei 80 Fuß Grund ein dreistöckiges Theater- und Hotelgebäude errichten lassen.

Für das Schutzengel-Waisenhaus, Nr. 401 Devon Ave., soll ein dreistöckiges Schlafhaus, 60 bei 90 Fuß, für $60,000 gebaut werden.

An der Nordostecke von Franklin und Van Buren Str. wollen Hirsch, Wickwire & Co. ein zehnstöckiges Geschäftsgebäude für $300,000 bauen lassen.

Diebstahl.

Rebekka Wright, Nr. 22 Paulina Str., eine Stenographin der Chicago Terminal Transfer-Bahn auf dem Grand Zentral-Bahnhofe, vermißte gestern eine 80 Cents und Perlen im Werthe von $75 enthaltende Börse von ihrem Pult, nachdem der Telegraphist John N. McFadden dagewesen war und um Arbeit nachgefragt hatte. Auf der Harrison Str.-Bezirkswache fand Frl. Wrigth McFadden, der inzwischen wegen Trunkenheit verhaftet worden war. Er gab zu, die Börse gestohlen zu haben, und erstattete sie leer zurück. Die Perlen hatte er an seinen Zellengenossen, einen Neger, für 25 Cents verkauft. Sie wurden bei dem Neger gefunden.

Unglaubliche Zustände.

Eine große Anzahl von Schulen starrt geradezu von Schmutz.

Kein Geld vorhanden.

Aus Mangel an Mitteln mußte die Reinigung und Tünchung unterbleiben. — Erwachsene Ausländer werden zum Hochschulunterrichte zugelassen.

Unglaubliche gesundheitliche Zustände in einer großen Anzahl öffentlicher Schulen kamen in der gestrigen Sitzung des schulräthlichen Ausschusses für Liegenschaften zur Sprache. Schulkommissär Limbert erklärte, daß er zufällig die Wadsworth-Schule an der Lexington Ave. und 64. Str. besucht und im Kellergeschoß Klassen- und Spielzimmer in einer Verfassung gefunden habe, die aller Beschreibung spotte. Der Boden und die Wände seien dick mit Schmutz bedeckt gewesen, und die Räume seien geradezu gesundheitsschädlich. Architekt Perkins erwiderte auf eine dahingehende Frage, daß die gleichen Zustände in fünfzig anderen Schulen herrschten, während in weiteren 150 Schulen die Klassenzimmer frisch getünscht werden müßten. Im Haushaltsplane für das laufende Jahr seien ursprünglich $80,000 für die Reinigung und Tünchung dieser Schulen ausgeworfen worden, doch sei diese Bewilligung gestrichen worden, als der neue Schulrath in Anbetracht der schlechten Finanzlage, die er vorfand, alle Ausgaben auf das Nöthigste beschränkte. Herr Perkins wurde angewiesen, eine Liste der Schulen anzufertigen, in denen die Verhältnisse unerträglich seien, und eine sofortige Abstellung der Mißstände unerläßlich sei.

Von der Vereinigung „Grand Fountain of the Order of True Reformers", einer Vereinigung Farbiger, lag ein Gesuch um Ueberlassung der alten Südseite-Hochschule vor, in welcher sie eine Industrieschule für Farbige auf ihre eigene Kosten einrichten will. Die Vereinigung ist bereit, das Gebäude zu miethen. Der Ausschuß erwies sich dem Plane nicht abgeneigt und wird sich mit einem Grundeigenthumsverständigen in Verbindung setzen, um den Werth des Gebäudes und den etwanigen Miethspreis feststellen zu lassen.

Erwachsene Ausländer zugelassen.

Das Gesuch dreier Japaner, eines Indiers von Kalkutta, eines Kanaken von Honolulu, eines Persiers, zweier Irländer und einer Deutschen, sämmtlich mehr als 21 Jahre alt, um Zulassung zum Hochschulunterrichte wurde genehmigt. Der Schulrath hatte das Gesuch in seiner letzten Sitzung an den Ausschuß zurückverwiesen, da Einwand gegen die Zulassung Erwachsener erhoben worden war. Der Ausschuß wies den Schulsuperintendenten an, sämmtliche Gesuchsteller zum Unterrichte zuzulassen, wenn sie sich über die nöthige Vorbildung ausweisen können.

Eine Abordnung des Klubs der Mütter der Knickerbocker-Schule, Belden und Clifton Ave., ersuchte den Ausschuß, in einigen Räumen der Schule, welche für den Handfertigkeitsunterricht benützt werden sollen, hölzernen Fußboden legen zu lassen. Der Klub hatte sich bereit erklärt, die nöthigen Arbeitstische für den Handfertigkeitsunterricht anzukaufen, wenn der Schulrath den verlangten Fußboden legen lasse und die nöthigen Werkzeuge liefere. Der Leiter des Handfertigkeitsunterrichts in den städtischen Schulen, R. M. Smith, sagte dies zu, und der Klub kaufte 24 Arbeitstische an zum Preise von $300. Da der versprochene Fußboden nicht gelegt wurde, hielt der Klub es an der Zeit, den Schulrath an sein Versprechen zu erinnern. Eine Entscheidung wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

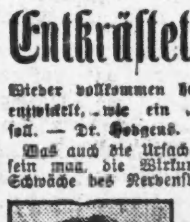
Gegenwärtig wird in der Knickerbocker-Schule Handfertigkeitsunterricht überhaupt nicht ertheilt. Die Zöglinge müssen zu diesem Zwecke eine ziemlich weit entfernte Schule besuchen.

— Günstiger Moment. — Student A.: „Wohin so eilig?"—Student B.: „Komm' mit, eben wird das Universitätsgebäude photographirt! Dent' nur die Reklame zu Haus, wenn wir mit auf das Bild kämen!"

Schwache, erschöpfte, kranke, Entkräftete Männer

Wieder vollkommen hergestellt, gekräftigt und entwickelt, wie ein „wirklicher" Mann sein soll. — Dr. Hodgens.

Was auch die Ursache von Nerven-Zerrüttung sein mag, die Wirkungen sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, der Verlust der Lebenskraft, der Harnorgane, Krampfaderbruch, allgemeine Schwäche. — es ist der Verlust der Lebenskraft, der schwache, nervöse, träge, gebrückte Männer schafft, ob jung oder alt, denen es an Ehrgeiz und Kraft und allem anderen mangelt, was ein Mann besitzen muß, um ihn für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich zu machen.



Dr. A. W. Hodgens.

Wenn verzweifelte Männer, die alles versucht haben — medizinische Institute, Spezialisten, „Medizinen für schwache Männer" und andere ähnliche Quacksalbereien, mit den vielen Patienten sprechen könnten, die mir so dankbar sind, weil ich sie wiederherstellte, ihnen ihre volle Manneskraft wiedergab und sie in jeder Beziehung vollkommen machte, so würden sie sicherlich gleich zu mir kommen und sich die Dienste eines geschickten, wissenschaftlichen Spezialisten zu Nutze machen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt seid, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß die Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. A. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.

sep7,14,21,28

Thatsachen über Pe-ru-na.

Gibt es eine wissenschaftliche Basis für die Behauptung, daß Peruna ansteckende Krankheiten vorbeugt?

In den Monaten September und Oktober herrschen die meisten ansteckenden Krankheiten. Malaria und ansteckende Fieberkrankheiten finden diese Monate besonders günstig für das Wachsen und Gedeihen ihrer tödtlichen Keime. Woher kommt es, daß im September und Oktober solche Krankheiten vorherrschen?

Unreines Trinkwasser.

Es gibt zwei Gründe. Erstens sind die Luft und das Trinkwasser und die Speisen in diesen Monaten ganz besonders mit diesen Keimen, welche solche Krankheiten hervorrufen, verseucht. Ob die Krankheitskeime die Ursache oder eine Thatsache, daß diese Keime immer bei einer Epidemie dieser Krankheiten immer in Massen vorhanden sind, zeigt, daß eine Beziehung zwischen ihnen herrscht, daß wenn eines vorhanden ist, das andere auftritt.

Es ist bis jetzt noch kein Mittel bekannt, das diese Krankheitskeime gänzlich unmöglich macht. Die Wissenschaft beseitigt dieselben allmälig, theilweise, aber es bleiben doch noch viele übrig. Ein Jeder ist denselben fortwärend ausgesetzt.

Die Keime ansteckender Krankheiten sind überall um uns herum, aber nur gewisse Leute unterliegen ihrem verderblichen Einfluß.

Dies bringt uns darauf, den zweiten Grund zu erörtern, weshalb die Epidemien besonders im September und Oktober auftreten. Die Thatsache, daß Jedermann Krankheitskeimen ausgesetzt ist und doch nur verhältnißmäßig wenige die Krankheit bekommen, beweist über allen Zweifel, daß ein besonderer Grund vorliegen muß, weshalb eine Person die Krankheit bekommt und die andere nicht.

Die Haut, wenn unverletzt, schützt den äußeren Körper gegen Krankheitskeime, es ist bekannt, daß eine rohe Stelle oder eine offene Wunde die Haut außer Stand setzt, das Innere des Körpers zu schützen und Krankheitskeime mögen eindringen.

Erkrankte Schleimhäute.

Die Schleimhäute, wenn sie gesund sind, schützen das Innere des Körpers gegen Krankheitskeime. Aber die geringste Reibung der Schleimhäute oder Unordnung der Schleimhäute durch chronischen Katarrh macht diese Schleimhäute machtlos, so daß sie den Körper nicht gegen Krankheitskeime schützen können. Daher dringen sie in die Schleimhäute des Magens, der Lungen, der Eingeweide und sammeln sich im Blut in großer Anzahl an und verursachen ansteckende Krankheiten, die sich als tödtlich erweisen mögen.

Da wir uns nicht gänzlich gegen Krankheitskeime schützen können, bleibt uns nur eines übrig, das ist, die Haut und die Schleimhäute intakt zu halten, so daß die Krankheitskeime nicht in das Blut eindringen können, ganz gleich wo sie uns auch angreifen mögen.

Dies erklärt, warum Peruna als ein Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheiten angesehen werden mag und es während der Monate, wo diese vorherrschend sind, gebraucht werden sollte.

Peruna hat sich einen guten Ruf als ein Katarrhmittel erworben. Viele tausende von Leuten haben Peruna gegen chronischen Katarrh genommen und wurden vollständig wiederhergestellt.

Manchmal ist der Katarrh im Magen—dann wieder in der Kehle und den Lungen. Manchmal in den Eingeweiden. Peruna scheint als ein Wiederherstellungsmittel in allen diesen verschiedenen Formen von Katarrh zu wirken und erzeugt dadurch gesunde Schläumhäute.

Sogar wenn die Krankheitskeime in den Magen und die Lungen eindringen, schützen die gesunden Schleimhäute das Blut vor Ansteckung. Dies ist die Behauptung, die von Peruna gemacht wird und sie ist auf Wissenschaft und Erfahrung basirt.

Aerzte wußten seit vielen Jahren, daß eine gesunde Haut und gesunde Schleimhäute Schutz gegen ansteckende Krankheiten gewähren. Dies ist eine wohlbegründete wissenschaftlich erwiesene Thatsache.

Die Erfahrung von tausenden von Leuten in allen Theilen der zivilisirten Welt bekätigt die Thatsache, daß Peruna die Schleimhäute wieder vollständig gesund macht und dadurch den Körper gegen Krankheitskeime schützt.

Norwegische Rückwanderung.

Die Mission des Oberstleutnants Magnus aus Christiania.

Wie bereits vor einiger Zeit berichtet wurde, ist die norwegische Regierung bestrebt, der starken Auswanderung aus Norwegen Einhalt zu thun und so viele Ausgewanderte als möglich zur Rückkehr in die Heimath zu veranlassen. Gestern traf Oberstleutnant Morten H. Magnus aus Christiania in Chicago ein, mit dem Auftrage, die Stimmung seiner in Amerika wohnenden Landsleute hinsichtlich des Rückwanderungsplanes zu ermitteln, dessen Durchführung, wie der Oberstleutnant sagt, geradezu eine Lebensfrage für Norwegen ist. Er verhehlt sich nicht, daß viele Norweger unter keinen Umständen zurückkehren würden, meint aber, daß viele andere dazu geneigt sein würden, falls ihnen zu Hause dieselben wirthschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen gewährleistet würden, deren sie sich hier erfreuen. Die norwegische Regierung will ein Heimstättengesetz nach dem Muster des amerikanischen zum Besten der Bauern ausarbeiten, und was die Industrie betrifft, so hat sie, nach Herrn Magnus, seit der Trennung Norwegens von Schweden einen großen Aufschwung genommen. Oberst Magnus wird hier mehrere Vorträge halten und dann nach dem Nordwesten abreisen.

Leset die „Sonntagpost"!

Aus Vereinskreisen.

In der Orpheus-Halle, 49 La Salle Str., fand gestern Abend die jährliche Generalversammlung des hier im Jahre 1889 gegründeten Verbandes der Veteranen der deutschen Armee statt. Aus den Berichten der Beamten (mit Jahresschluß am 1. September) war zu ersehen, daß der Verband im Laufe des Jahres einen Kameraden durch den Tod verloren hat und daß im Uebrigen seine finanzielle und gesellschaftliche Lage nach jeder Richtung hin durchaus zufriedenstellend ist. Das Ergebniß der Beamtenwahl war folgendes: Tony Kercher, Präsident; Franz Czarra, Vize-Präsident; Hans Petersen, Prot. Sekretär; Moritz Kasch, Schatzmeister; Franz Kwiatkowski, Finanz-Sekr.; Ehren- und Verwaltungsrath: Aug. Kuffert, Alb. Röber, Karl Schleeborn, Rud. Schmidt, Anton Geis; Inventar-Verwalter, John Derhöfer.

Relic House.

Schönes Konzert und ausgezeichnete Bewirthung haben die Besucher des wohlbekannten Relic House, 900 N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, morgen wieder zu gewärtigen. Kapellmeister Mangold hat für Nachmittag und Abend zwei Programme zusammengestellt, die den Hörern einen vielgestaltigen und dabei erstklassigen musikalischen Genuß sichern, und Herr John Weis, der liebenswürdige Wirth, wird das Seinige thun, um den leiblichen Bedürfnissen seiner Gäste vollauf Rechnung zu tragen.

Stuck's „Salome".

Das berühmte Gemälde von Herrn Fritz von Frantzius erworben.

Franz von Stuck's Meisterstück „Salome" und sein nicht minder berühmtes Gemälde „Saharet" ist von Herrn Fritz von Frantzius von hier angekauft worden, und die beiden Gemälde sind zur Zeit im hiesigen Kunstinstitut ausgestellt, eine Nachricht, welche vermuthlich Freunde deutscher moderner Kunst höchlichst interessiren wird.

Franz von Stuck gilt als der bedeutendste Vertreter der neuen Richtung in der Malerei, ist doch die Gründung der „Sezession" auf ihn zurückzuführen. Namentlich lebenswahr ist er in der Darstellung sowohl der Naturgewalten, die er durch mythologische Figuren in seinen hochpoetischen Landschaften verkörpert, und in der Darstellung menschlicher Leidenschaften. „Salome" ist bekanntlich die bedeutende Tragödie, die uns auf anderen Kunstgebieten von Oscar Wilde und Richard Strauß in ebenso genialer Weise geboten wurde. Hier auf dem Gemälde sieht man gerade den letzten Moment — den vollen Triumph des verschmähten Weibes, das Leib und Seele hingibt, diesen zu erreichen. Sie ist sich wohl selbst darüber verzweifelt klar, daß ihre Schuld sich nur durch den Tod sühnen läßt, der sie ja auch in den nächsten Minuten ereilt. So erscheint sie uns noch einmal in letzter Schönheit, von Mond- und Sternenlicht wunderbar umflossen, lächelnd und doch hoffnungslos verzweifelt, daß es so kommen muß aus innerster Nothwendigkeit.

Volksgarten.

Im Volksgarten, 200 Ost North Ave., dem beliebten Familien-Unterhaltungslokal des Herrn Henry Fischer, tritt eine Anzahl der tüchtigsten Künstler auf, u. a. die Duettisten De Kemp und Schäfer, die Wiener Liedersängerin Brandenburg mit durchweg neuen Vorträgen, die Sängerin Marie Gebhardt, der Gesangshumorist Kreut und der Komiker Adolf Hertel. Sie alle verstehen es, das Publikum aufs Beste zu unterhalten. Am Schluß der Vorstellungen am heutigen Abend und am morgigen Nachmittag und Abend wird die lustige Posse „Der Doppelgänger" gegeben. Von Montag an tritt der direkt aus Deutschland gekommene Komiker Alfred Gronell auf.

Siemsens' Palmgarten.

Dieser bekannte deutsche Familienplatz der Nordseite übt auf das Publikum die größte Anziehungskraft aus. Der Eigenthümer, Herr Christ. Siemsen, ist stets bestrebt, seinen Gästen bei freiem Eintritt das Beste zu bieten. Unter den auftretenden Kräften sind besondes zu erwähnen: Syiterlutes Tiroler Trio, die fesche Soubrette Selma Gerlach, die Chansonette Rossie, Albert Thisius, der humorvolle Charakter-Komiker, sowie der bekannte Komiker H. Gottschall. Zum Schluß jeder Vorstellung findet die Aufführung einer lustigen Posse statt.

— Zurückgegeben.—Er: Na, wenn du es denn wissen willst, ich habe dich doch nur des Geldes wegen geheirathet! —Sie: Ach, wenn ich nur so schnell sagen könnte, weshalb ich dich eigentlich geheirathet habe.

Lokalbericht.

Um eine Leiche.

Sidney H. Barlow angeblich von einem Leichenbestatter mißhandelt.

Noch nicht erwischt.

Der Farbige Richard E. Williams aber der Ermordung der Frau Grant verdächtig. — In Untersuchungshaft. — Nächtliches Abenteuer.—Richter Cleland ungehalten.

Sidney H. Barlow, der hiesige Vertreter eines östlichen Verlagshauses, erwirkte gestern Abend die Verhaftung des farbigen Leichenbestatters E. M. Blackwell, Nr. 3228 State Straße, unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage.

Barlow hat ein farbiges Dienstmädchen, Namens Bessie Menier. Deren Vetter William Menier starb vor drei Tagen. Die Leiche wurde nach Blackwells Bestattungsgeschäft geschafft. Die Menier beklagte sich bei ihrem Arbeitgeber, daß Blackwell einen zu hohen Preis für die Beerdigung verlange. Sein Konkurrent Boydston, Nr. 4827 Cottage Grove Ave., habe erheblich weniger verlangt. Auf ihren Wunsch gab Barlow ihr ein Schreiben mit, in dem Blackwell aufgefordert wurde, Meniers Leiche Herrn Boydston auszuliefern.

Als Blackwell sich weigerte, dem Ersuchen nachzukommen, begab sich Barlow persönlich zu ihm.

Als er den Leichenbestatter zur Rede stellte, soll dieser ihn niedergeschlagen haben.

Blackwell wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Stanton Ave. eingesperrt. Meniers Leiche befindet sich noch in den Geschäftsräumen des Angeklagten. Die Menier behauptet, daß Blackwell keinen Auftrag hatte, den verstorbenen Vetter unter die Erde zu bringen.

Noch nicht verhaftet.

Unter dem Verdachte, der Mörder der Kindergärtnerin Frau Lillian White Grant, Nr. 6520 Madison Ave., zu sein, wird der 28jährige Farbige Richard E. Williams von den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gesucht. Er wohnte seit mehreren Monaten allein im Hause Nr. 15 Frederick Place. Man sah ihn zuletzt in der Nähe seiner Wohnung am Mittwoch Abend.

Das Haus wurde in voriger Nacht von Geheimpolizisten, die in der Nähe auf der Lauer lagen, unablässig im Auge behalten. Die Häscher warteten aber vergeblich. Der Mohr ließ sich nicht blicken.

Ein Rassegenosse, der Expreßmann J. E. Simms, befindet sich in der Bezirkswache zu Hyde Park in Untersuchungshaft. Die Polizei glaubt, daß er weiß, wo Williams sich aufhält. Er wurde gestern Nachmittag und Abend mehreren Verhören unterzogen. Es wird allgemein angenommen, daß er der Polizei den Namen und die Adresse des vermeintlichen Mörders verrathen hat.

Der Koronersarzt Dr. C. W. Lewke hat die Leiche der Frau Grant geöffnet. Er glaubt annehmen zu dürfen, ist dessen aber nicht sicher, daß die Frau genothzüchtigt wurde.

Seit gestern Abend befindet sich auch eine Weiße, deren Namen von der Polizei geheim gehalten wird, in der Bezirkswache zu Hyde Park in Haft. Heute zu früher Morgenstunde wurde sie dem Inspektor vorgeführt. Sie gab eine Aussage zu Protokoll, die, wie man glaubt, auf die Ermordung der Frau Grant Bezug hat.

Aufdringlicher Liebhaber.

Später wurde festgestellt, daß die Verhaftete die 19jährige Helen Meinert, ein im Hayes-Hotel, 64. Straße und Lexington Ave., beschäftigtes Stubenmädchen ist. Dort hat, bis vor etwa drei Wochen, auch Williams gearbeitet und ihr in aufdringlichster Weise den Hof gemacht. Erst gestern Abend erhielt sie von ihm einen Brief, in dem er sie bat, ihn doch ja heute Abend in seiner Wohnung aufzusuchen; er werde ihr ein schönes Geschenk machen.

Die Polizei glaubt, daß das in Aussicht gestellte Geschenk die Uhr ist, die er dem ermordeten Opfer abnahm.

„Williams hat vor etwa 3 Wochen seine Stellung im Hotel aufgegeben," sagte Helen. „Ich glaube, er hatte Streit mit einem anderen Angestellten. Mir hat er in aufdringlichster Weise den Hof gemacht, obgleich ich ihm deutlich zu erkennen gab, daß mir sein Liebeswerben lästig sei. Erst gestern Abend schrieb er mir einen zärtlichen Brief und bat, mich doch ja in seiner Wohnung einzufinden, da er mir ein Geschenk machen wolle. Wo er sich jetzt aufhält, weiß ich nicht."

Eine Anbeterin.

Inspektor Hunt ist im Besitze vieler Briefe, die Ethel Burns, alias Ethel Williams, an den muthmaßlichen Mörder geschrieben hat. Das Frauenzimmer war anscheinend in den Mohren bis über die Ohren verliebt. Mehrere dieser „brennenden" Herzensergüsse sind erst vor wenigen Tagen zur Post gegeben.

Die Burns, die sich stets „Clara" unterzeichnet hat, obgleich sie Ethel heißt, hat eine Schwester, die im Hause Nr. 2713 La Salle Str. wohnt. Detektives, die dort vorsprachen, fanden ein junges, krank darniederliegendes Weib, das angab, Ethels Schwester zu sein. Die Kranke erklärte, nicht im Stande zu sein, ihr Lager zu verlassen. Ethel habe gestern bei ihr vorgesprochen, sich seitdem aber nicht wieder sehen lassen.

Louis Pearman, Eigenthümer des Hauses Nr. 15 Frederick Court und Hilfshausmeister der Hyde Parker Hochschule, der Ethel kennt, wird sich mit zwei Detektives nach dem Hause an La Salle Str. begeben und sich die Kranke ansehen.

„Mir liegt viel daran, die Burns zu finden", sagte Inspektor Hunt, „da ich glaube, daß sie uns Auskunft über den Verbleib des Williams geben kann."

Auf Leben und Tod.

Einen Kampf auf Leben und Tod hatte heute zu früher Morgenstunde der 39jährige Arbeiter Ernst Shebeck, Nr. 322 Larrabee Straße, mit zwei Räubern zu bestehen, die, nachdem sie ihn um $7 und seine goldene Uhr erleichtert hatten, den Versuch machten, ihn über das Geländer der Webster Ave.-Brücke in den Fluß zu werfen. Sie hatten ihn schon fast über das Geländer gedrängt, als es ihm gelang, einen der Halunken mit einem wuchtigen Faustschlag ins Gesicht zu Boden zu strecken. Er riß sich dann los und bewerkstelligte seine Flucht.

Die Räuber waren hinterrücks über ihn hergefallen. Einer der Kerle hielt ihm die Arme auf dem Rücken fest, während der andere seine Taschen durchsuchte und ihm Uhr nebst Baarschaft abnahm. Dann machten sie den Mordversuch. Shebeck meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache an Hudson Avenue. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Unangenehmer Herr.

Dr. M. A. Weißkopf, S. Center Ave. und 19. Straße, wurde gestern von dem Stadtrichter Cleand in offener Sitzung abgekanzelt, weil er einem gewissen Joseph Hajak, dessen Name sich auf der Liste der Trunkenbolde befindet, die vom Richter probeweise entlassen wurden, einen Theelöffel Brandy gegen Magenschmerzen verschrieben und dadurch angeblich einen „Rückfall" des jungen Mannes herbeigeführt hatte.

Joseph wurde Anfangs Juni wegen Trunkenheit verhaftet und dem Richter vorgeführt. Der Kadi entließ ihn straffrei, nachdem der Bursche auf Ehrenwort versprochen hatte, dem Genuß geistiger Getränke zu entsagen. Joseph benahm sich musterhaft und stellte sich stets zu den sogenannten „Parol-Sitzungen". Aber am 14. September wurde er wieder betrunken aufgelesen. Als er dem Richter vorgeführt wurde, gab er an, daß er in glühender Hitze beim Ballspiel zusammengebrochen sei. Er hätte schier unerträgliche Magenschmerzen gehabt. Seine Frau habe Dr. Weißkopf geholt und dieser habe ihm Brandy verschrieben. Sobald er imstande war, das Bett zu verlassen, habe er eine Sauftour angetreten. Denn nachdem er wieder Schnaps gekostet, habe er der Versuchung nicht mehr widerstehen können.

Verplapperte sich.

Frau Antoine Pilakus, die kürzlich probeweise von dem Richter entlassen wurde, stellte sich, nachdem Dr. Weißkopf abgetreten war, dem Kadi vor. Ihr Gatte, der als Schreiber in dem Büro der Steuereinschätzungsbehörde beschäftigt ist, erklärte, daß sie jetzt einen musterhaften Lebenswandel führe.

„Jawohl," fiel ihm die Frau ins Wort. „Er hat mir am Donnerstag eine Flasche Bier gebracht, aber..."

Der Richter unterbrach sie und nahm ihren Mann ins Gebet. Er behauptete, sich des „Vorfalls" nicht entsinnen zu können. Der Kadi strafte ihn wegen Mißachtung des Gerichts um $10. Die Frau wurde der Bridewell überwiesen.

Joseph Rochel, der nun an die Reihe kam, gab an, daß seine Frau, seit er nicht mehr trinke, ihm fortgelaufen sei. Der Richter forderte ihn auf, in 14 Tagen sich wieder vorzustellen.

Wm. Anderson betheuerte, sein Versprechen brav gehalten zu haben, und berief sich auf seine zehnjährige Tochter Bessie. Die werde das bestätigen.

„Papa hat nur einmal zum Abendbrot Bier getrunken, da Mama keinen Kaffee gekocht hatte," sagte die Kleine. Da Frau Anderson schwer erkrankt darniederliegt, ließ der Richter den rückfälligen Sünder vorerst mit einer Verwarnung laufen.

Abgekanzelt.

Dr. Weißkopf wurde vor Gericht geladen. Er führte zu seiner Vertheidigung an, daß er den Brandy als Medizin verschrieben habe. Auch hätte er nicht gewußt, daß der Kranke ein probeweise entlassener Säufer sei.

Die letztere Entschuldigung mußte der Richter gelten lassen. Die erste genügte ihm anscheinend nicht. „Es ist unverantwortlich," sagte er, „gegen Magenschmerzen Brandy zu verschreiben." Dann hielt er dem Arzte, den er nicht weiter zu Wort kommen ließ, eine derbe Standpauke, die mit der Drohung schloß: „Verschreiben Sie nochmals Brandy einem der Leute, deren Namen sich auf der Liste der von mir probeweise entlassenen Trunkenbolde befinden, so sende ich Sie ins Gefängniß! Das gilt nicht nur für Sie, sondern für alle übrigen Aerzte!"

Unschuld vom Lande.

Mit $3 in der Tasche und einem Handkoffer, der ihre kärgliche Garderobe und Wäsche enthielt, in der Hand, traf gestern die 17jährige Hulda Henning aus Hebron, Ind., hier ein, um dem Wunsch ihrer Mutter gemäß in der Großstadt einen Dienst zu suchen. Sie stieg im Gasthofe Nr. 104 W. Madison Straße ab. Nachdem sie dort den Koffer abgelegt hatte, machte sie sich auf den Weg nach der nächstgelegenen Speisewirthschaft. Unterwegs wurde sie von zwei jungen Männern angesprochen, die sie zu einer Schale Rahmeis einluden. Hulda nahm die Einladung an und begab sich später mit ihren neuen Freunden nach einem 5 Cents-Theater. Auf dem Heimwege begriffen, fielen aber ihre Begleiter über sie her und versuchten, sie in eine dunkle Gasse zu zerren. Die Ueberfallene wehrte sich verzweifelt. Ihre Hilferufe brachten die Detektives Reed und O'Neill von der Bezirkswache an Desplaines Straße zur Stelle. Die Schergen mußten rücksichtslosen Gebrauch von ihren Knüppeln machen, ehe die beiden Unholde, die ihre Messer gezogen hatten, überwältigt und eingekäfigt werden konnten. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Angelo Koster und Perry Stenson.

Guter Fang.

Der 26jährige Thomas Moß, der eine Vertrauensstellung in der verkrachten Chicago National-Bank bekleidete, an deren Spitze bekanntlich John R. Walsh stand, wurde gestern Nachmittag verhaftet, nachdem er versucht hatte, in der Union Stockyards State-Bank einen gefälschten Check über $10 umzusetzen.

Der Häftling ist geständig, während der letzten Monate so viele werthlose Checks umgesetzt zu haben, daß er sich weder der Zahl der Checks, noch der Namen der Opfer entsinnen könne. Unter Anderem habe er aber die Royal Trust Company, die Drexel State-Bank und die Kasse von Powers' Theater hineingelegt. Wucherer, denen er in die Hände fiel, hätten ihn ausgesogen und ihn schließlich zum Verbrechen getrieben. Man muthmaßt, daß die „Clearing House Association", nachdem die Namen der von ihm Geschädigten festgestellt sein werden, gerichtlich gegen ihn vorgehen wird. Der Häftling befindet sich im Zwinger der Hauptwache in Gewahrsam.

Abgefeimte Diebinnen.

Zwei elegant gekleidete „Damen" beehrten gestern den Juwelier Ernst Straßburger, Nr. 563 Lincoln Ave., mit ihrem Besuch und ließen sich Diamantringe zur Auswahl vorlegen. Sie prüften die Ringe und baten schließlich den Juwelier, einen zurückzulegen. Er werde wohl dem Papa, der später vorsprechen werde, gefallen. Dann rauschten sie hinaus. Als sie im Gewühl verschwunden waren, vermißte Straßburger einen Ring im Werthe von $100.

Geständiger Einbrecher.

Ein gewisser John Anderson wurde gestern verhaftet, als er ein Leihgeschäft an State und Van Buren Str. verließ. Er gestand, Anführer einer Einbrecherbande zu sein, die vor zehn Tagen W. T. Hopkins' Laden, Nr. 11421 Michigan Ave., um Waaren im Werthe von $1000 geplündert und außerdem drei andere Einbrüche verübt hat. Die Polizei fahndet auf seine Kumpane.

Rettete seine Moneten.

Der 76jährige Viehzüchter Edward Clock aus Geneva, Ja., wurde gestern Abend an West Van Buren Straße und dem Flusse von zwei Männern überfallen, mit denen er eine Bierreise auf der Westseite unternommen hatte. Der alte Herr widersetzte sich so energisch und schrie so laut um Hilfe, daß die Raubgesellen sich veranlaßt sahen, ohne irgend welche Beute das Feld zu räumen. Sie sind unbehelligt entkommen. Clock hatte $3000 bei sich.

Ein Unmensch.

Frau Bertha Sargott, Nr. 391 Clybourn Ave., erwirkte heute in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. einen Haftbefehl gegen ihren 38jährigen Gatten, den Dachdecker Gustav Sargott. Sie behauptet, daß er gestern Nachmittag betrunken heimgekommen sei, ohne jegliche Veranlassung die zweijährige Tochter gepackt und gegen die Wand geschleudert und dann sie, die Klägerin, unbarmherzig geprügelt habe. Das Kind befinde sich in ärztlicher Behandlung.

Unerwartetes Wiedersehen.

Im La Salle Str.-Theater fiel gestern Abend Stephen L. Harris aus Elston, Tex., in Ohnmacht. Er hatte in einer der Choristinnen seine seit Jahresfrist vermißte Tochter Gertrude wiedererkannt. Als er wieder zu sich kam, wurde ihm die Tochter zugeführt. Er verzieh ihr, die bei Nacht und Nebel das elterliche Haus verlassen hatte, um auf den weltbedeutenden Brettern ihr Glück zu suchen. Gertrude versprach die Eltern zu besuchen, erklärte aber, unter keinen Umständen die Bühnenlaufbahn aufgeben zu wollen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Tausend neue Mitglieder.

Nächsten Freitag werden im Koliseum tausend neue Mitglieder in den Medinah Tempel der „Mystic Shriners unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeführt werden. Es ist dies die größte Gruppe neuer Mitglieder, die je in den Orden aufgenommen worden ist. Die Versammlung ist gleichzeitig als Ehrung des neuen obersten Beamten des Ordens, Frank C. Roundy von Chicago, gedacht, der im Mai auf dem Konvent in Los Angeles gewählt wurde. Der Einführung geht eine Geschäftsversammlung am Vormittag voraus. Delegaten aus Cedar Rapids, Ja., Milwaukee, Grand Rapids und Detroit, Mich., werden bei der Feier zugegen sein.

— Maliziös.—A.: Also, das neue Stück hat Ihnen gar nicht gefallen?— B.: Nee, durchaus nicht, ganz entsetzlich langweilig, zum Einschlafen!—A.: So, hier steht aber doch: man ermunterte den Verfasser durch Hervorrufe! —B.: Na, also, da sehen Sie's ja, daß er selbst dabei eingeschlafen ist!

— Klassisch. — Reicher Weinhändler: „Ich möchte über das Portal meines neuen Hauses einen passenden klassischen Spruch malen lassen. Können Sie mir einen rathen?"—„Gewiß, da malen Sie drauf: Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Irdischen zutheil."

Einem die Hölle heiß machen.

Der Deutsche liebt die bildliche Rede. Von zahlreichen bildlichen Wendungen ist unsere Sprache durchsetzt, und in sehr vielen Fällen wird das Eigenartige der Redensart nicht mehr empfunden, weil das Bild, das sie hervorgerufen hat, nicht mehr verstanden wird. Das Letztere ist auch bei der beliebten Wendung „einem die Hölle heiß machen" der Fall. Auf den ersten Blick scheint die Erklärung dieser Wendung nicht sehr schwierig zu sein, und unsere Sprachgelehrten umschreiben sie durch „einem durch Vorstellung der höllischen Qualen das Gewissen zu rühren suchen", oder „ihm die Hölle als heiß vorstellen, d. i. sein Gewissen auf das Lebhafteste rühren", oder ähnlich. „Vielleicht," heißt es bei Borchardt, die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde (Neue Bearbeitung von Wustmann), „stammt der Ausdruck daher, daß die Mönche früher reiche Leute auf ihrem Sterbelager durch Androhung von Hölle und Teufel und allerlei Qualen zu Schenkungen an Kirchen und Klöster zu beeinflussen suchten. Jedenfalls geht er auf die grellen Schilderungen der höllischen Feuerqualen zurück, durch die die christliche Geistlichkeit zu irgendwelchen Zwecken auf ihre Zuhörer einzuwirken suchte." In dem neuesten Heft des laufenden Jahrganges der Zeitschrift des Vereins für Volkskunde hat Richard Neubauer nachgewiesen, daß diese Erklärung unserer Redensart nicht richtig sein kann. Zunächst hat der Ausdruck gar nicht die strenge Bedeutung, die ihm untergelegt wird, sondern besagt einfach, „einem hart zusetzen" So läßt Goethe in seinem Bürgergeneral den Schnaps sagen: „Ich mache ihr (der befestigten Stadt) die Hölle heiß. Ich setze ihr Tag und Nacht zu." Aber auch die sprachliche Wendung an sich bietet bei der gangbaren Erklärung Schwierigkeiten. Die Hölle galt nach christlicher Anschauung — nach altgermanischer ist der Strafort der abgeschiedenen Seelen eiskalt — so ziemlich als der heißeste Ort, den sich die Phantasie ausmalte, was soll da der seltsame Ausdruck: die (heiße) Hölle heiß machen? Auch die Annahme einer volksthümlichen Hyperbel: einem die Hölle heizen, d. h. sie noch heißer machen, als sie schon ohnehin ist, hilft nicht über die Schwierigkeit hinweg, da die Wendung ja bedeuten soll, einem die Hölle als heiß vorstellen. Die richtige Deutung der Redensart liegt, wie Neubauer bemerkt, so nahe, daß es eigentlich merkwürdig ist, daß bisher niemand auf sie gekommen ist. Wenn man einen Lässigen oder Gleichgiltigen zu seiner Pflicht uns gegenüber indirekt zwingen will, so hat die volksthümliche Sprache dafür eine Reihe von Redewendungen, die alle dasselbe, vom Feuer entlehnte Bild enthalten: „Einem gehörig einheizen", „Feuer dahinter machen" usw. Mit diesen Wendungen deckt sich der Ausdruck „einem die Hölle heiß machen", nur daß hier der Ausdruck sinnlich anschaulicher ist.

Die Hölle, die hier gemeint ist, ist die Hölle der alten deutschen Bauernhäuser, ein mit einer Ruhebank versehener Raum hinter dem großen Kachelofen, zwischen diesem und der Wand, der ein beliebter Platz zum Ausruhen und zum Schlafen war. Die Bezeichnung Hölle für diesen engen warmen Raum ist zuerst 1488 nachweisbar und heute auch noch hie und da gebräuchlich. Bei dieser Deutung unserer Redensart ist jeder Anstoß beseitigt, es kommt zudem auch, wie Neubarer zutreffend ausführt, das Bild der Wendung nun voll zu seinem Rechte: es wird so kräftig eingeheizt, daß dem hinter dem Ofen in der Hölle gleichgiltig und unbekümmert Ruhenden vor Hitze angst und bange wird. — Bedenken gegen eine solche Erklärung könnten Worte Luthers wachrufen, der einmal sagt: „Wie man itzt spricht: Sie machen uns die Hellen heiß und den Teufel schwarz." Luther hat hier offenbar an die eigentliche Hölle gedacht, wie der Zusatz „und den Teufel schwarz" beweist. Die Redensart war schon damals sprichwörtlich und wurde vielleicht schon damals falsch gedeutet. Neubauer weist auch darauf hin, daß Luther es liebt, mit dem Doppelsinn von Worten zu spielen. Das Wort Hölle war gerade für ihn kaum denkbar ohne die Vorstellung des Teufels, das eine Wort rief bei ihm von selbst das andere wach, so daß der Zusatz „und den Teufel schwarz", der ja so wie so der Redensart nicht angehört, wohl auch bloß aus solchem das Wort umdeutenden Spiel mit dem Worte Hölle erklärt werden kann. Wie dem auch sei, Sicheres ist aus der Wendung Luthers für die Erklärung unserer Redensart jedenfalls nicht zu entnehmen. Eine andere Frage ist die, ob die Deutung auf die Hölle hinter dem Ofen das Ursprüngliche trifft. Es ist nicht unmöglich, daß die Redensart aus einer alten Wendung, die in mittelhochdeutscher Form gelautet haben könnte „einem helleheiz machen" — die Schreibweise Hölle statt Helle kommt erst seit dem 16. Jahrhundert auf — entstanden ist. Hier müßte dann entweder eine lässige Sprechweise, oder aber eine volksthümliche Umbildung die Veranlassung geworden sein, daß durch die Einfügung des Artikels aus einer leicht verständlichen die heutige nicht ohne Weiteres zu erklärende Wennicht ohne Weiteres zu erklärende Wendung geworden ist.

Ein Stück Romantik in der Geschichte.

Vor Kurzem hat man in Paris den Grafen Bechevet begraben, der viele Jahre zurückgezogen, meist auf seiner Besitzung Bechevet gelebt hatte. Wer war dieser Graf Bechevet? Er war der Sohn einer englischen Dame, die in ihrer Jugend Elisabeth Harryet und später Eliza Howard hieß, und diese war die Geliebte und Freundin des Prinzen Louis Napoleon Bonaparte, der später Kaiser Napoleon der Dritte hieß. Der Graf v. Bechevet war vermuthlich Napoleons Sohn, obgleich dafür keine zwingenden Beweise mehr beizubringen sind. Aus Anlaß seines Todes erzählt der Historiker Paul Ginisty die Geschichte seiner Mutter, die in den Geschicken des dritten Napoleon eine so hervorragende, wenn auch nicht immer klar nachzuweisende Rolle gespielt hat. Prinz Napoleon, der nach seiner Flucht aus der Festung Ham sich nach London begeben hatte, lernte dort zufällig die schöne und sehr reiche Miß Howard kennen; er verliebte sich in sie, mußte sie aber zuerst einem Abenteurer Namens Fitz-Roy abspenstig machen. Miß Howard wurde dann Napoleons Geliebte und Freundin, aber auch seine eifrigste Parteigängerin und Geldspenderin. Sie glaubte an seinen Stern, obgleich dieser damals nichts weniger als glänzend aussah. Die Revolution von 1848 eröffnete dem Prinzen die Pforten Frankreichs wieder; mit ihm kam Miß Howard nach Paris, und hier arbeitete sie für ihn mit aller Kraft ihrer Schönheit, ihres Reichthums und ihrer Entschlossenheit. Bald war der Prinz Präsident der Republik und bezog das Elysee. Im Elysee wurde die offizielle Politik gemacht, aber die wahre Regierung hatte ihren Sitz im Hotel der Miß Howard in der Rue du Cirque. Auch am Staatsstreich des 2. Dezember hatte Miß Howard ihren Antheil, und ein Jahr später war das Ziel ihres höchsten Ehrgeizes erstrebt: Napoleon war Kaiser von Frankreich! Das war aber auch der Wendepunkt im Schicksal der Miß Howard. Zunächst zeigte sich Napoleon dankbar; er schenkte ihr ein prächtiges Besitzthum und ernannte sie zur Gräfin Beauregard und Bechevet. Das genügte ihr aber nicht; sie verlangte etwas anderes und nun wurde sie lästig. Man schickte sie eines Tages nach London, um von Fitz-Roy gewisse Briefe herauszubekommen, von denen dieser vielleicht einmal einen unwillkommenen Gebrauch machen konnte; Mocquard, der Geheimsekretär Napoleons, der zu allen Geschäften, auch zu den zweifelhaftesten, zu gebrauchen war, begleitete sie. In Boulogne kam ihr, trotz der Vorsichtsmaßregeln ihres Begleiters, zur Kenntniß, daß Napoleon die spanische Gräfin Montijo zu heirathen gedenke. Als sie erfuhr, daß Napoleon keine Prinzessin von Geblüt heirathen werde, kannte ihr Zorn keine Grenzen; sie schrieb ihm sofort: „Sire! Einer politischen Nothwendigkeit hätte ich mich gern geopfert, aber ich kann Ihnen wahrhaftig nicht verzeihen, daß Sie mich einer Laune opfern wollen." Als sie nach Paris zurückgekehrt war, wartete ihrer eine andere Ueberraschung: die kaiserliche Polizei hatte in ihrer Abwesenheit den Schrank erbrochen, der ihren Briefwechsel mit Napoleon enthielt. Sie hätte sich nun rächen können, durch die Veröffentlichung seiner Quittungen für die fünf bis sechs Millionen, die er nach einander von ihr erhalten hatte; aber sie brachte es über sich zu schweigen. Napoleon kam dann selbst zu ihr, um sich zu rechtfertigen, und es kam nicht zum vollständigen Bruche. Wenigstens vorläufig nicht. Dann aber stellte sich ein anderes Hinderniß ein. Im Tagebuch eines Intimen der Tuilerien liest man unter dem 20. September 1853: Man sagt, die Kaiserin habe von den Beziehungen des Kaisers zu Miß Howard erfahren und habe ihm erklärt, daß sie Frankreich verlassen werde. Aehnlich lautet eine Notiz vom Januar 1854. Da verließ Miß Howard Paris und zog sich auf ihre Besitzung zurück. Sie nahm nichts mit als eine prächtige Angora-Katze, die ihr der Kaiser geschenkt hatte. Das Thier hatte einen besonderen Diener in einer Livree, die der in den Tuilerien eingeführten ähnlich war. Schließlich hatte Miß Howard die Entsagung satt und heirathete einen Herrn Trelaway, von dem sie sich aber nach einigen Monaten wieder trennte. Im Jahr 1865, in ihrem 40. Lebensjahre, starb sie plötzlich; ihre Leiche wurde nach London verbracht. Nach dem Sturze des Kaiserreichs wurde die Besitzung Beauregard sammt der kostbaren Einrichtung versteigert. Der Sohn, der seinen Namen von der Farm Bechevet, einem Theil der Besitzung Beauregard erhalten hatte, lebte und starb ganz unbeachtet.

Adlerjagd.

Eine aufregende Adlerjagd fand kürzlich am Sachselerberg in Unterwalden statt. Auf einem Felsvorsprung in der Höhe von 1400 Meter entdeckten zwei Bergsteiger Namens Omlin und Griesinger ein Adlernest, und alsbald beschlossen sie, den Kampf mit dem „König der Lüfte" aufzunehmen. Mit aller Vorsicht näherten sie sich dem Neste und blieben auf der Lauer, bis mit gewaltigem Flügelrauschen Papa Adler mit seinen Söhnen zurückkehrte. Die beiden Jäger eröffneten das Feuer und verwundeten auch die Vögel. Die Jungen verließen sofort wieder das Nest, während der alte, schwerer getroffen, sich in Vertheidigungszustand setzte. Griesinger ließ sich nun an einem 60 Meter langen Seil bis in die Nähe des Nestes hinuntergleiten. In dieser Stellung, über einem furchtbaren Abgrund schwebend, verharrte der Kühne über drei Stunden lang und suchte mit dem Messer seinem Gegner zu Leibe zu gehen. Schließlich gelang es, diesen zu Tode zu treffen. Das schwierigste war die Rückkehr des Jägers mit der schweren Beute auf dem Rücken, doch gelang das Unternehmen, wenn auch unter großen Schwierigkeiten. Das Adlernest bildete, wie Griesinger nachher erzählte, eine wahre Speisekammer. Es fanden sich darin zwei halbgefressene Gemsen, Reste einer Ziege, die Hälfte eines Murmelthieres und die Knochen mehrerer Hasen.

— Druckfehler.—Aus einem Festbericht: Jeder sah mit Stolz auf die Geckengestalt des Erbprinzen.

Vierländer in Hamburg.

Von Anka Mann.

Fluß, Deich, sauber abgestochene Rechtecke voll Korn, Obst und Gemüse, in weiten, regelmäßigen Abständen Bauerngehöfte mit Rethdach und Heuberg, und über die Bäume des Deiches hinausragend auch wohl ein Glockenthurm — das sind die Vierlande. Weltabgeschieden liegen sie da, ohne das Stampfen der Eisenbahn und ohne den qualmenden Fabrikschornstein, der unsere Lungen mit Ruß und unser Hirn mit spekulativen Gedanken füllt. Man könnte glauben, die Zeit sei an diesem Fleck Erde achtlos vorübergegangen, wo Urgroßväter Sitte, Gewohnheit und Kleidung sich immer noch halten, man könnte und möchte es glauben, wenn nicht der Vierländer selbst uns Städter eines andern belehrte.

Mit braunem Segel fährt er zur Stadt hinein, läßt sich, zehn bis zwölf andere Ewer im Gefolge, das Fleet hinaufschleppen, legt bei, unmittelbar am größten Gemüsemarkt Hamburgs, am Hopfenmarkt, und in dem Augenblick selbst, wo sein Fuß großstädtischen Boden betritt, wissen wir, daß der Mann „up to date" ist, aller altmodischen Kleidung und Gebärde zum Trotz, wissen, daß das altfränkische Gethue im Grunde nur ein Mäntelchen ist, mit dem der Vierländer sich in schlauer Berechnung für den Großstädter schmückt. Aber das Mäntelchen kleidet ihn, und so freut man sich darüber und bezahlt gern und reichlich, was auch immer unter der Marke „Vierlanden" auf den Markt kommt.

Jetzt zur Sommerszeit sieht man die rothe Erdbeere auf unserm weiß gedeckten Tisch. Blaßroth, tiefroth, groß, klein, rund, spitz, in jeglicher Gestalt trägt man sie herbei, wo sie in Gemeinschaft mit den Rosen wetteifern, unsere stark verregnete Sommerfreudigkeit doch wenigstens über Wasser zu halten.

Auf seinem Ewer, in den hoch aufgethürmten Weidenkörben fährt der Vierländer die Erdbeeren nach Hamburg. Blankes Geld schlägt er aus ihnen heraus, denn die Nachfrage ist weitaus größer als das Angebot. Zu ihrem Kummer aber haben Käufer und Verkäufer beobachten müssen, daß der Ertrag der Vierländer Erdbeere von Jahr zu Jahr geringer wurde, man sprach von Degeneration, und die Züchter legten ihre Stirn in tiefe Falten. Bis dann endlich der Botanische Garten zu Hamburg eine größere Menge Pflanzen in Kultur nahm und dem Vierländer die Versicherung geben konnte, daß eine Degeneration der thatsächlichen Begründung entbehre; man habe nur diese und jene — folgt die Anweisung — Anordnung zu beobachten. So wäre also „die olle bütsche", die echte Vierländer Erdbeere dem Gourmet erhalten.

Lohnender für den Vierländer selbst ist die Gemüsezucht. Manchen harten Thaler kann er im Frühling in seinem blau-gewalkten Hasen (Strumpf) hinten im Verschlag verstecken, wenn er es nur verstanden hat, als erster das junge Gemüse auf den Markt zu bringen. Die Vierlande sind, was das Gemüse anbelangt, heute die schärfsten Konkurrenten des Auslandes. Früher schöpfte der fremde Händler allein den Rahm von der großen Hamburger Milchschüssel ab, seitdem man aber in den Vierlanden gut angelegte Treibhäuser hat, muß er theilen, oft auch ganz zurückstehen.

Der Vierländer hält eben mit der Zeit Schritt, und wenn er sich immer noch in der Rolle des eigenen Großvaters gefällt, so ist das nur ein Beweis mehr dafür, daß auch er von dem spekulativen Geist unseres Jahrhunderts angesteckt wurde. In seinen Kniehosen mit dem Senkelband spekulirt er auf die Gefühle der Großstädter, er weiß, daß seine „Lawendel-Streichwull-Hasen" und seine „grön Jack" — die in Wirklichkeit nicht grün sondern schwarz ist — dem Hamburger Auge geradezu als ein Potpourri von Poesie, Solidität und Fleiß erscheinen müssen, und ganz genau rechnet er mit dem vollgeschütteten Maß von Liebe und Sehnsucht, das der Städter stets für jenen stillen Streifen Landes, für die Vierlande, übrig hat.

Wie groß auch sein Talent zu spekuliren schon gewachsen ist, ersieht man am besten daraus, daß er sehr oft, ausschließlich des lieben Vortheils wegen, für die Stadtfahrten in das „Vierländer Zeug" hineinsteigt, sich aber daheim auf seiner Hufe städtisch kleidet. Im Grunde verachtet er die Bauerntracht und dünkt sich weit vornehmer im „Stadttüch". „Oll Kreih!" ruft der Spötter der Vierländerin nach, die die Windmühlen ähnlichen Schleifen hinter sich herschleppt. Und wäre nicht ein Vortheil dabei, man hätte sicher Ende des letzten Jahrhunderts die thatsächlich recht unbequeme Tracht abgeschafft. Dann aber kamen die Städter hinzu, trugen die Ideen des Heimathschutzes, der Denkmalspflege in das flache Land hinaus, veranstalteten Trachtenfeste, Kostümausstellungen, knipsten hier und typten da, bis zu guter Letzt der Vierländer wirklich darauf aufmerksam wurde, daß er in seinen alten Trachten und übernommenem Hausgeräth einen Schatz besaß, den zu hüten es sich schon der Mühe verlohnte. Das geschah aber natürlich erst, nachdem die Händler die besten Stücke aufgekauft hatten.

Will man heute echte Vierländer Kunst sehen, geht man, statt in ein Bauernhaus besser in das Hamburger Museum, wo all das zusammengetragen ist, was dereinst auf dem Lande als Ausdruck ländlicher Eigenart geschaffen wurde. Früher hatten die Bauern in jedem Dorf und in jedem Flecken ihren eigenen Künstler. Da war der Tischler, der Möbel schuf, urwüchsige, gesunde Formen, die in das Haus hineinpaßten, für das sie bestimmt waren. Da war der Töpfer, er schmückte seine Teller und Krüge mit bunten Blumen, wie er sie in seinem Garten oder auf der Wiese wachsen sah, mit Thieren, die er von der Weide hinter seinem Hause kannte. Da war die Weberin, die Stickerin, und da war — man kann auch ihn getrost zu den Künstlern zählen — der Schneider.

Wunderbare Decken wurden in diesen Dörfern gewebt. Reich, ja kühn in den Farben, mit bunten Mustern, die das Schiffchen über den Grund geflochten, biblische Bilder, stille und monumentale Figuren. Auch einfarbige Stoffe entstanden auf dem Webstuhl, diese gingen dann immer in die Hände des Schneiders über, oft aber erst, nachdem die Stickerin mit fleißiger Nadel und kunstvollem Stich ihre blaurothen Rosen, Herzen und Kronen darauf gemalt hatte.

Heute kennt man auch in den Vierlanden den thörichten Spruch: „Roth und blau ist Bauerntracht — Und wer sie trägt, wird ausgelacht." Und was noch thörichter: man handelt danach. Legt einen Dämpfer auf die angeborene Farbenfreudigkeit, vertauscht die rothen Strümpfe mit schwarzen, knotet statt der Silber-Spangen Seidenbänder in die Schuhe und dünkt sich überaus vornehm.

Es ist noch nicht lange her, da trugen die „Hamburgfahrers" mit Vorliebe weinrothe Strümpfe, eine gewagte Tracht bei den kurzen Röcken, aber sie kleideten wirklich ihre Trägerin, und das will schon was sagen. Aber dann war da wieder so ein nichtsnutziger Spötter, der stellte sich mitten auf den Hopfenmarkt und rief hinter den weinrothen Strümpfen her: „Ehrbeersbeen, Ehrbeersbeen" (auf hochdeutsch: Storchenbeine) rief es solange, bis alle es gehört hatten. Die Folge: Heute sieht man keine Ehrbeersbeen mehr auf dem Hopfenmarkt, und das ist bedauerlich, denn da wo der Vierländer steht, kann es gar nicht bunt genug sein.

Jede Woche zweimal klopft eine unverfälschte Vierländerin an meine Thür, um mir neben dem nützlichen Gemüse immer etwas Schönes in's Haus zu tragen: im Herbst eine dreijährige Pflanze für meine Maiblumenzucht, jetzt zur Rosenzeit die Blätter junger Rosenknospen, die ich nach Vierländer Sitte in eine Potpourrikruke legen soll. Rezept: eine Schicht Blätter, eine Schicht Salz, eine Schicht Lavendel usw. Bei diesen Gelegenheiten werden viele und gute Gespräche über Gott, Welt und Menschheit gepflogen, und obwohl wir uns so im Laufe der Zeiten nahegetreten sind, trotzdem muß ich ehrlich bekennen, daß diese Frau und mit ihr alle Vierländerinnen für mich stets ein wandelndes Toilettengeheimniß bedeuteten. Bis ganz vor kurzem: Da kam meine kleine Freundin zu mir, ein zehnjähriges Mädel, hat eine Vierländer Puppe im Arm — zum Ausziehen — und an diesem Anschauungsmaterial habe ich nicht nur das Vierländer-Toilettengeheimniß ergründet — vier Unterröcke, alle an einem Bund befestigt, stufenförmig, daher die starken Hüften „stramm und sturr"; drei Hemden, „batt Obb- un Dahlhemd", das „kurze Ueberhemd", das rothe Ueberhemd", sondern ich habe auch einsehen gelernt, wie wünschenswerth es wäre, wenn irgendwer baldmöglichst in den Vierlanden eine Rede schwänge: für Licht, Luft, Sonne gegen das Obb- un Dahlhemd und alle Uebertreibung in Unterröcken....

Rohes Fleisch in der Diät.

Man nimmt allgemein an, daß Fleisch besonders leicht verdaulich sei und in der Krankenküche wird daher das rohe Fleisch nicht selten verordnet. In Betracht kommen das Fleisch vom Rinde und vom Hammel. Schweinefleisch ist, abgesehen von seiner Schwerverdaulichkeit, deswegen auszuschließen, weil sehr leicht Trichinen und Finnen durch dasselbe übertragen werden können. Beim Hammelfleisch kommt diese Gefahr nicht in Betracht, es empfiehlt sich aber zum Rohgenuß deswegen weniger, weil es nicht so appetitlich aussieht, vielmehr eine trübröthliche Färbung hat. Zum Rohgenuß ist das Rindfleisch wegen seines schönen Aussehens und Wohlgeschmackes am meisten geeignet, jedoch soll man nicht die zartesten Stücke wählen, weil diese erst beim kochen den besten Geschmack aufweisen. Die französischen Aerzte Dr. Hirtz und Beaufume empfehlen zum Rohessen die Muskeln, die an der Innenseite des Schenkels liegen, die nicht von Fett durchwachsen sind und leicht geschabt werden können. Die Gefahr der Bandwurmübertragung soll überhaupt gering sein und nur vorzugsweise beim Kalbfleisch drohen. Das rohe Fleisch darf nicht gehackt, sondern geschabt genossen werden und die Gewinnung von Schabefleisch wird erleichtert, wenn man das Fleisch schief gegen die Muskulatur schneidet. Ein Fleischstück etwa von 250 Gramm liefert 200 Gramm Schabefleisch. Manche Personen können rohes Fleisch nicht ohne weiteres genießen, man muß daher den Geschmack durch Zusatz von Pfeffer und Salz, allenfalls auch durch Zucker und Alkohol verbessern. Auch kann man es in kleinen Portionen verabreichen, die in Oblaten eingeschlossen sind. Die Franzosen empfehlen, das Schabefleisch in lauwarmer, nicht zu fetter Bouillon zu nehmen. Zu Beginn jeder Hauptmahlzeit sollen je 100 Gr. genommen werden, besteht Widerwillen dagegen, so nimmt man es in heißer Bouillon, deren Menge nach und nach immer mehr verringert wird.

— Er weiß sich zu helfen.—Onkel (der ein Festmahl gibt): „Du, Fritz, wir sind gerade dreizehn am Tische; man sagt, es würde dann einem aus der Gesellschaft etwas Unangenehmes passiren!" — Neffe: „Sei still, lieber Onkel, ich werde alle miteinander anpumpen!"

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, Marg., 9 M.; 1286 Clybourn Ave.
Borger, Samuel, 3 M.; 10603 Curtis Ave.
Cohn, Baby, 10 St.; 712 W. Polk Str.
Groth, Caroline, 52 J.; 946 George Str.
Ginsburg, Louis, 34 J.; 475 Sangamon Str.
Jensen, Carl, 25 J.; 1460 Wabash Ave.
Krause, Alex., 2 J.; 5001 Ada Str.
Klein, Christof, 46 J.; 2511 Robey Str.
Kilkebusch, Peter, 47 J.; 319 Hirsch Str.
Lindermann, Edna C., 7 M.; 10333 Ave. M.
Meyer, Lizzie, 43 J.; 821 N. Robey Str.
Ranser, Annie, 5 M.; 297 W. 14. Str.
Rinne, Mary, 43 J.; Wesley-Hospital.
Stollenmaier, Joseph, 48 J.; 271 MohawkStr.
Scholz, Baby, 2 T.; 253 Maxwell Str.
Siegel, Liebe, 60 J.; 431 Morgan Str.
Schmittendorf, Sophia, 62 J.; 642 W. 24. Str.
Schlicht, Magdalena, 71 J.; 490 Herndon Str.
Wolf, Nettie, 17 J.; 525 Taylor Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Adolph Muench, Margaret Birkmann, 28, 23.
Clyde Lanyon, Catherine Bowen, 31, 25.
John A. Looser, Bertha Fetter, 22, 19.
George Lind, Helen Thompson, 26, 22.
Carl W. Wester, Grace S. Ward, 28, 24.
Eben S. Martin, Helen S. MacBean, 28, 21.
Karel Krikava, Anna Sukoba, 24, 25.
Stephen Herbert, Kate Honan, 32, 22.
Robert A. Austin, Elanor Lee, 50, 30.
Joseph B. McCloud, Alola Deitrick, 45, 43.
Ole Smilmo, Hannah Johnson, 32, 28.
John Dudek, Helena Wiktor, 22, 18.
Jan Bryhima, Josefa Sukacz, 26, 33.
George Mocek, Katarzyna Belajska, 27, 18.
Wilbert H. Bourke, Lillian M. Rieg, 23, 23.
Erwin Jaggi, Amy E. Riea, 23, 23.
Carl H. Eizer, Lillian C. Larsen, 21, 18.
Michael Sasardinski, St. Ganszak, 30, 19.
Herman Becker, Eliz. Schommer, 41, 43.
Geo. Gondolf, Margarette Hartman, 22, 23.
Johan Beskocil, Mary Riska, 27, 18.
Walenty Powicki, Antonina, Nowicka, 31, 26.
Karel Rozhon, Antonina Kuska, 34, 33.
John Ukatz, Maryanna Tomaszewska, 30, 24.
Walter A. Onstant, Millie Rieder, 28, 28.
Louis Benter, Edith Neb, 24, 20.
Emil C. Johnson, Theresa Bloomquist, 31, 24.
Joseph Hlitak, Zofia Wias, 27, 20.
Stefan Seder, Katie Kiewlak, 28, 23.
Thomas M. Potter, Katherine Kiley, 28, 27.
Loute Moorehouse jr., Mary Harman, 21, 20.
Giuseppe Denaro, Cincetta Denaro, 23, 18.
Knut O. Peterson, Helga Johnson, 23, 20.
Bernardo Stefani, Christina Belluttini, 27, 22.
Jozef Solek, Apolonia, Cebula, 25, 20.
Clifford McGuire, Runy Chibley, 23, 21.
John F. Pauter, Hattie Woznik, 21, 19.
Charles Cochrane, Emma Fredrick, 36, 22.
Sigismund Samuel, Bertha Alexander, 28, 25.
Michael Winkler, Weronika Joglofska, 38, 26.
Benedik Olsen, Lena Petersen, 32, 30.
Andreas Janos, Elizabeth Danibil, 23, 19.
Elias Tobenkin, Rachel Schwid, 26, 22.
Karl Saleth, Marie Oslei, 22, 21.
John August, Bertha Jordan, 35, 21.
George A. Brewer, Anna Conradt, 21, 19.
Frank G. Johnson, Hulda Carlson, 22, 22.
John Dicks, Florence Siegel, 23, 19.
Thomas Sesi, Lillian Cermak, 23, 18.
Jacob Sander, Kristina Koca, 25, 19.
A. Gladden Beebout, Alice Barton, 32, 27.
Arthur Barton, Marion Cunnell, 23, 24.
Alfred Demnose, Margaret O'Brien, 32, 30.
Otto Anderson, Hulda Fridholm, 42, 32.
Frank Stuffer, Augusta Schuttich, 29, 32.
Salvatore Chiaramonte, B. Mascolino, 25, 21.
Anton Dschucha, Maryanna Leif, 30, 22.
Albert Horn, Bertha Krueger, 42, 28.
Louis Hofmeister, Antoinette Gluth, 31, 26.
G. Ackerman, May Thayer, 23, 22.
Vinceno Chillo, Marija Sloboda, 26, 20.
C. H. Farley, Frida H. Grab, 26, 21.
Charles Whitney, Elizabeth Mason, 27, 23.
T. Mulvey, Emma Wade, 21, 18.
John C. Nelson, Annetta Feltheim, 27, 22.
John Casey, Augusta Hoehnke, 22, 19.
Herbert Stringfellow, Mamie Mims, 21, 19.
Josef Goks, Beatrice Saukis, 31, 21.
Anton Stafici, Mary Cebulah, 25, 23.
John Zdankewicz, Helena Rogoca, 29, 19.
Wladyslaw Sendecki, Antonina Kopec, 21, 19.
Adolph A. Thommer, Anna Lange, 22, 17.
Hilding Rydell, Hulda Carlson, 25, 24.
Knut Anderson, Selma Anderson, 23, 20.
Stefan Cisluy, Mary Sudek, 22, 22.
Jan Michilek, Rozalie Siemo, 25, 20.
Edward O'Connor, Carrie Hodges, 23, 18.
Fred W. Klomann, Annie Ebert, 21, 21.
George Zabinski, Annie Jedwaska, 36, 28.
Mathew Bowman, Anastasia Kowalzek, 22, 17.
Peter Sorenson, Minnie Kuehn, 30, 22.
Aaron Johnson, Jennie Appelgreen, 37, 27.
William Hodoval, Emma Novak, 21, 19.
Stephen Roche, Catherine Tobin, 40, 35.
Joseph Baumann, Ernestine Eckart, 28, 28.
Peter F. Miller, Jacoba M. Van Dyk, 25, 25.
Charels Ceppa, Gesiehne Bohler, 27, 17.
James Craig, Blanche Winston, 27, 27.
Giabatta Tirlo, Katherine Corfiglia, 31, 22.
John R. Ross, Mary Nolan, 38, 22.
Carl V. Bergman, Hannah Johnson, 28, 28.
Rudolph Richter, Celia Karlovsky, 22, 18.
John Bajuk, Alonziba Kompare, 22, 18.
William C. Jahn, Josephine Janeck, 32, 25.
Charles J. Fellows, Carrie Still, 23, 22.
Ferdinand Buck, Wanda Beucke, 30, 20.
A. Innes, Florence Borland, 27, 23.
Frank Donovan, Nellie Dunne, 29, 25.
George Remington, Sophie Westfall, 28, 28.
William Puenner, Susanna Boensch, 22, 19.
Justin Spaulding, Margaret Schaffer, 27, 23.
Albert Moore, Stasia Delaney, 34, 30.
Thomas Scanlon, Agnes Gallagher, 26, 22.
Emidio Orlando, Raffaela Gamberale, 21, 18.
Benjamin Knebl, Amy Johnson, 23, 23.
Jon Hnat, Anna Jabunezak, 23, 19.
Edward McCarthy, Angeline Fritsch, 23, 22.
C. Craddock, Florence Cawley, 21, 19.
Albert J. Kucher, Mamie Schmitz, 25, 23.
Zephaniah Williams, Louise Jones, 29, 23.
Henry H. Mavales, Lavina White, 38, 38.
Louis L. A. Dit La Jeunesse, E. Grainger, 22, 20.
Louis Loewenstein, Olga Schubam, 32, 25.
Albert J. Loitz, Alma M. Helmsoth, 26, 23.
Jacob S. Rubenstein, Jennie Pritkin, 24, 19.
Daniel M. McBride, Annie O'Malley, 24, 25.
Steffen Kaminski, Jes. Neadbania, 26, 20.
John Schurnack, Marg. Keiderling, 21, 19.
A. Heilbron, A. Diamond, 38, 28.
Benjamin Harris, Alice Harding, 55, 42.
Wladyslaw Osuka, Karolina Bartuß, 25, 20.
Germano Lenza, Teresa Fasano, 24, 18.
C. Wheeler, Mary Stoehr, 21, 22.
Josef Hudek, Anna Kmochova, 24, 25.
Nathan Fridutz, Ethel Weinschenker, 31, 20.
Henry Abbat, Anna Schaefer, 29, 22.
J. Jones, Mary R. Seymour, 30, 24.
George McCarthy, Lillian Vandooren, 29, 21.
Kazimer Gabbowski, M. Jankowska, 31, 21.
Arthur Stiedwick, Jean Elles, 33, 24.
Michael Meegan, Alice Martin, 30, 28.
Martin Bycek, Maryanna Dudek, 28, 21.
Agostine Demorlo, Mary Mazereilli, 22, 17.
Hans Wildner, Anna Rasmussen, 26, 25.
Amado Gomez, Helen Weiß, 35, 28.
William M. Wallace, Mary Backus, 31, 28.
Joseph Sabatka, Annie Plofer, 28, 26.
Remko Tammings, Minnie Boß, 25, 21.
Jacob Meigie, May Campion, 35, 23.
Jan Bijorek, Maryanna Zeika, 35, 21.
Francis Brown, May Tate, 38, 27.
Fritz Lee, Ethel Stucken, 25, 25.
Ambr. Morgenthaler, R. Weinberger, 33, 28.
Edward J. Brucker, Marie Lindquist, 21, 22.
Stanislaw Bukowski, E. Skoniecna, 24, 21.
James O'Day, Euphemia Letourmia, 21, 21.
Frank W. Hall, Maude Hershberger, 34, 19.
Peter Adelsbach, Mollie Adelsbach, 26, 22.
Thomas E. Earle, Grace S. Clark, 25, 22.
Harry F. Foley, Kathryn Durak, 21, 18.
Michael Meegan, Alice Martin, 30, 28.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Bertha gegen August Radtke, grausame Behandlung; Gertrude gegen Joseph Lester, Ehebruch; Andrew gegen Hattie Hurts, grausame Behandlung; Frank Wm. gegen Agathe Cook, Bigamie; Sarah gegen David Freidenfeldt, Verlassen; Sarah gegen John Fiala, Trunksucht; Catherine gegen Peter R. Young, grausame Behandlung; Mary gegen Otto Schäfer, Trunksucht; Charles gegen Amelie Badie, Verlassen; Phoebe gegen Anthony W. Dunlap, Verlassen; Ida gegen Frederick J. Mau, Ehebruch; Eliza gegen William Waltho, Verlassen; Annie gegen Frank Schrimpf, Verlassen; Edward C. gegen Nellie Williams, Trunksucht; Pearl gegen Marcellus W. Meek, Ehebruch; Lena gegen Adolph Drees, Verlassen; Mabel gegen Walter Low, grausame Behandlung; Edward gegen Irene Klemder, Ehebruch; Peter A. gegen Minnie Harris, Verlassen; John P. gegen Ista Naumann, Verlassen; Geo. R. gegen Sadie Perry, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William Burk, 1-stöck. Frame-Cottage, 7057 Western Ave., $1100.
Edward Wihlim, 1½-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, 522 126. Str., $1200.
M. J. Riley, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 746 69. Place, $5500.
W. H. Mohler, 1½-stöck. Frame-Cottage, 11901 Wallace Str., $2500.
C. F. Anderson, 1½-stöck. Frame Flatgebäude, 6621 Hermitage Ave., $3000.
Herman Pestlin, 1-stöck. Backstein Stallgebäude, 3729 Honore Str., $1000.
Jean Winruschiat, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 1339 West 61. Str., $3500.
Chicago Railway Equipment Co., 1-stöck. Backstein Powerhouse, 1924 bis 1932 W. 46. Str., $10,000.
A. O. Hill & Co., 1-stöckige Frame-Cottage, 2408 N. Whipple Str., $1800.
A. O. Hill & Co., 1-stöckige Frame-Cottage, 2566 Nord Whipple Str., $2000.
A. O. Hill & Co., 1-stöckige Frame-Cottage, 2889 N. Sacramento Ave., $2000.
A. O. Hill & Co., 1-stöckige Frame-Cottage, 2550 N. Central Park Ave., $2000.
F. J. Tuder, zwei 1½-stöckige Frame-Cottages, 714—18 Pine Ave., $5000.
F. J. Tuder, 1½-stöckige Frame-Cottage, 712 Pine Avenue, $2500.
Andrew Polek, 1½-stöckige Frame-Cottage, 3068 Grand Ave., $1000.
C. Thiele 2-stöckiger Backstein-Anbau, 305 N. Claremont Ave., $1200.
Charles O'Lander, 1½-stöckige Frame-Cottage, 5033 Elizabeth Str., $2700.
A. Taber, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 4230 Emerald Ave., $5500.
Stadt Chicago, 2-stöck. Backstein-Station, 3346—48 Emerald Ave., $3300.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

The Sherwin Williams Co., 4-stöck. Backstein Lagerhaus, 116. Str. und Stephenson Ave., $18,000.
James Cleary, 1-stöck. Backstein Garage, 816 Kedzie Avenue, $3000.
M. A. Kilstoft, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1334 Franklin Blvd., $4200.
Charles Knight, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 609—13 Winnemac Ave., $4000.
John Peterson, 1½-stöck. Frame-Cottage, 6636 Hermitage Ave., $1400.
Harty Brothers and Harty, 1-stöck. Backstein Trockenraum, 506—08—10—12 W. 21. Str., $1000.
Frank Schwepe, 1-stöck. Frame-Cottage, 6447 Seeley Ave., $1100.
Frank Striesch, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 111 Pleasant Place, $6500.
Ignatz Glumski, 1½-stöck. Frame-Cottage, 1859 W. Division Str., $1500.
D. B. Skinner, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 5904 Washington Blvd., $6000.
C. W. Karbach, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 556 Central Park Ave., $8000.
Mrs. Rose Blum, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 554 Central Park Ave., $6000.
J. F. Decker, 2-stöck. Backstein Office- und Flatgebäude, 1814—16 Park Ave., $5000.
J. E. Silgeblad, 1-stöck. Backstein-Anbau, 1340 Roscoe Str., $1700.
C., M. & St. Paul-Bahn, 6-stöck. Backstein-Anbau zur Office, 292 bis 300 Southport Ave., $115,000.
The Crowe Name Plate and Engraving Co., 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude, 601 bis 607 Grace Str., $8000.
U. S. Bag Co., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 1765 N. Oakley Ave., $5000.
Greigg & Brothers, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1392 N. Talman Ave., $5000.
A. Swenson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2354 Monticello Ave., $5000.
W. E. Loftus, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 2407 Grand Ave., $5000.
D. Greenspahn, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 443 Troy Str., $12,000.
Miß R. M. Powers, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 2192 Washington Blvd., $10,000.
A. Shannon, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1870—72 W. Van Buren Str., $12 000.
C. Eddy, 2-stöck. Backstein Stallgebäude, 64—66 Ohio Str., $1000.
Lena Hart, 2-stöck. Frame-Anbau, 3044 41. Ave., $1300.

Marktbericht.

Chicago, den 21. September 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98½—99½c; Nr. 3, roth, 97—97¾c; Nr. 2, hart, 98c—$1.00; Nr. 3, hart, 96—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.09; Nr. 2, $1.05—$1.08; Nr. 3, 97c—$1.08.

Mais, Nr. 2, 62½—64c; Nr. 2, weiß, 62½—63c; Nr. 2, gelb, 65—65½c; Nr. 3, 62½—63c; Nr. 3, weiß, 62½—62¾c; Nr. 3, gelb, 64¾—65c; Nr. 4, 61½c.

Hafer, Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 50—53c; Nr. 4, weiß, 48½—52c; Standard, 53c.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.75—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.20—$4.75; besondere Marken, $5.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes neues Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $14.00—$15.00; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $14.00—$15.00; do., Nr. 1, $12—$13.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 97⅝c; Dezember, $1.01⅞—$1.02; Mai, $1.07⅞.

Mais, September, 63c; Dezember, 58⅝c; Mai, 59⅝—59¾c.

Hafer, September, 54⅝c; Dezember, 53½c; Mai, 54⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 85,932, von Mais auf 524,400, von Hafer auf 291,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 93,220 Bushels Weizen, 301,303 Bushels Mais und 132,121 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.90; Oktober, $8.92½; Januar, $8.67½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.90; Oktober, $14.90; Januar, $15.27½.

Rippchen, September, $8.40; Oktober, $8.40; Januar, $7.95.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.58½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.70—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.65—$5.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.95—$6.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.45; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.60; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.50; gute bis beste Schafe, $5.00—$5.50; „Range Lambs", $6.75—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.40.

Molkerei Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.28½
Nr. 1, das Pfund	0.25 —0.26½
Nr. 2, das Pfund	0.23½—0.25
„Cooleys", das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22½—0.23½
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.17
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17½
„Firsts", das Dutzend	0.20 —0.21½
„Extras", das Dutzend	0.23½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12
„Daisies", das Pfund	0.13½—0.13¾
„Young America", das Pfund	0.13¾
Brick, das Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, das Pfund	0.14½—0.15
Limburger, das Pfund	0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
„Springs", das Pfund	0.10½
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
„Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.05 —0.09
Gänse, das Pfund	0.05 —0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.20
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.10
Hechte, das Pfund	0.12¼
Karpfen, das Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06
Lachs, das Pfund	0.13
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06¼
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.10
Mackerel, das Pfund	0.22
Hummer (gekocht), das Pfund	0.34
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50 —5.00
Kronsbeeren, das Faß	6.75 —7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75 —5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	2.00
Ananas, die Kiste	5.00 —9.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb	0.15 —0.30
Trauben, 8-Pfund Korb	0.18 —0.25
Birnen, das Faß	2.50 —5.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.25
Wassermelonen, der Bahnwagen	50.00—100.00
Cantaloupes, die Kiste	0.50 —1.50
Kraut, die Kiste	0.90 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, der Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25
Champignons, die Schachtel	0.10 —0.15
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.08 —0.08
Zwiebeln, der Sack	0.90
Tomaten, die Kiste	0.60
Sellerie, die Kiste	0.15 —0.90
Spinat, die Kiste	0.35 —0.40
Rüben, der Sack	0.50 —0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, der Korb	0.25 —0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.12¼
Petersilie das Faß	1.00
Süßkorn, der Sack	0.80
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.00
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.35
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	6.25
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.52 —0.60
Süßkartoffeln, das Faß	2.50 —4.25

— Kunst auf dem Lande.—Dame: Bekommen wir nun die bestellten Forellen bald?—Kellnerin: Die kommen gleich, der Sepp malt nur noch die rothen Punkte drauf!

— Natürlich. — Ihr Sohn ist Kunstmaler, Herr Kommerzienrath? Was malt er denn?—Nu, was soll er denn malen? Fürstliche Schlösser, bessere Villen......

Anhänglich.

Treue Stiefkinder hat, wie das Münch. Tagbl. schreibt, ein biederes deutsches Haushuhn des Restaurateurs Mühlbauer auf dem Schneiderhof bei der Vororthaltestelle Gronsdorf. Es sind dies vier ganz flügge Rebhühner, die zum Danke dafür, daß sie als verwaiste Eier von besagtem Haushuhn ausgebrütet und in allen Fährlichkeiten der Kindheit treu behütet wurden, von den Kratzfüßen der Pflegemama nicht einen Schritt weichen. Da diese Pflegemama eine sehr große und starke Henne ist, gewährt es einen sehr drolligen Anblick, sie mit den im Gänsemarsch hinter ihr drein laufenden Adoptivküken zu sehen. Die sonderbare Gesellschaft treibt sich nicht nur im Hofe herum, sie kommt auch gern in den dichtbesetzten Wirthsgarten, und da sind die Nachkommen des Herrn „Rebhahn" unter den schützenden Fittichen der Stiefmama den Gästen gegenüber nicht weniger frech und unverschämt als andere zahme Hühner auch. Als Herr Mühlbauer die herangereiften Rebhühner aussetzte, um sie dem Glück der Freiheit zu überlassen, wollten sie es nicht so gut haben, sondern liefen spornstreichs und querfeldein dem Schneiderhof wieder zu, um sich auf's Neue an die Kratzfüße der ob des Wiedersehens sichtlich hochbeglückten Stiefmama zu heften. Daß sie fliegen können, scheint für die anhänglichen Wildlinge ganz ohne praktische Bedeutung zu sein; denn nach Art des Haushuhnes machen sie zur Fortbewegung nur von den Ständern, fast nie von den Schwingen Gebrauch. Erwähnt sei, daß Herr Mühlbauer alljährlich das eine oder andere ausgemähte Gelege von Rebhühnern durch sorgsame Pflege und Fütterung vor dem Untergang rettet; niemals aber hat er eine solche Anhänglichkeit der Findlinge an seinen Hühnerhof beobachtet wie diesmal. Daß den Gästen des Herrn Mühlbauer und namentlich den Kindern das Gebaren der sonderbaren Hühnerfamilie viel Spaß macht, braucht nicht erst gesagt zu werden.

— Dickfellig.—Hausfrau (zur Köchin): „Minna, es gefällt mir nicht, daß Sie Ihren Schatz in der Küche empfangen."—Köchin: „Ach, gnädige Frau, der ist doch so schüchtern; in den Salon kommt der Ihnen im Leben nicht."

— Entschuldigt.—Sie sollen gestern mit einer dunklen Dame gesehen worden sein, Herr Luftig! Ihre Gattin ist doch blond.—Da muß man mich entschuldigen....ich bin nämlich farbenblind!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sticker Hand. Nachzufragen 160 West Erie Str. saso

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß sein Geschäft verstehen. 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: 20 Mann nach Michigan, $3 den Tag; freie Reise. 15 Arbeiter nach New Mexico, guter Lohn; freie Reise. 159 E. Washington Straße.

Verlangt: Porter, sofort. Stetiger Platz. Guter Lohn. 1195—97 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine erste Hand an Brot. 1563 West 12. Straße.

Verlangt: Wagenschmied. 512 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein Mann, um die Boilers zu besorgen in zwei kleinen Flatgebäuden. Dr. Edward Luehr, 9141 Houston Ave., South Chicago. saso

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen und schreiben, stetiger Platz. $10 den Monat, Zimmer und Board. 139 E. Erie Str. saso

Verlangt: Metall-Spinner. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Straße.

Verlangt: Deutscher Porter. 290 South Water Straße. saso

Verlangt: Ein Bartender, der auch etwas Porterarbeit verrichten kann. 123 S. Clark Str., Basem't.

Verlangt: Mann für Haus- und Küchenarbeit. — Zu erfragen: 105 Wells Str.

Verlangt: Junge, der auf der Nordseite wohnt, um das Schneidergeschäft zu erlernen. R. C. Pemmer, 422 Irving Park Blvd.

Verlangt: Instrumentenmacher für scharfe und stumpfe chirurg. Instrumente. Rehthaler, 86 Wabash Avenue. saso

Verlangt: Jungen von 14 bis 16 Jahren, leichte stetige Arbeit. The Harmony Co., 947 N. Lawndale Avenue.

Verlangt: Junge von 14 Jahren, um Ausgänge zu besorgen. Adr.: L. 501 Abendpost.

Verlangt: Mann für Pferde und Hausarbeit. $4 die Woche und Alles frei. Stetiges Heim. Adr.: U. 625 Abendpost.

Verlangt: Waldarbeiter für Kalifornien, Lohn $2.25 bis $4.65. C. O. Dreiß, 225 Dearborn Str., Zimmer 219. sp7,14,21,28

Verlangt: Frachtwaggon-Reparirer, dauernde Arbeit, guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten

Ryan Car Company,
Hegewisch, Illinois.
13sp2wX

Verlangt: Jungen von 16 und mehr Jahren, in Box Fabrik. 495 Illinois Str. frsa

Verlangt: Ein Junge in Holz-Instrumentenfabrik. 755 Perry Straße. frsaso

Verlangt: Jüdischer Bartender. Vorzusprechen Abends zwischen 7 und 8, M. Aschermann, 894 N. California Avenue. frsa

Verlangt: Kesselschmiedgehilfen (Nichtunionleute), nach auswärts. $3 den Tag. Wegen Abreise, Kost und Logis fragt sofort an. Zimmer 502, 303 Dearborn Straße. 16sp*X

Verlangt: Zwei Männer, im Alter von 30 bis 60 Jahren, zur Arbeit im Garten, Haus und Saloon, oder ein altes Ehepaar. Nehmt Archer Ave.-Car bis City Limits, dann die Chicago und Joliet elektrische Bahn bis Willow Springs. Fragt nach Geo. Weber's Platz. 14—21sep

Verlangt: Erst eingewanderter junger Mann für Geschäftshaus. Anzufragen 3053 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. dimidofrsaso

Verlangt: Agenten. Importirter Deutscher Kaiser Kalender für 1908 und viele andere soeben eingetroffen. Größtes Lager, billigste Preise. Wm. A. Laufermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 16sep,1mX

Verlangt: In Privatfamilie, durchweg kompetenter Hausmann und Butler mit erster Klasse Stadt-Referenzen: Adr.: U. 626, Abendpost. dimidofrsa

Verlangt: 1000 Männer zum Dreschen in North Dakota, $2.50 bis $3.00 den Tag und Board. 500 Eisenbahnarbeiter nach Montana, $2.50 Arbeit für zwei Jahre; billige Reise. Eisenbahnarbeiter und Waldarbeiter nach Wiskonsin und Michigan, Winterarbeit, freie Reise. 50 Farmarbeiter, $30 und Board. Ruß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 18splm

Verlangt: Saloonporter, der etwas von Freilunch kochen versteht und an der Bar helfen; muß im Hause schlafen. Nur einer mit Referenzen vorgezogen. 244 Michigan Str. frsa

Verlangt: Schneider für Röcke, ein Bushelman und ein Lehrling. Otto, 45 Wells Str. frsaso

Verlangt: Frisch eingewanderter, kräftiger Junge, muß sich im Store und Hof nützlich machen. 61 Ruib Str., Store. frsa

Verlangt: Gute Rockschneider und Bushelmen, stetige Arbeit. Robt. C. Reinke, 260 Blue Island Avenue. frsaso

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein flinker Mann für Saloon und Küchen-Arbeit. O. Sommer, 4237 S. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiger Zeichner, der Erfahrung im Steingeschäft hat. Hellme & Co., Ecke Fleetwood und Blanche Str. saso

Verlangt: Junge in Apotheke, zum lernen. 694 W. North Ave. sason

Verlangt: Deutscher Junge, 14 bis 16 Jahre, der ein gutes Heim bei kleinem Lohn in Restaurant und Saloon wünscht. 101 W. 26. Str., nahe Rockwell.

Verlangt: Uhrmacher, einer der auch goldene Uhren repariren kann. 165 Center Str.

Verlangt: Schuhmacher, um auf's Land zu gehen, am liebsten ledig. Zu erfragen Sonntag Morgen bei Hofmann, 13 Willow Str.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker, muß selbstständig arbeiten können. 836 W. Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.

Verlangt: Porter. 1841 Nord Clark Straße.

Verlangt: Helfer an Biscuits und Cakes, älterer Mann bevorzugt. 269 Wells Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 205 Wells Straße.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu arbeiten, muß etwas Erfahrung haben. 100 Orleans Str., Ecke Erie.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparaturarbeit, mit Werkzeug; bezahle 50 Proz. Stetige Arbeit. Lindner, 317 Sedgwick Straße.

Verlangt: Teamster. Max Gerlach, 60 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Junge in Apotheke zu arbeiten. 952 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Hosenschneider, der drei bis fünf Hosen die Woche mitmachen kann; Shopschneider brauchen nicht vorzusprechen. 534 Wells Str.

Verlangt: Janitor, einer der mit Dampfheizung umgehen kann. A. Mueller, 5443 Halsted Str. sasomo

Verlangt: Kesselschmiede Nichtunionleute), nach auswärts. $3 den Tag. Wegen Abreise, Kost und Logis fragt sofort an. Zimmer 502, 303 Dearborn Straße. 16sp*X

Verlangt: Fuhrmann, verheiratheter Mann. C. Hansen's Kohlen-Office, 1729 Milwaukee Ave. sso

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit, Privat- u. Geschäftshäuser. Fabriken, Farmen u. verschied. Gewerbe, gutbezahlte Stellen. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Junger deutscher Porter für Saloon. 2558 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junge in der Grocery zu arbeiten. 804 S. Homan Ave., Ecke 16. Str.

Verlangt: Fleißiger Mann für allgemeine Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Str. saso

Verlangt: 16-jähriger Junge für leichte Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Str. saso

Verlangt: Ein Porter mittleren Alters, muß auch etwas Bar tenden, ein gutes Heim für den rechten Mann. 2700 Wentworth Avenue.

Verlangt: Blacksmithgehilfe. 963 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Bushelman und Presser. Anzufragen bei David Weber, 3523 State Str., Färber und Reiniger. samo

Verlangt: Erster Klasse Presser an Damen-Jacken und Skirts, dauernde Arbeit. Awner & Wohl, 233 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Laufbursche, sowie Junge von 16 oder mehr Jahren, für andere Arbeit. 133 Ost Superior Straße.

Verlangt: Porter, $10. Saloon, 497 Fifth Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, um vier Pferde zu besorgen und zur South Water Straße zu fahren. Anzufragen Sonntag Morgen, 281 Ost 43. Str.

Verlangt: Carpenters, um Zement-Formen zu machen, $3.50 den Tag, in der Stadt. Nachzufragen bei Sam Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Fl.

Verlangt: Junger fleißiger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. 1128 Southport Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge, der Luft hat, Graveur zu werden. Näheres bei Richard O. Kandler, 42 MadisonStr., Zimmer 1104. Sonntags offen von 8:30—9:30. saso

Verlangt: 5 Männer, um Trucks ans Boot zu schieben, stetige Arbeit den ganzen Winter, $30 den Monat und Board. Nachzufragen bei Sam Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot, Tagarbeit, mit Board. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Porter für Saloon, der an der Bar und am Lunch-Counter aushelfen kann. Board und Zimmer. 2045 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Messerschleifer für Buchbinderei. Aelterer Mann. The Henneberry Co., 552 Wabash Ave. samodi

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke Clark und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Starker Junge oder dritte Hand an Brot und Cakes. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein guter Maschinist an der Drehbank findet Beschäftigung bei Emil R. Hoffmann, 71 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, um die Leitung in einem Zimmer zu übernehmen. Nachzufragen Illinois Casing Co., 131 Michigan Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Rolls. 1000 W. Lake Str.

Verlangt: Tinner, welche Luft haben für 40 Cts. die Stunde zu arbeiten. Näheres 637 Melrose Str., 2. Flat. saso

Verlangt: Ein Junge, um das Butcher-Geschäft zu erlernen, frisch Eingewanderter bevorzugt. 2076 N. Ashland Ave.

Verlangt: Koch, 663 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Stuhlmacher. Nachzufragen 160 West Erie Str. saso

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stelle, kann Bartenden, Porterarbeit, Pferde besorgen, Boiler oder Furnace heizen. Lubosky, 1018 W. 20. Str.

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetige Stelle. Butz, 170 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Junge sucht Stelle als dritte Hand an Cakes, ohne Kost und Logis. Persönlich vorzusprechen, 453 Rice Str., nahe Rockwell Str.

Gesucht: Jung verheiratheter Mann sucht irgend eine Arbeit; versteht verschiedene Arbeiten. 502 Chicago Avenue.

Gesucht: Ganz alleinstehender deutscher Mann, der keine Arbeit scheut, wünscht in irgend einem größeren Saloon oder Restaurant als Porter unterzukommen. Ehrlich, nüchtern. Adr. 73 Rees Str., unten.

Gesucht: Schneider sucht stetigen Platz. 76 Willow Straße. samo

Gesucht: Guter Schneider sucht stetigen Platz, kann fein nähen an alter Arbeit und pressen. M. Marting, 1781 N. Troy Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porterarbeit. Bitte zu schreiben, 928 George Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann, deutscher Barbier, sucht stetige Arbeit. 167 Mohawk Straße.

Gesucht: Fleißiger, lediger Deutscher sucht Arbeit als Porter und Bartender. Beste Referenzen. Adr.: G. 387 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 1087 W. Superior Straße. samodi

Gesucht: Posten als Feuermann für privat oder Hotels. 464 31. Str., hinten. Anton Baumgartner.

Gesucht: Alter Mann sucht Haus- und Hofarbeit. Adr.: L. 591 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. 4716 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle im Saloon oder für Hausarbeit. 5309 Süd Laflin Str. saso

Gesucht: 35 Jahre alter Mann sucht Arbeit in einem Geschäft als Porter. J. Amon, 93 Rees Str.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. John Rozmann, 249 West Polk Str. sasomo

Gesucht: Junger Mann aus guter Familie wünscht Stellung in irgend einem guten Geschäft, respektive als Wagenkutscher. Schreibt und spricht auch englisch und ist stadtbekannt. Hat beste Empfehlungen. Adr.: L. 518 Abendpost. saso

Gesucht: Suche Stellung bei Bäcker oder Hotelbesitzer. Wer würde einem tüchtigen Bäcker auf die in den Schweizer Hotels weltberühmten Breakfast Rolls gut bezahlte Arbeit geben: Adr.: G. 856 Abendpost.

Gesucht: Mit Dampfheizung, elektrischen Aufzügen und Dampfmaschinen jeder Art vollkommen vertrauter Deutscher sucht irgend eine Arbeit, nimmt was kommt. Zuschriften an Rud. Köcher, 930 38. Place. saso

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stelle als Stallarbeit oder Helfer an Wagen. Maier, 165 Wells Straße.

Gesucht: Verheiratheter Mann (31), Artillerist, wünscht Stelle als Fuhrmann oder stetigen Platz. Reinhold Scholwin, 2817 Francisco Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ordentlicher Mann in den 50ern sucht Beschäftigung, kein Trinker und fleißig, am liebsten nach Los Angeles, Cal., bei kleiner Familie. Antworten bis zum 1. Oktober unter Adr.: Z. 957 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit in Store oder Fabrik. A. Conrad, 136 Locust Str.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht stetige Arbeit. Adr.: U. 628, Abendpost. dimidosa

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, der alles versteht, sucht stetige Arbeit in Wurstfabrik oder Butchershop. Adr.: G. 378 Abendpost. dosa

Gesucht: 18-jähr. junger Mann, grade von Europa mit Eltern ankommend, absolvirter Realschüler, wünscht in einem Geschäftshaus unterzukommen. Spricht kein englisch. A. G., 576 W. 21. Str. frsa

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung.—Richards, 71 N. Sheldon Str., 2. Floor. frsa

Gesucht: Ein gelernter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. G. Haber, 1070 N. 40. Court. frsa

Gesucht: Selbstständiger Brot-, Rolls- und Biscuitbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: L. 508 Abdpost. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei, allein oder mit dem Arbeitgeber zu arbeiten. Bitte, zu schreiben. Gotzman, 564 Centre Ave. dofrsa

Gesucht: Intelligenter Mann, in jeder Branche bewandert, Spezialist, Packer, federgewandt, keine Arbeit scheuend, sucht irgend welche Beschäftigung. 992 N. Albany Ave., 2. Floor. mi—son

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit. 867 N. Clark Str. 17sp,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und -Knaben von 14 bis 15 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
7sp*X

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Erntearbeit; guter Lohn, wenn Ihr geschickt seid; Lohnauszahlung jeden Abend. Lincoln Ave., nahe Endstation. Nachzufragen in der Office: L. A. Budlong Co. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger deutscher Farmer mit Familie, um eine Farm, 18 Meilen von Chicago, zu bewirthschaften. 7 Zimmer Wohnhaus und Stallung; guter Lohn. Nachzufragen zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags. D. Marnbio, 43 Dearborn Ave., Ecke Kinzie Straße. frsa

Verlangt: Männer, auch Frauen für ein unübertreffliches Heilmittel, für jede deutsche Familie von unschätzbarem Werthe. 50 Prozent Verdienst. Anzufragen Morgens von 8 bis 10 Uhr, 263 A Ost Ohio Straße. 20splwX

Verlangt: Ehepaar. $50—$60. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Pelz-Operators. Kolb & Teich, 632 Republic Bldg., 209 State Str. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht allgemeine Hausarbeit auf einem Platz. 3 W. 27. Place, Ecke Wood.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für einige Stunden Arbeit, 11 bis 2:30 und 11:30 bis 3; für solche die täglich einige Stunden zur Verfügung haben, ist dies eine vorzügliche Gelegenheit, stetigen und profitablen Nebenerwerb zu bekommen. Anzufragen auf dem 7. Floor, Tearoom.

Marshall Field & Company,
Retail.
dofrsa

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3sp*X

Verlangt: Frauen zum Picken von Wollen-Clippings. Royal Tailor Co., 419 Fifth Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Office in Grocery-Laden; muß polnisch sprechen. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junge Dame in Drygoods-Laden, muß polnisch sprechen. 1846 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Wrappers und Inspectors, müssen 16 Jahre alt sein und Schulzertifikate bringen. Lohn $4.00 zu Beginn; gute Gelegenheit zum Emporkommen.

Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Mäntel und Suits, Muslins, Steingut, Spielsachen, Bilder und Rahmen.

Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 785 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Jüdisches Mädchen für Delikatessen- und leichten Grocerystore. 410 E. 43. Straße.

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik. 525 Sedgwick Straße. saso

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Arbeit. 762 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Eine Schneiderin für leichte Arbeit. Mrs. Arnow, 798 Burling Straße.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Straße. saso

Verlangt: Eine Dame, die fähig auf der Schreibmaschine zu arbeiten und der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Vorzusprechen 112—114 Süd Hoyne Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Handschuhen. 672 Süd Halsted Straße, Store. frsa

Verlangt: Mehrere 16-jährige Lehrmädchen in Laundry. 298 Dayton Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung im Dekoriren von Lack-Arbeit. 1247 Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. $3 und $4 per Woche während der Lehrzeit, 187 W. 20. Str. 17sp,1w

Verlangt: Mädchen, um das Handschuhmachen zu erlernen, sowie erfahrene Hilfe, dauernde Arbeit; Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 16splwX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin. Chas. Stein, Hinsdale, Ill. Nachzufragen: Art Wall Paper Mills, Western Ave. und 21. Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, in allgemeine Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Hausmann wird gehalten. Nur drei in der Familie. Keine Kinder. M. Silberman, 3142 Vernon Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 19seplwX

Verlangt: Sofort, eine erfahrene Restaurant-Köchin; Wienerin vorgezogen. Adr.: U. S. 182, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen im Restaurant für allerlei Arbeit, Zimmer und Board, Lohn $6 die Woche. 1460 West Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Forest Ave., Oak Park. 19sp6tX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $6 die Woche. 2007 Indiana Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, guter Lohn. Anzufragen Sonntag Morgen zwischen 10 und 12, 5317 Michigan Ave., 2. Flat. dfrsa

Verlangt: Eine tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 667 Winthrop Ave., Edgewater. mdofrsa

Verlangt: Zuverlässige Mädchen für allgemeine Bäckerei-Arbeit. Case & Martin Co., Wood und Walnut Str. 18sp,1w

Verlangt: Gute Köchin, kleines Haus und kleine Familie; guter Lohn und guter Platz. Empfehlungen. 4915 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd. an 49. Str. 16splwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2201.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau als Haushälterin bei alleinstehendem Mann mit eigenem Haus, die schreiben und rechnen kann, wo viele Enten, Gänse, Hühner und eine Kuh gehalten werden. Stetiges Heim und guter Lohn für die richtige Person; kann auch Kind haben. Adr.: L. 533 Abendpost.

Verlangt: Zimmermädchen. $5 die Woche, Kost und Logis. Nicollet Hotel, Fifth Ave. und Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1217 Sheridan Road, zwischen Wilton und Rokeby, 1. Floor. sso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, fünf Zimmer Flat, zwei Erwachsene. Lohn $6.00 die Woche. 5154 Indiana Ave., 2. Flat. 21splwX

Verlangt: Ein Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3238 South Park Ave. dosa

Verlangt: Eine Köchin, muß waschen und bügeln; frischeingewanderte nicht ausgeschlossen. 2512 Michigan Ave. dosa

Verlangt: Mädchen für erste Hausarbeit, eines das kochen kann. Keine Wäsche. Guter Lohn. 313 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Zweites Mädchen in kleinem Haus und kleiner Familie. 5482 Greenwood Ave. frsa

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, die auch backen kann. 432 Süd Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. 314 W. Division Str. frsa

Verlangt: 16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. 397 W. Division Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für ein Kind aufzupassen. Stoike, 473 E. 56. Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 1. Flat. 81 Beach Ave. sason

Verlangt: Gute einfache Köchin. 4949 Vincennes Ave. Tel.: Drexel 9623. sasomodi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Diningroom-Mädchen, nicht unter 22 Jahren. $7 die Woche. 445 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Familie von 3 Personen. 56 Bellevue Place, nahe 300 N. State Str. sason

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 6125 Ada Str. sasonmo

Verlangt: 3 Stubenmädchen. 60 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1738 York Place nahe Diversey und Clark. 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen und Bügeln. $7.00. 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4629 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen mit Zeugnissen, für Hausarbeit; nachzufragen in Hüblers Restaurant, 112 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gute zweite Köchin in Hüblers Restaurant. 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau als Haushälterin bei Wittwer. Guter Lohn. Bitte vorzusprechen: 181 W. 23. Str.

Verlangt: Anständige reinliche Frau, 45 bis 50 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. Z. W. 82, Abendpost.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. Nachzufragen 427 Ost North Ave. sason

Verlangt: Kräftige Frau zum waschen und bügeln jede Woche Montag oder Dienstag. 1658 Wellington Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Monroe Inn, 135 E. Monroe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Stelle. 215 24. Place.

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 824 W. Diversey Ave., 1. Flat. Logan Square.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren. 2435 Magnolia Ave. Telephon Edgewater 167.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei älterem Ehepaar. Anzufragen Sonntag Nachmittag, 6329 Cottage Grove Ave., Flat 25.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1526 Bradley Place, nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3657 S. Halsted Straße.

Verlangt: Frau zum Reinigen einen Tag in der Woche. 487 Fullerton Ave., nahe Lincoln und Halsted Straße.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf zwei kleine Knaben aufzupassen und die Wirthschaft zu versehen. Sprecht vor Sonntag, 17 Florence Ave.

Verlangt: Eine ältere, katholische Frau für Haushälterin bei Wittwe mit 10jährigem Jungen, gutes Heim. 234 Ost 25. Place. 1. Stock. Nachzufragen Samstag und Sonntag.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 410 Ost 43. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 460 E. Wellington Str., Ecke Lincoln. saso

Verlangt: Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, keine Wäsche, gutes Heim. Mrs. Clark, 2092 Gladys Ave. saso

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4569 Lake Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen von 16 oder 18 Jahren, für leichte Hausarbeit und bei Kindern. 1402 Wilton Ave., 1. Flat, nahe Grace, an der Northwestern-Hochbahn.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau in Familie von drei erwachsenen Personen. 1901 Elston Ave.

Verlangt: Gute Köchin, guter Lohn. 155 Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 930 12. Str. im Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. G. F. Koester, 2671 N. Hermitage Ave., Ravenswood.

Verlangt: Sofort eine Waschfrau, die perfekt im Bügeln ist. Nachzufragen 475 Cleveland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 Fullerton Ave.

Verlangt: Köchin für Nachts mit etwas Erfahrung. $7. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 535 N. California Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche, muß zu Hause schlafen. 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd. Sprecht vor im Drugstore.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann auch frisch eingewandert sein. 4222 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen 366 Jackson Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Drei in Familie. Empfehlungen erforderlich; guter Lohn. 1806 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kochen, $8 die Woche. Keine Wäsche. Adr.: L. 513 Abendpost. saso

Verlangt: Ehrliches Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn. W. Hattery, 236 Ost 61. Str.

Verlangt: Sofort Köchin, stetiger Platz. 1195—1197 Blue Island Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau oder Wittwe zur Verpflegung einer Dame. Freie Miethe und Bezahlung. 1137 West Superior Straße.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant; guter Lohn. 185 West Lake Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren. Guter Lohn für nettes, tüchtiges Mädchen: bringt Empfehlungen. 417 N. Grove Ave., Oak Park.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin. Anzufragen Sonntag oder Montag. 4113 Grand Blvd. Guter Lohn. Muß Empfehlungen haben.

Verlangt: Ein Küchenmädchen; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Henry Kau, 163 E. Adams Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, gutes Heim für die richtige Person. Anzufragen Sonntag Nachmittag in 182 Fremont Str., nahe Garfield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nordseite. 2116 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gute Wäscherin für drei Tage jede Woche; guter Lohn gezahlt. Anzufragen: 4635 Grand Boulevard. sason

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit und Kindern aufzupassen. M. Lewis, 29 Nord Homan Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; zweites Mädchen gehalten. 843 West 65. Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, $6 die Woche. 643 Milwaukee Ave., oben. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 778 N. Western Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Starkes reinliches Mädchen für Küchenarbeit und am Tisch aufzuwarten in Bäckerei und Lunchroom; muß etwas Erfahrung haben, muß etwas Englisch verstehen oder sprechen und zuverlässig sein; $6.00 die Woche und Board und Zimmer. 551 Wells Str. Sonntag und Montag nachzufragen.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren. 130 Orleans Straße, nahe Erie. sjso

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, kurze Stunden, keine Sonntagarbeit. 192 S. Clinton Straße.

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen; gutes Heim; Zeugnisse; keine Wäsche. 5128 Michigan Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nachzufragen: 522 Bernice Ave., oder telephonirt: Lake View 3449.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5, anderthalb Jahre im Lande. Bitte selbst vorzusprechen heute oder morgen. 5114 Bishop Str., hinten, oben.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle. 16 Boston Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle, am liebsten in Privat-Familie. Bitte, persönlich vorzusprechen, 16 Boston Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Hausarbeit, beim Kochen mitzuhelfen. Bitte selbst vorzusprechen. 16 Washburne Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle in guter Familie oder bei einer Dame, ist auch in der Krankenpflege bewandert. Adr.: L. B. 150 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Beschäftigung während des Tages, zu Hause schlafen. 95 Ubland Str.

Gesucht: Frau sucht Waschpläe, sowie Gardinen zu reinigen. 133 Fowler Str., 4. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes gebildetes Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; versteht feine und Damenkleider zu machen. Bitte selbst vorzusprechen. 525 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge alleinstehende Frau sucht Stelle, versteht alle Arbeit. 99 Vedder Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit bei deutschen Leuten. Bitte vorzusprechen 1510 Milwaukee Ave., dritter Floor, hinten.

Gesucht: Wittwe, ungefähr 40 Jahre alt, wünscht Stellung als Haushälterin bei einem Herren in guten Verhältnissen. Vorzusprechen bei Mrs. Pullman, 34 Ruble Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Gesellschafterin oder als Haushälterin in netter kleiner Familie oder bei anständigen älteren Herrn ohne Kinder. 37 Palmer Ave., Logan Square-Hochbahn. Mrs M. W.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das gut Kochen und Hausarbeit versteht, sucht Stellung bei kleiner Familie an Nordseite. A. Reinau, 144 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum waschen, bügeln und Hausreinmachen, spricht auch englisch und nimmt Wäsche ins Haus. 2626 Lowe Avenue.

Gesucht: Köchin und Haushälterinnen suchen Stellungen. 122 La Salle Straße.

Gesucht: Oesterreichische Köchin wünscht Stelle in Restaurant. 2955 Wentworth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junges deutsch-ungarisches Mädchen sucht gute Stelle in besserem oder Privathause. 3711 Süd Halsted Straße, 3. Floor.

Gesucht: Alleinstehende, ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bauer, 345 Auburn Ave., nahe 35. Straße.

Gesucht: Frau mit 4jähr. Jungen wünscht leichte Hausarbeit, versteht auch gut nähen, in einer Vorstadt. Gibt mehr für gutes Heim, denn hohen Lohn. Mrs. Gorincl, Crown Point, Ind.

Gesucht: Ein deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 4917 Princeton Ave. oben.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle. Adr.: G. 381 Abendpost. sason

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle für Hausarbeit, wünscht gutes Heim und kleinen Lohn. 300 Ost Chicago Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stellen bei Wöchnerinnen, beste Empfehlungen, Hausarbeit mitgethan: mäßiger Preis. M. D. Nurse, 439 Larrabee Straße, Hinterhaus.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber: Suche jungen Kaufmann, gebildeten Mann mit etwas Kapital um Vertrauensstelle einzunehmen. Adr. L. 546 Abendpost.

Partner-Gesuch: Zur Uebernahme eines guten Geschäfts suche ich einen Theilhaber, der halben Antheil übernimmt: ca. $600 nöthig. Betreffender sollte guter Verkäufer sein. Hoher Profit nachweisbar. Adr.: Z. 992 Abendpost.

Theilhaber. Guter Wagenmacher als Partner. Zu erfragen: 709 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Partner für die Farm, 100 Acres Land, muß etwas Geld haben. 2414 West 38. Str. Bitte selber vorzusprechen. frsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von
Neuen und wenig gebrauchten Möbeln.
Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Das Lager besteht aus

Hochfeiner und mittlerer Sorte
Haushalt-Möbeln jeder Art.

350 Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850 Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500 C. T. Matratzen	.50 aufw.
357 Springs	1.25 aufw.
800 Dressers	5.00 aufw.
285 Chiffoniers	3.75 aufw.
425 3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175 Kommoden	1.50 aufw.
450 Küchentische	.50 aufw.
750 Schaukelstühle	.75 aufw.
325 Küchenstühle	.25 aufw.
250 Couches	1.75 aufw.
380 Kissen	.25 aufw.
700 Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.

Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen.

Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien Nur ein einfaches Anschreibe-Konto

Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab.
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010—2012 Wabash Ave.
4sepX

Zu kaufen gesucht: Ein noch gut erhaltener Heizofen, muß zwei große Zimmer heizen und billig sein. Zu erfr.: 1220 N. Rockwell Straße, nahe Milwaukee Avenue, im Grünhaus.

Zu verkaufen: Eisernes Bett, Blast-Ofen, Singer Maschinen. 143 Clybourn Ave.

Privat-Ausverkauf von elegant eingerichteter 14-Zimmer Wohnung, diese Woche — Alles neu und hochfein. Stückweise oder zusammen. Teppiche, Parlor-Set, Bibliotheks-, Speisezimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung Messingbetten, Lederrouch, neue Nähmaschine, Oelgemälde, Portieren, Nippsachen, Uhren, prachtvolles Piano etc. Privat-Residenz, 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Str., nahe Lincoln Park. 21splmX

Zu verkaufen: 5 Stück Polstermöbel, billig. 120 Orchard Str., oberes Flat.

Zu verkaufen: Möbel, billig, verlasse Stadt. 1543 Addison Ave., Floor 1.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1833 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: $50 Parlor-Ofen für $20. Kemmeister, 2012 Armitage Ave., nahe 48. Ave. saso

Zu verkaufen: Bargains, Canopy Kohlen Range mit sechs Löchern, Eichen Sideboard, Eichen Speisezimmertisch von acht Fuß, eiserne Bettstelle, Springs und andere Sachen. 1506 Wrightwood Avenue.

Zahlen höchste Preise für Federbetten und Federkissen. Wir kommen. Schub, 714 Burling Str. 20splmX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites."
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Dairy Farm."
France."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."
Garrick. — „Brown of Harvard."
Bush Temple. — „All-of-a-Sudden Peggy."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 50 Jahre, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes im Alter von 55 bis 60 Jahren zwecks Heirath zu machen; Briefe erbeten bis zum 28. Sept. Adresse: H. L. 94, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 25 Jahre alt, beschäftigt 5 Leute, hat gute Existenz, wünscht Verheirathung mit gutem Mädchen oder jungen Wittwe. Vermögen nicht erforderlich. Bedingung: gesund, gutes Wesen. Keine Agenten. Bitte um ehrlich gemeinte Briefe. Adr.: G. 375 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 45 Jahre alt, katholisch, mit Vermögen und stetigem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines älteren, häuslichen Mädchens oder Wittwe, katholisch und mit Vermögen zu machen, zwecks Heirath. Nur Ernst meinende und gutes Heim wünschende brauchen sich zu melden. Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse sind zu richten an Adr.: Z. 941 Abendpost. Agenten verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirathsgesuch: Wittwe mit 10-jährigem Knaben, wünscht sich mit einem anständigen, katholischen Wittwer mit ein oder zwei Kindern, Arbeiter oder Geschäftsmann von 35 bis 40 Jahren zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Briefe bis Montag unter Adresse: Z. 972 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein älterer Herr in bescheidenen Verhältnissen sucht eine Frau in den mittleren Jahren, ohne Anhang, von schlanker Figur, zwecks Heirath. Adr.: L. 509 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, guter Geschäftsmann, mit einem guten Einkommen, besitzt außer dem Geschäft eine große Farm, wünscht mit einem gut situirten Mädchen oder jungen Wittwe zwecks Heirath bekannt zu werden, Damen vom Lande nicht ausgeschlossen, Agenten verbeten. Adr.: Z. 920 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privat-Ausverkauf! Prachtvolles echtes Mahagony Upright Concert Grand Piano, fast neu, sowie elegante Einrichtung meiner Residence, und Automobil, spottbillig. 643 Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Str., nahe Lincoln Park. 21sep1wX

Zu verkaufen: Ein ganz neues $500 Piano muß unterm halben Preis verkauft werden. 341 Cleveland Ave., 2. Flat, hinten. saso

$25 kaufen Piano, wenn heute Abend gekauft. 803 Armitage Ave., nächste Thür zum Drug Store. 21sp1wX

Verkaufe $50 Edison Phonograph, wundervoll klingend. 889 N. Halsted Straße.

Großer Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu machen für unsere Herbst-Waare. Keine Anzahlungen. Abzahlungen $1.00 per Woche. Etwas gebrauchte, „Shop-worn" und Second Hand Pianos werden ohne Rücksicht auf Kostenpreis verkauft. Der Verkauf schließt am 28. Sept. Wer zuerst kommt hat die beste Auswahl. Nur ein Piano für jeden Käufer. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Steinway $100, Knabe $145, Chase $125, New York $55, M. & W. $60 und andere von $65 bis $95. Etwas gebrauchte und Second Hand von $125 bis $175. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 21sepX

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 742 West Montrose Ave.

Zu verkaufen: Gutes Bauer Square Piano. 1807 N. Seeley Ave., nahe Roscoe Blvd.

Muß sofort hochfeines Walnuß Upright Piano verkaufen, $125, fast neu, 5726 Laflin Str.

Zu verkaufen: Hochfeines MahagoniConcert Piano, fast neu, unterm halben Preis. 1350 Montana Str., nahe Sheffield und Fullerton Ave. sasomo

Zu verkaufen: Neues Upright Piano, billig. 459 Barry Ave., zweites Flat.

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 per Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, variirend von $275 bis $400; moderne Façon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 21sp,sadidolm

Zu verkaufen: Billig—Gebrauchtes 76- und 102-tönige Konzertina. 818 Nord Marshfield Ave. 14sepsasofrlmt

Prachtvolles Upright Piano, für $100; schöner Ton; nur zwei Monate gebraucht; Bargain. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. u. Fullerton Boul. 19sep,2w

Muß wegen Verlassen der Stadt mein $400 Upright Piano für $75 verschleudern. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 19sep,2w

Starck's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und $3—$5 den Monat. Steinway $125, Knabe $145, Kimball $65, und andere.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1sp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd (aus dreien die Wahl) und zwei Kühe (eine frischmelkende und eine fette). 1650 N. Springfield Ave., nahe Diversey, Farm.

Zu verkaufen: Braunes, 11-jähriges, gesundes Pferd (Stute), für alle Arbeit zu verwenden, preiswerth. Nachzufragen im Grünhaus, 1220 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Automobil, Cadillic - Maschine Marble A. Preis $300. Nachzufragen 709 Milwaukee Ave., Drug Store.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, männlich und weiblich. 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Drei junge echte feine Dachshunde. 207 Orchard Str.

Zu verkaufen: Billig, 11 französische Seidenpudel, 5 Monate alt. A. Meier, 727 N. Western Ave. saso

Zu verkaufen: Billig, Gespann große Pferde, passend für jede Arbeit, ebenso garantirt zahme Familien-Stute; 2 gute Pferde passend für Grocers oder Butchers, auf Probe gegeben. 1696 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Pferd, Auswahl von Zweien. 5850 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, garantirt; große Auswahl, billige Preise; Goldfische; junge Dachshunde. Englewood Bird Store, 5949 Halsted Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, billig. 3008 Parnell Ave., hinten.

Kanarienvögel, spottbillig, sehr gute Sänger, belgische, Stamm Seifert und Weibchen, feine neue Messingkäfige und Heckkäfige, einzeln oder beim Dutzend. Zu erfragen heute und Sonntag, 167 Fremont Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Junges Pferd, Geschirr und Milchwagen, billig. 1335 W. 21. Place.

Zu verkaufen: Gutes Pferd für $30, wegen Krankheit. 2136 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Expreßpferde für irgend welchen Gebrauch. 765 Southport Ave.

$50 kaufen Pferd mit Wagen; $60 gutes Pferd. 386 W. Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Junge Kanarien-Hähne. 1784 N. Hoyne Ave., nahe Roscoe Blvd. u. Riverview Park.

Alle Arten Vögel, Hunde, Papageien, Goldfische etc., Mutters Bird Store, 1017 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feine Klasse Black-and-Tan Puppies mit Pedigrees. 152 Blue Island Ave., 2. Fl. Trierweiler. frsason

Zu verkaufen: Ein guter Panel Top Wagen, sehr billig. Anzufragen bei Albert Reisinger, 5115 Lagomis Straße. frsa

Zu verkaufen: Zwei gute frischmelkende Kühe mit Kälbern. 1197 Milwaukee Ave., nahe Robey. frsa

Zu verkaufen: Billig, Familien-Surrey und Runabout. 3636 Prairie Avenue. frsaso

Ein Driving-Pferd zu verkaufen. Joseph Schaefer, 6129 Green Straße. 19sp1wX

Müssen verkauft werden in 3 Tagen— 30 Pferde (Stuten) für Boston Department-Store, 900 bis 1600 Pfund, $20 bis $40 das Stück. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 12sp3wX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 9auglmX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleiner Grocery- und Delikatessen-Store. Nachzufragen 137 Dayton Str.

Zu verkaufen: Grocery Store, billig. 2006 West 63. Straße.

Zu kaufen gesucht: Zwei gute Meat Markets. Adr.: L. 586 Abendpost.

Zu verkaufen: Paint Store, wegen Krankheit; Wohnung zu vermiethen. 1775 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Guter Schuhstore, billig, Nordseite. Anzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends, 632 Osgood Straße. saso

Zu verkaufen: Saloon, mit oder ohne Grundeigenthum, Tausch nicht ausgeschlossen. Nachzufragen: 901 Otto Straße. saso

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop, muß die Stadt verlassen, Bude allein $150 werth, gebe für $75, wenn sofort genommen. Lindner, 317 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Nachweislich gutgehender Delikatessen-, Grocery-, Tabak- und Candy-Store, nebst billiger Wohnung, $450. Adr.: L. 550 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak-, Notion-, Candies-, leichter Grocerystore, 984 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, 26 Zimmer, großer Mittagstisch, eigene Lizens, $1200 wenn sofort genommen. Adr.: L. 548 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter alter Saloon, seltene Gelegenheit. Näheres: Niederegger & Thomas, Halsted und North Ave.

Für $250 verkaufe ich meinen gutgehenden Candy-, Zigarren- und Schulstore, zwischen 2 Schulen und 4 Fabriken, 5 Zimmer Wohnung. 150 Orleans Str. 21sp1wX

Muß sofort verkauft werden: Leichter Grocery- und Delikatessenstore, fast neue Fixtures, frische Waare, elegante Lage, guter Platz zum Geldmachen. Offen Sonntag Morgen von 10 bis 12. 1210 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen: Gutes Milch-Geschäft mit Pferde und Wagen, billig. Nachzufragen 671 Dunning Str.

Zu verkaufen: Eine sehr gute Milch-Route von 5 Kannen auf der Westseite zu einem billigen Preis. Anzufragen: 715 S. Western Ave. saso

Zu verkaufen: Billig, Grocery- und Delikatessen-Store, Waaren und Fixtures alles neu, gute Gegend, billige Miethe, mit Wohnzimmern. 1299 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schöner kleiner Schul-Store, gutes Geschäft; habe nicht genügend Zeit, um ihn zu besorgen. Zimmer und Store, Miethe $8.00. Keine Agenten. 6432 Jefferson Avenue.

Zu verkaufen: Schön möblirtes 8-Zimmer Flat, Dampfheizung, gute Lage für Geschäft. 176 Nord Clark Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Der Northwestern Grinding Shop. 220 Blue Island Avenue. saso

Saloon, Goldgrube für Ungarn oder Oesterreicher preiswerth zu verkaufen, wegen Abreise. 198 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Confectionery-Store. Belmont Ave., nahe Leavitt Str. Anzufragen: 230 E. Belmont Ave. John F. Lawshe.

Zu verkaufen: Gute offizielle Zeitungsroute, 14 Jahre im Geschäft. 941 W. 51. Place. saso

Zu verkaufen: Billig, Möbelreparatur- und Polster-Geschäft, Nordseite, gute Lage, gute Kundschaft. Adr.: G. 377 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Reparatur- und Schuh-Shop, deutsche Nachbarschaft. Miethe $5. 400 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: 4 Jahre bestehendes Restaurant und Boardinghouse, preiswürdig. Näheres bei Emil Hoffmann, 970 Lincoln Ave. misaso

Zu verkaufen: Krankheitshalber, billig, meine seit langen Jahren mit gutem Erfolge betriebene „Lunch Supply"-Route; Spezialität: Marinirte Heringe, Rollmops, nebst Pferd, Wagen und Zubehör. Nach 6 Uhr Abends vorzusprechen: 1785 N. Hoyne Ave. dosa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Store Geschäft an der Nordwestseite. Verkaufsgrund ist Krankheit. Nachzufragen per Adr.: Z. 909, Abendpost. didosa

Zu verkaufen: 14 Zimmer Hotel mit Boarding House, gute Gelegenheit für junge Leute mit wenig Geld. Adr.: G. 382, Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, guter alter Platz mit feiner Einrichtung und großem Vorrath, ungefähr $2500 baar nöthig. Nachzufragen nach 2 Uhr. Bitz Brewery, Union und Erie Str. frsason

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein vortrefflicher (mit guter Einnahme) Icecream-Soda, Candy- und Zigarrenladen; Käufer wird es niemals bereuen. 748 West 21. Place. frsa

Zu verkaufen: Feine Home-Bäckerei verbunden mit Delikatessen, feiner Platz. Südseite, nur Ladengeschäft, großer Bargain. Adr.: Z. W. 1 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Meat Market-Geschäft mit großem Stock Groceries, Geschäftswagen, Buggy und Pferd, mit großer Kundschaft in Louisville, Ky., in der Nähe einer großen Fabrik, ist wegen Erbschaft in Europa für $1000 baar zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Emil Kohn, Post Box 359, Louisville, Ky. frso

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. R. Link, 318 West Randolph Straße. frsa

Zu verkaufen: Elegant möblirtes 7-Zimmer Flat, Bargain, mäßige Miethe. 151 Indiana Straße. do—son

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. 1202 Wrightwood Ave. Keine Agenten. dmdofrsa

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Uhr und Kette am Sonntag Abend, 15. September. Wiederbringer erhält Belohnung. Miß Meta Wolff, 78 Julian Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mittelloser kranker Vater von 3 Kindern, nicht lange im Lande, bittet mildherzige Leute um Unterstützung. 24 Bradley Str., hinten, oben.

Für Theater und Gesellschaften! — Bühnen-Malerei wird billig angefertigt. 3848 Union Avenue.

Alle Arten Dach-, sowie Blech- und Eisen-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen angenommen. 241 Nord Centre Avenue. 21sp1wX

—Pelzsachen—
werden gefärbt, gereinigt und umgearbeitet nach der neuesten Mode zu billigen Preisen. 137 Sholto Str., zwischen Taylor und 11. Str., 2 Blocks westlich von Blue Island Ave.

Polstermöbel werden billigst wieder wie neu hergestellt. 1944 Nord Halsted Str., Polsterstore. sp19,21,25,28

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alle Carpenter-Arbeiten, Shingeln, Sturmfenster und Zementarbeiten prompt ausgeführt, Stadt oder Country. 933 George Straße, 1. Flat. 10sp,bidosa*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsalodido*

Brief erhalten, Annie. Schreibe bald. Georg. frsa

Haben Sie irgendwelche Arbeit im Fach, benachrichtigen Sie Carpentershop 1140 Milwaukee Ave. 17sp,1wX

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

—Storage!—
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave., Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11sepX*

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2sp*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 28mz*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, 198 Nord Sangamon Str., neben Grocery, Ecke Ohio Str., war Butcher-Store, 5 Jahre mit großem Geschäft. F. Menge, 154 Ost 42. Place, nahe Drexel Blvd.

Zu vermiethen: Hinterhaus, 4 Zimmer, Wasser und Gasleitung, an Familie ohne Kinder. Miethe $10. 418 Oak Str. dosaso

Zu vermiethen: Ohio Str., nahe Western Ave., 4 reine helle Zimmer, zweiter Floor, Front, Gas, Toilet innen, $10, Teafil Stau, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: Store, passend für guten Butchershop. 204 Belle Plaine Ave. dosfrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feine Basement-Wohnung für anständige Person oder Ehepaar. 329 Ost 24. Pl., nahe Wentworth Ave. sasonmo

Zu vermiethen: 4 helle schöne Zimmer an ruhige Leute. 234 Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: Laden mit 4 Wohnzimmern, für jedes Geschäft passend. 999 W. 21. Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 272 Frankfort Str.; und 4 Zimmer 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, Gas und Bad. Anzufragen: 40 West Carmen Avenue.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, $18. 406 Dayton Str.

Zu vermiethen: 8-Zimmer Flat, 71 Hammond Str., nahe Lincoln Ave., Dampfheizung, Janitor, große helle Zimmer. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Straße. Phone Main 2102.

Zu vermiethen: Store, 440 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave., gute Lage für Schuh- oder Millinery-Geschäft. Billige Miethe.
J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat, oben. 1797 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: 4 große Zimmer im Hinterhaus. 756 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Drei große helle Zimmer, erster Floor, Front. 706 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Ab 1. oder 15. Oktober, nettes, möblirtes 5-Zimmer Flat, alles hell, an Leute ohne Kinder, nahe Hochbahn. $25 den Monat. Friese, 2290 N. Ashland Avenue. saso

Zu vermiethen: Großer Store, schöne Lage für Market; mäßige Miethe. 5407 Madison Str.

Zu vermiethen: Großer Stall. 708 N. Halsted Str. 16sep,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für einen oder zwei Herren bei Privatfamilie. Schöne Aussicht auf den See. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Helles Zimmer. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer für eine ältliche reinliche Frau. 25 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Helles freundliches Zimmer. 214 Center Str., nahe Halsted Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: 2 Zimmer für zwei anständige Herren. 562 Chicago Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, für Hilfeleistungen bei alter Dame. 795 Burling Str.

Zu vermiethen: Ein helles Frontzimmer. 1004 N. 40. Avenue.

Verlangt: Boarder. 636 W. 13. Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, heißes und kaltes Wasser, Dampfheiung, an einen oder zwei Herren. 722 W. 12. Str., Ecke Paulina, 3. Floor, Eingang an Paulina.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer bei alleinstehender Frau. 546 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., nahe North Ave., 3. Flat.

Anständiger Arbeiter findet gute Kost und Logis in respektablem Haus. 836 Wellington Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständige Frau oder Mädchen. 14 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein oder zwei Roomers oder Boarders für ein schönes Schlafzimmer. 831 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer an anständigen Mann bei älteren Leuten. 777 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost bei Mrs. Meißner, 818 N. Halsted Str., Eingang an Clay Straße. sajon

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, billig. 718 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Großes, schön möblirtes Zimmer. 25 Wisconsin Str., Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Dame oder Ehepaar; können die Küche benutzen. 322 Mohawk Straße, Flat 2.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer mit allen modernen Einrichtungen bei ungarischer jüdischer Familie zu mäßigem Preis. Anzufragen: 3749 Indiana Ave. Mrs. R. Block.

Zu vermiethen: Schönes, helles möblirtes Zimmer für ein Mädchen oder Ehepaar. 10 Goethe Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Helles, möblirtes Schlaf- und Frontzimmer mit Bad für zwei Personen, auch Board. 586 Wells Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 275 E. North Avenue.

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer, Gas und Wasser. 795 Burling Straße.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an anständiges Mädchen oder Mann. 252 Wells Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für 2 oder 3 Freunde, billig. 85 Wells Str.

Zu vermiethen: Großes schön möblirtes Frontzimmer für zwei Herren, Furnace - Heizung. 391 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Küche und großes Schlafzimmer für Ehepaar, Haushaltung zu führen. 391 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an intelligenten älteren Herrn, welcher auch gutes Heim respektirt. 643 S. Union Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 1192 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front.

Zu vermiethen: Großes geheiztes Zimmer an eine oder zwei Damen. 438 Cornelia Str. nahe Robey.

Zu vermiethen: Schön möblirter Parlor und Alkoven, heißes und kaltes Leitungswasser, angrenzendes Badezimmer, gegenüber Lincoln Park. Geeignet für zwei, mit Board $5 die Woche. 699 Nord Clark Straße.

Zu vermiethen: Ein helles, sauber möblirtes Zimmer, wo keine anderen Roomers sind. 6755 Sangamon Str., Ecke 68. Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front- und Hinterzimmer, 2—4 Personen, anständige Leute. 468 Wells Straße, 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer für drei Herren, mit Bad und auch Board. 1612 Roscoe Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer bei israelitischer Familie. 285 Fremont Str., nahe der Hochbahn.

Verlangt: Boarders und Roomers. 386 Wells Straße.

Verlangt: Boarder bei deutsch-ungarischer Familie. 330 Clybourn Ave., oben. frsa

Zu vermiethen: Elegantes Schlafzimmer mit Bad, Dampfheizung u.s.w. 500 Seminary Ave. frsa

Zu vermiethen: Doppeltes Schlafzimmer für zwei Männer, mit Board. 163 Orchard Str. frsa

Zu vermiethen: Schönes helles möblirtes Zimmer, privat. 821 Grace Str., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer mit Kost für zwei Herren in Privatfamilie. 611 Nord Halsted Straße, zweite Etage. frsa

Zimmer zu vermiethen. Dampfheizung. Tappelberg. 529 W. Van Buren Str., 2. Flat. saso

Nettes, separates Zimmer zu vermiethen. 222 Dayton Str., zwischen Willow und Clay Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Bad, billig. Oesterreichisch-ungarische Leute. 240 N. May Straße. frsa

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer, $2 per Woche und aufwärts. Mahlzeiten a la carte. 87 S. Market Str., nahe Madison. 14sep1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine moderne 6 Zimmer Cottage, Nordseite. Adr. mit Preisangabe L. B. 145 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Herr wünscht schönes Zimmer bei kleiner Familie oder Wittwe. Nordseite. Adr.: Z. 950 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung, 2—3 Zimmer, für kleine deutsche Familie, mit Preisangabe. Adr.: M. O. 6 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Geschäftsmann sucht in besserer Familie möblirtes Zimmer mit Frühstück und Abendessen, nahe Lincoln Ave. und Center Straße, kein Boardinghaus. Adr.: D. K. 97 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr sucht gut möblirtes Zimmer bei anständiger Familie, Nordseite. Adr.: L. 590 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 möblirte Zimmer für leichten Haushalt, Gas, Bad, Dampfheizung, nahe Halsted Str. und Lincoln Park. Preisangabe. Adr.: L. 528 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehender Mann sucht Heim und Board in Privatfamilie, Nordseite vorgezogen. Adr.: U. 607 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Wittwer, mit 8 Jahre altem Knaben, wünscht Zimmer mit Kost und Bad; Westseite. J. Heinz, c. o. Otis Elevator Co., 550 15. Str. frsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Liste der für die folgende Woche zu verkaufenden ersten Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum:

$ 900	— 1 Jahr	— 6 %,	Eigenthumwerth	$2200.
$1300	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth	$3100.
$1400	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth	$3200.
$1700	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth	$3800.
$2800	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth	$6400.
$3000	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth	$6900.
$3500	— 5 Jahre	— 5½%,	Eigenthumwerth	$7500.

Wir liefern alle Papiere mit jeder Hypothek aus. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 E. North Ave., Ecke Larrabee. frsason

Immer Geld zu verleihen auf kurze Wechsel, 7% p. a. Hurmann, Zahnarzt, Schatzmeister, 16 Wisconsin.

Zu verleihen: $1500, erste Hypothek auf anständiges Haus. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu leihen gesucht: $1600 auf 1. Hypothek. 6 Prozent. Joseph Braun, 1046 Lincoln Ave.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $8000 auf 3stöckiges neues Brickhaus, Store und 5 Flats, kostet $13,000, 50 Fuß Eck-Lot, kostet $3500, gute Geschäftslage in Lake View, zahle 5 bis 5½ Prozent. Adr.: L. 517 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, $3600 und $4000, auf 2 neue Brickhäuser, über zweifache Sicherheit, guter Besitztitel, zu 5½ und 6 Prozent. Nicholas PrussingZimmer 1005—6 108 LaSalle Str. dosa

Zu leihen gesucht: $200 zu 6 Proz. Sicherheit $2500. Adr.: U. 622 Abendpost.

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1822. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Schindeldächer und Schornsteine ausgebessert. — H. Eiche, 2505 Drake Ave. Tel. 1963 Irving Park. 18sp,misamo,1mo

Dächer werden „geschingelt" und ausgebessert. — G. Dick, 132 E. North-Ave. do—son

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Protke, deutscher Rechtsanwalt, Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7js*

M. J. Huß, Deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 20jp1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umgezogen: Mrs. Schüttner, Hebamme, 414 Sedgwick Str. nach 1048 Eddy Str., nahe Southport Ave., Lake View. sp15,17,21,22,24,28

Heile Rheumatismus in kurzer Zeit dauernd; wer nicht kommen kann, schreibe an C. Keiling, 456 E. North Avenue. frsa

Dr. Weiß u. Frau, Oestrreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28ag,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Honorare billigst, zahlbar wann und wie Ihr selber wollt. Kostenfreier Probeunterricht für Jedermann. Wir garantiren die Erlernung des Englischen in Wort und Schrift im vollständigen Kursus in kürzester Zeit und die Fähigkeit, sich allgemein zu verständigen, schon in vier Wochen, oder zahlen das Honorar auf Verlangen ohne jeden Widerspruch und ohne jeden Abzug zurück. Ueberzeugt Euch von der Solidität und unübertroffenen Lehrmethode unserer Schulen. Wir zahlen sofort $500 für jeden Nachweis, daß unsere Lehrmethode übertroffen werden kann! Falls Ihr wegen Unkenntniß des Englischen arbeitslos oder unzufrieden seid, kommt zu uns: Wir garantiren Euch sofortige kostenfreie Unterstützung nach besten Kräften, und Ihr braucht keinen Cent für Unterricht zu bezahlen, bis Ihr in dauernder, lohnender Arbeit seid. Stunden: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm., Sonn- und Feiertage 9—12. Schulgebäude für die Nordseite: 164—166 Ost North Ave., Ecke N. Halsted Str. (nahe Hochbahn); Schulgebäude für die Westseite: 1235 Milwaukee Ave. (nahe Hochbahn), Ecke W. North Ave. u. Robey Str. 1sep,1mX

Besuchen Sie uns „vor" Ihrer Entscheidung und Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld!
— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer d. englischen, deutschen u. französischen Sprache (System Berlitz u. a.); auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Wir bemühen uns stets Ihnen gute Stellungen zu sichern. Preise von 75 Cents wöchentlich, Zahlung ganz nach Wunsch. Neues Schulgebäude: 270 E. North Ave., Südostecke Larrabeestr., über „Tausig's Furniture Store", dicht an Hochbahn. „Down Town"-Schule (La Salle Str.) 10sp,bidosalm

Mehr Geld!
Arbeitet mit uns des Abends und Ihr werdet es bald erhalten. Zeichner beziehen hohe Saläre. Wir unterrichten in allen Branchen des Abends. Unsere Lehrer arbeiten mit Euch. Sie sprechen deutsch. Ihr lernt amerikanische Methoden unter Anleitung von praktischen Männern, welche Eure eigene Sprache sprechen. Sprecht vor Montag oder Dienstag Abend.
Chicago Technical College,
5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 E. Van Buren Str. 7sp,sasodido,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 1lapsadido*

Gründl. Unterricht, Violine, Mandoline, Zither, Guitarre u. Piano, Expert Lehrer, Instrumente geliehen kostenfrei. 568 N. Ashland Ave., n. Milw. 3sp,bidosaso.1m

Kinder, die durch Krankheit oder aus sonstigen Gründen in der Schule zurück geblieben sind, erhalten Abends Nachhilfe-Stunden in allen Fächern. 330 Mohawk Straße. 20sp1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen. 10aug.X*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago;; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 5sp1mX

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30iamisamoll

Zu verkaufen: 250 eichene Pfosten, 14 Fuß lang und 8 bis 14 Zoll im Diameter, das Stück für 40 Cents. Alle gerade gut für Bauzwecke. 2811 50. Straße.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: Mehrere kleine Weinfässer und Gallonen-Krüge. 425 Otto Str. frsa

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erde zum Auffüllen kann frei abgeholt werden. 101 Best Ave. frsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig! 1839 Irving Ave., nahe Roscoe Str., 5 Zimmer moderne Frame-Cottage, leichteBedingung. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 104 Lewis Str, zwischen Webster und Garfield Ave.; ein Brick-Schulstore mit Wohnzimmern hinten; bei der Headley Schule. Wird verkauft zu einem Bargain und zu leichten Bedingungen, um einen Nachlaß zu regeln.
Koester & Zander, 69. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Modernes 2stöckiges Brick-Flatgebäude an Clybourn Ave., 1½ Block südlich von Belmont Ave., an 28 Fuß Lotten. Preis $4100. Nur $400 baar nöthig. Der Rest kann von der Miethe der Flats bezahlt werden. Ihr könnt sie jederzeit besehen, wenn Ihr vorsprecht in 1452 Clybourn Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 2-stöck. Steinfront Haus, 6-Zimmer Flat. Lot 35 Fuß. 2156 N. Hoyne Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Nord Clark Str., Lot 85 bei 330 Fuß: nur $60 per Fuß; passend für Florist oder Lagerhaus; wer eine tiefe Lot wünscht, sollte diesen Bargain untersuchen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße.

Zu verkaufen — Drei Ravenswood-Bargains: —
Cottage, 6 Zimmer, in gutem Zustande......$3,300
Haus, 7 Zimmer, modern, gut reparirt.... 3,600
Haus, 6 Zimmer, modern, gut reparirt.... 4,500
Jedes ein Bargain; nahe Depot; große Lotten.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Neues zweistöck. Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, mit hohem Bodenraum und 7-Fuß Brick-Basement: Ofen- oder Furnaceheizung, Eichen-Fußböden und Holzbekleidung; Lot 29 bei 125 Fuß; 239 Addison Str., nahe Hoyne Ave.; nur drei Blocks von der Hochbahnstation und Lincoln Ave.-Cars gelegen; Umstände halber billig zu verkaufen. Eigenthümer August Peters, 1516 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 2291 N. Irving Ave., nahe Irving Park Blvd., neues modernes Frame-Wohnhaus, auf Baar oder leichte Abzahlung. Wegen Näherem wende man sich an E. Frische & Co., 294 North Ave.

Zu verkaufen: Eine schöne neue Cottage, 6 Zimmer, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, alles modern; kleine Anzahlung; Preis $2650. Neues 5- und 6-Zimmer Haus, $2800. Ein 2-Flat 5 Zimmer Haus, $3600. Ein 2-Flat 4 Zimmer Haus, $3400. Dies sind alle gute Bargains. — W. Metzger, 1451 Nord Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Gutes 2-stöckiges Frame und Cottage, Miethe $62 den Monat, $5800. Bargain. — John F. Lawshe, 230 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bargain, zweistöckiges Haus mit Wohnung in der Attic, bringt $42 den Monat, 3 Blocks von der Northwestern-Hochbahn. Preis $4500. $700 bis $800 baares Geld verlangt. Nachzufragen: 1347 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, zweistöck. zwei 6-Zimmer-Wohnungen. 130 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Billig, ein zweistöckiges Haus mit Steinfundament. Anzufragen im Hause im zweiten Stock, 2216 N. Robey Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $9500, Theil baar. Sedgwick Str., nahe North Ave., 3-stöckiges Brickgebäude, Store, vordere und hintere Flats; vermiethet für $100 den Monat. W. L. Peck, 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, moderne Einrichtung, nahe Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $2500. $200 Baar, $15 monatlich.
2-Flat Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Flats, $4500, der Rest gleich Miethe.
William Zeloski, 457 E. Belmont Ave. 21spsami*

$100 Cash und $10 monatlich kaufen eine prächtige neue und moderne Cottage mit Hartholz-Fußböden. J. D. Engelbrecht, 1801 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Mein hübsches 8 Zimmer Haus, wegen Krankheit, billig. A. Bach, 537 Nelson Str., Groß Park. disa

Bargain!—Bargain!—Bargain!
Hochelegantes zweistöckiges Frame-Gebäude mit Balkonfenstern und Veranda, Brick-Basement, zementirter Fußboden, Waschküche, zwei sechs Zimmer Wohnungen, mit allen neuesten modernen Einrichtungen; großer Trockenboden mit zwei eingerichteten Stuben; hinten auf der Baustelle außerdem eine 4 Zimmer Cottage und Pferdestall; alle Gebäulichkeiten in feinstem Zustande; jährlich $600 Miethe bringend; nahe Lincoln Ave. St. Alphonsus-Kirche. Preis zwecks schnellem Verkauf, da Eigenthümer die Stadt verläßt, nur $5400.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Sehr billig! Dreistöck. Brickgebäude und Basement, drei 6 Zimmer Wohnungen, gut gelegen, nahe Hochbahnstation und Straßenbahnen. Preis nur $6500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Sehr gut gebautes zweistöckiges Brick-Gebäude, zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w., auf großer Baustelle. Einige Blocks von meiner Office gelegen. Preis $5500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, neues dreistöckiges Gebäude, Steintreppe, modern, Dampfheizung. 1045 Newport Ave., Steffens. frsa

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Frame-Gebäude, mit 2 4 Zimmer-Wohnungen, nebst Cottage hinten, an Willow Str., nahe Orchard Str., $2800. August Torpe, 147 Ost North Ave. frsa

Großer Bargain!—Dreistöckiges Brickgebäude, 6-Zimmer Flats, Ofenheizung, Bad und Gas, Miethe $804 das Jahr, Sheffield Ave., nahe Hochbahnstation. Preis $7200. Sehet Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. mdofrsa

Zu verkaufen: Die folgenden modernen Brickhäuser an der Nordseite:
Janssen Ave., gute Gegend, 2 6 Zimmer, $5200.
Maple Square Ave., 2—6-Zimmer Wohnungen 6000
School Str., 2 6 Zimmer-Wohnungen...... 5700.
Rokeby Str., 2 6 Zimmer-Wohnungen....... 6000.
Newport Ave., 2 6 Zimmer-Wohnungen.... 6500.
Dayton Str., 2 6 Zimmer-Wohnungen.... 4500.
Sheffield Ave., 2 5 Zimmer-Wohnungen.. 3,900.
Ich habe eine besondere Auswahl von gutzahlenden Brick-, Stein- oder Frame-Gebäuden immer an Hand. August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsaso

— — — Beste und sicherste Geldanlage! — — —
Große Acker-Lotten — Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet f. Hühner- und Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. — Wird in 3 Jahren das Doppelte werth sein. — Handelt schnell und sichert Euch die besten Lotten. Abstrakt und sonstige Papiere mit der 1. Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 O. North Ave, Ecke Larrabee. sp14*X

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Framegebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad und Gaseinrichtung, jährliche Miethe $430, Hudson Ave., nördlich von North Ave. Das Haus ist in gutem Zustand; Preis $3500. Dies ist ein Bargain. August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. frsaso

Zu verkaufen: Billiges und schönes modernes 2stöck. Framegebäude mit Basement, 2 5 Zimmer-Wohnungen, Burling Str., nahe Wrightwood Ave. Nur $3300. August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsasomo

Elegante neue zweistöckige Frame-Residenz, mit Brick-Basement, Zement-Floor, Laundry, Oak und Birch Trim, Combination Heizung, schön dekorirt, Shades und Gas-Fixtures, Lot 30x125, fertig zum Einziehen. Leichte Bedingungen. $400 Anzahlung, Rest $15 monatlich. Nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd. mdofrsa

Großer Bargain!—Zweistöckiges 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, Bad und Gas, Hermitage Ave., nahe Hochbahn- und Eisenbahnstationen und Straßenbahnen. Preis $4900. — Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave. mdofrsa

Zu verkaufen zu einem Bargain: Einige Cottages auf monatliche Abzahlungen, 3 Blocks von der Endstation der Ravenswood „L" Verlängerung. Peter Barton 2222 Lincoln Ave. 7jp1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Auf der Nordseite gelegenes Eckhaus mit Saloon, oder zu vertauschen. Adr.: U. S. 204 Abendpost.

$9500 kaufen elegantes 3 Flat-Brickgebäude an 50 Fuß-Lot in Edgewater.
$4500 kaufen vier Flat Brickgebäude an N. Halsted Straße, 4 Zimmer-Flats.
$2500 kaufen zwei Flat-Gebäude an Siegel Str. Elster, 592 Sedgwick Str., Nordseite.

Verlangt das beste zwei Flat-Gebäude, welches $6000 baar kaufen kann. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 191 Blackhawk Str., Eigenthümer oben.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, Cottage, 1118 Nelson Str., nahe Racine Ave., diese Woche. Eigenthümer. saso

Zu verkaufen: Schöne Residenz, Ecke, 2 Lotten, 7 Zimmer Cottage, $3600. Eigenthümer muß verkaufen. Lots in diesem Block sind je $2400 werth; sowie 5-Zimmer Cottage, $1400.
Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, neueste Verbesserungen. Eigenthümer, 909 Oakdale Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats für zwei Familien, Hoyne Ave., nahe Roscoe, $2200. Thies, 690 Southport Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Brickbasement, 5- und 4-Zimmer Flats, Ashland Ave., nahe Wellington, Bargain. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Osgood Str., nahe Belmont Ave. Hochbahnstation, feines Eigenthum in drei modernen Wohnungen: Miethe $480; Preis $3800.
George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $7500, modernes Brickhaus, 3 große und moderne Wohnungen, nahe Belmont Ave. Hochb.
George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Racine Ave. in Lake View, schönes Framehaus, 2 freundliche Wohnungen, $3100.
George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 22 Zimmer Haus und Stall. 409 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Bargains. Wir haben eine große Auswahl von Häusern und Lotten in Lake View zu den billigsten Preisen. Bitte vorzusprechen. Sonntag offen.
C. F. Anton und P. F. Haynes,
993 Southport Ave., nahe Hochbahnstation.

Zu verkaufen: 2stöckiges zwei 4 Zimmer Flatgebäude auf leichte Zahlungen, Burling und North Ave., Asphalt-Straße, alles in guter Ordnung, $2400, nur $300 baar nöthig. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen Hübsche 7 Zimmer Brick-Cottage, nahe Southport Ave. und Nelson Str. Nur $2450. Bargain! Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 914 Barry Ave., nahe Lincoln Ave., 2stöck. Framegebäude mit Store und Flats. Nur $3200. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Frame-Cottage mit 31 Fuß Lot, Paulina Str., nahe Barry Ave. Nur $1700. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Auf der Nordwestseite, 2stöckiges Framegebäude mit hohem Basement. Eigenthümerin Elizabeth Prohaska. Nachzufragen 183 W. Division Straße. samo

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, 1 Block von Milwaukee Ave., 36 Fuß Lot, 5 Jahre alt; neu angestrichen. Preis $1850. (3166) sason
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feines 2-Flat Brickhaus, Stein-Front, Brick-Basement, moderne Badezimmer, zwei Jahre alt, Ofen-Heizung, Oak Trim, Sideboard, Laundry Trays; an Gresham Avenue. Preis nur $4000. Leichte Bedingungen. (3173. sason
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus, Laden und Flat, 5 Zimmer. Nahe Belmont Ave., Wasser, Sewer, Gas, gepflasterte Straße; Zement-Gang bis zum gr. Stall; nur $2000; leichteBedingungen (31410)
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. sason

Zu verkaufen: 5-ZimmerFrame-Cottage, Lot 31X125, gerade gebaut; Ofen-Heizung; China Closet. (3129.) Preis $1650. sason
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage auf Lot 37½ bei 125; Preis $1825; nur $200 Baar, Rest monatlich wie Miethe; Schlüssel in unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße.

Zu verkaufen. 402 W. Division Str., nahe Robey Str., 4-Flat Brick-Gebäude; Lot 50 bei 125; wird zu einem Schleuderpreis verkauft.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Berücksichtigt diese Bargains sofort: Milwaukee Ave. und Robey Str., 4 moderne Flats, Lot 48 bei 125 Fuß, Preis $7500.
Robey nahe Division, 6 Zimmer Brick-Cottage, 2stöckiger Brick-Stall hinten, 6 „Stalls", Waschzimmer, Gas und Wasser, $3000. Schulze & Co., 419 W. Division Str.

Zu verkaufen: Bargain! An Campbell Ave., 2-stöckiges Brickgebäude, zwei 5 Zimmer-Flats, Preis nur $3000.
An Potomac Ave., 2stöckiges Brickgebäude, zwei 6 Zimmer-Flats, Preis nur $5000. Schulze & Co., 419 W. Division Str.

$500 Anzahlung — — — — — $32 den Monat.
Zu verkaufen: Zwei neue 2-stöckige 6-Zimmer Flatgebäude mit Attic, mit großen hinteren Porches und hohem Basement auf Konkret-Fundament: Laundry-Trays im Basement, Oak Trim; mit Pillar Grills und Spiegel in China Closets und Medizin-Cabinets; polirte Eichenböden; offene Bleirohr-Plumbing mit Porzellan-Sinks, Lavatories und Badewannen; mit Lot 28 Fuß breit; Preis $3900. Sowie 3 schöne große neue Cottages mit allen modernen Einrichtungen; $150 Anzahlung und $10 monatlich; Preis $2500. Eckhart Thon, 2580 Elston Avenue.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage, Oak-Trim, neu und modern. Bedingungen: Baar, oder tausche. Bargain. Anzufragen: 447 N. Lawndale Avenue.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, Lot 50x125, alle moderne Verbesserungen, $2900. 1747 N. Christiana Ave. sason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinfronthaus, moderne Flats, billig, halber Block von Humboldt Park. Adressire U. 608 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Framehaus, 5 Zimmer Flats, $500 Cash, Rest monatlich; alle moderne Verbesserungen, Konkretfundament. Nehmt Armitage Ave. Cars bis Lawndale Ave. Lauft dann nördlich bis 1105 Fullerton Ave.

—Logan Square, Humboldt Park.—
Baar $1000 bis $2000, Rest gleich Miethe, für moderne 2-stöckige und 3-stöckige Steinfrontgebäude, 6-Zimmer Flats, Preise $4300 bis $8500; Ofen-, Furnace- und Dampfheizung, alle nahe Hochbahnstation, Reingewinn 10 Prozent.
John Martens, (Ecke) 1889 Milwaukee Ave., nahe California Ave., 2. Floor.

Bargains: 18 Cottages und 2-stöckige Flats, Nordwestseite, feine Nachbarschaft, kleine Baaranzahlung, Rest gleich Miethe. Kauft jetzt ein Heim.
John Martens (Ecke) 1889 Milwaukee Ave., nahe California Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: 32 Fuß Lotten, Straße asphaltirt, an Spaulding Ave., nahe Logan Square. Preis $960. Nur noch wenige übrig. Adr.: L. 527 Abdpost.

Zu verkaufen: Brick-Cottage oder 2-stöckiges Brickhaus, 4-Zimmer Flats, an Western Ave., nahe North Ave. Nachzufragen: 630 West North Ave., 2. Flat.

$400 kaufen Antheil an 6-Zimmer moderne Brick-Cottage, nahe Humboldt Park u. Hochbahnstation. Gepflasterte Straße. Zement-Seitenweg.
Schaefers, 1286 W. North Avenue. saso

$2500 kaufen 2-Flat Brick, gepflasterte Straße.
$2700 kaufen 2-Flat modernes Frame.
$1650 kaufen 6-Zimmer Brick Cottage.
$750 kaufen 5 Lots in Jefferson Park.
Schaefers, 1286 W. North Ave. sason

Bester Logan Square Bargain. 6-Zimmer Cottage, Bad, Laundry, feine Attic, gepflasterte Straße, nahe Schule, drei Blocks von Hoch- und Eisenbahn, $2200. Herman R. Melms, Logan Square. 29jnja*

Zu verkaufen: Billig, eine moderne 6-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park und Met. „L." Nachzufragen bei Boehm, 1612 W. Chicago Ave. 12sp,dosadilm

Zu verkaufen: Sehr billig, gut gebaute Cottage mit Basement, nahe Humboldt Park und Metropolitan Hochbahn und Schule. Beim Eigenthümer, 940 N. California Ave. frsa

Zu verkaufen: Drei 4-Zimmer Flats, Brick, modern, gute Lage, $4500. $300 Baar. 1670 Milwaukee Avenue. frsaso

Beste Offerte: Neues Eck-Brickhaus, 4 Flats, moderne Badeeinrichtung, hohes Basement. Fletcher Str., nahe California; Preis nur $7400. $3000 Anzahlung.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsason

Sehr billig: 3-stöck. Brick-Flathaus, im besten Zustande, moderne Badeeinrichtung, Straße gemacht, 42. Ave., nördlich von Armitage. Preis nur $5200. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen: Ein Bargain, dreistöckiges Framehaus, drei 5-Zimmer moderne Flats, großer Stall, nahe Humboldt Park und Hochbahn; vermiethet für $44. Preis reduzirt von $4000 auf $3300.
O. L. Meyer & Co., 859 W. North Avenue. frsadi

Zu verkaufen: Avondale — Bargain, — — — 2-stöckiges Framehaus und Stall, in gutem Zustande, an Monticello Ave., 2 Flats mit Wasser-Closets, Zement-Seitenwege, nahe Milwaukee Ave. und Belmont Ave. Cars. Preis $2550. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2893 Milwaukee Ave. frsason

Zu verkaufen: Bargain, Cottage mit 7 Zimmern, für $1650. Nachzufragen: 1008 Monticello Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Weshalb Eure Zeit verschwenden auf der Suche um ein Haus zu miethen? Kann Euch ein Haus besorgen auf leichte Bedingungen. Ich habe eine ganze Anzahl von schönen, komfortablen Häusern, sind bequem gelegen zur Chicago-Northwestern-Bahn und drei elektrischen Straßenbahnlinien und nur einige Blocks entfernt von der beabsichtigten Verlängerung der
Northwestern Hochbahn.
Ihr könnt ein Haus kaufen auf kleine Baaranzahlung und monatliche Abzahlungen gleich Miethe. Diese Häuser enthalten die allerneuesten Verbesserungen, haben Furnaceheizung, Gas Mantels, Consoles, Oak Trim, Oak Fußböden, Combination Fixtures, Rouleaux, Alles was ein Heim reizend gestaltet. Sprecht vor irgend einen Tag, auch Sonntag.
E. A. Washburn.
Elston und Hamlin Avenue.
frsa

Zu verkaufen: (Vergeßt nicht, wir sind die einzige Firma in der Stadt, welche Grundeigenthum verkauft ohne Zinsen zu berechnen.)
Eine Lot, 150 Fuß, für $90 Baar, Rest leichte Bedingungen. Preis $600
Einzelne Lotten, so groß wie 5½ Stadt-Lotten, $75 Baar; Rest leichte Bedingungen. Preis....$484
Eine Ecke, 118 Fuß Front; $90 Baar; Rest nach Belieben. Preis.................$750
Einzelne Lotten; so groß wie 12 Stadt-Lotten; $90 Baar—leichte Bedingungen. Preis......$750
Alle innerhalb 1 bis 3 Blocks von der Car, 5c Fahrpreis. Feinste Erde für Garten und Hühner, und gerade der richtige Platz für Eure Familie. Kommt und seht sie an irgend einem Tag, einschließlich Sonntag.
Reiner Besitztitel — Abstrakt und Warranty Deed frei.
Nehmt irgend eine Car bis Irving Park Blvd., transferirt westl. bis zu unsere Office: Ecke 63. Ave.
Fred'k H. Bartlett & Co. sason

Zu verkaufen: Leavitt Str., nördlich von Milwaukee Ave., 9-Zimmer Brick-Cottage, vermiethet für $20 den Monat, muß verkauft werden. Preis nur $1800, wenn vor dem 1. Oktober verkauft.
J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str.

Zu verkaufen: 12-Zimmer Steinfronthaus mit 30 Fuß Front, $5500. 5 Zimmer Brick-Cottage, $1550. F. Henschel, 1484 W. North Avenue.

Billig zu verkaufen: Haus und Lot auf der Nordwestseite. Hofer, 704 Erickson Ave., Pullman. sp21,28

$4100 kaufen 3stöckiges Gebäude, drei 6 Zimmer-Flats, modern, Lot 27½ bei 177½, Miethe $552. Jacobson & Wolkenheim, 620 W. North Ave.

$4650 kaufen neues 3 Flat Brick- und Stein-Gebäude, modern, Miethe $540, muß verkauft werden. Jacobsen & Wolkenheim, 620 W. North Ave.

Beste Logan Square-Bargains! Feine 6 Zimmer-Cottages, Brick-Basement, hohes Attic. Furnace, Bad, Straße gepflastert, $2600 und aufwärts. — Herman R. Melms, Logan Square. 21sp,sa*

Zu verkaufen: Irving Park, 2 Flatgebäude, 3 und 6 Zimmer, neu und modern, Stein-Basement, Furnace-Heizung, 37½ Fuß Lot. Leichte Zahlungen. $4500. Sprecht vor in der Office 1180 West Irving Park Blvd.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Südseite.

Zu verkaufen: 6149 Hermitage Ave., neue moderne 6 Zimmer und Attic Cottage, Brick- und Stein-Basement, Zement-Seitenweg und -Basement, Hartholz-Fußböden und Trim, tinted Wände. Leichte Bedingungen. Offen täglich von 2 bis 4. ddsason

Zu verkaufen: Billigste 6-Zimmer Frame-Cottage in Englewood, lauter Hartholz Fußböden, offenes Plumbing, Zement-Seitenweg und Basement; Laundry-Tubs; verkaufe auf monatliche Abzahlungen. Anzufragen: 1110 W. 69. Str., oder in der Cottage 7252—7255 S. Morgan Str. C. H. Kann. do—son

Westseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2stöckiges Brickhaus, 4 Flats zu je 4 Zimmern und Bad, Alles erster Klasse und modern; gute Kapitalanlage und Heim. Zwischen Grand und Chicago Ave. 471 Monticello Avenue. sp21.28

$700 kaufen Westseite moderne Residenz, Hypothek $1800. $200 Anzahl. und $25 monat. kaufen 2 Flat Brickgebäude. Brodführer, 509, 84 LaSalle Str. frsason

Zu verkaufen: Auf Abzahlung oder Baar, 4, 5 oder 6 Zimmer, 2 Flat und Basement, Steinfront-Gebäude, auf 30 Fuß breiten Lotten, an W. 21. Str. und an W. 20. Str., westlich von 41. Ave. Die Elevated Road, Ogden Ave., W. 22. Str. und S. 40. Ave.-Cars laufen nach dieser breiten Lot-Division. Frank Kirchman, 1582 W. 22. Str., oder im Zelt Ecke 21 Str. und 41. Ave. sp14,15,20,21,27,28,o13,6

Südwestseite.

Zu verkaufen: Gute Geschäfts-Ecke, Grocery und Candy-Laden; muß wegen Krankheit sehr billig verkauft werden. 930 — 37. Place.

Vorstädte.

Zu vertauschen: Geschäfts Ecke, 50X125, Melrose Park, für gutes Hotel. Adr.: Z. 947, Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Austin, Bargain, wegen Krankheit, 6 Zimmer, modern, Furnaceheizung, Mantel und Laundry Trays, große Lot, 924 S. Ave., nahe Prairie Ave. und Augusta Str. frsason

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute 80 und 120 Acres Farmen, gute Gebäude, etwas der Ernten, Pferde, Rindvieh. Rehf, 119 La Salle Straße. sasomodi

Zu verkaufen: 40 Acres gute Farm mit Ernte, Gebäulichkeiten, Vieh und Geräthschaften; Preis nur $1000. Adr.: A. P. 106 Abendpost.

40 Acres, neues Haus, Barn etc., 35 unter Pflug. $1000. Tausche für Cottage. Lehmann, 1029 Nord Leavitt Straße.

Zu verkaufen: Feine Dairy Farm, 150 Acres mit allen Verbesserungen, 50 Meilen westlich von Chicago im Township Kaneville, Kane County's Gartenland. Eisenbahn grenzt daran. Farm mit Versandt-Fazilitäten, nahe drei guten Towns. Milch wird für $1.62 bis $1.70 das Hundert verkauft. Werth $135 der Acre. Verkaufe zu Bargainpreis, wenn sofort genommen. Annehmbare Bedingungen. Adressire an den Eigenthümer J. P. Milnamow, 1522 Forest Ave., Wilmette, Ill. sason

Verkaufe oder vertausche 125 Acres gut eingerichtete Indiana Farm. Stock, Crop und Geräthschaften. Nehme auch Lotten in Tausch. Adr.: L. 503 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Zwei Farmen von 40 und 80 Acres, mit Gebäuden, Stock und Geräthschaften, einige Meilen von Grand Haven, Mich.
Zu verkaufen: Ein Bargain, zwei von 80 Acres Farmen mit Gebäuden, 5 Meilen von Big Rapids, Mich. A. B. Rakowski, 560 N. Ashland Ave., Zimmer 314. saso

Zu verkaufen oder vertauschen für schuldenfreies Grundeigenthum: 80 Acres Farm, großes Haus und Stallungen mit Ernte, Obstgarten, nahe Chicago. Ernestina Mahler, Walkerton, Ind. saso

Zu verkaufen: Eine gute Farm von 100 Acres, wegen Todesfall. 5706 Randolph Straße.

Zu vermiethen oder verkaufen: 360 Acres Corn und Stock Farm, 20 Meilen südlich von St. Paul in Minnesota. Bester Grund; große neue Gebäude und Verbesserungen; sehr schöner Lake; Schulhaus auf dem Land; gute Eisenbahn Market Towns; R. F. D. und Farmers Phone; neue elektrische Bahn in Vermessung etwa eine Meile von der Farm. Wird vermiethet nur auf Stock Plan. Pächter muß Empfehlung aufweisen; seltene Gelegenheit für richtigen Mann. Farm ist auch zum sofortigen Verkauf zu niedrigem Preis. Kein Tauschhandel. Schreibt an den Eigenthümer in englisch. E. M. Kieron, 320 Endicott Bldg., St. Paul, Minn. 21spsamija

Wenn Sie eine Farm in Wiskonsin zu kaufen beabsichtigen, schreiben Sie mir. Ich habe Farmen zu allen Preisen. Billig und gut. Adr.: U. 600 Abendpost. 19jp1wX

Zu verkaufen: Wisconsin Central Eisenbahn Land, Taylor, Price und Ashland Counties, Wisconsin. Ebenfalls verbesserte Farmen von $5 bis $20 den Acre. Eisenbahn-Fahrt an Käufer zurückerstattet. Clay Loam Erde; Schulen, Kirchen; gute Straßen; gutes Wasser, gesundes Klima; viel Arbeit vorhanden; gute Löhne; leichte Bedingungen; guter Markt für Holz; untersucht es. Stadteigenthum vertauscht für gute Farmen und Holzland. Office Abends von 7 bis 9 offen. E. H. Bauch, 263 E. North Ave., über North Ave. State Bank. 2aug,1mt,X

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 29jn3m

Habt Ihr noch nicht genug für Andere gearbeitet? Werdet Herr auf eigener Scholle, kauft eine Farm im deutschen Wisconsin. Adr.: S. 397 Abendpost. 15jp1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Sommerheim an Twin Lakes, Kenosha Co., Wis., gut bewaldet; Lot mit 200 Fuß Front gegen den See, mit einer Tiefe von 300 Fuß; Framehaus in gutem Zustand, 8 Zimmer. Alle auf dem ersten Floor. Guter Stall. Ein idealer Platz. Haus für den nächsten Monat zur Besichtigung offen. Nachzufragen bei Walter C. Holden 100 Washington Str. Chicago. Tel. Central 1458. 21sep,1wX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen oder vertauschen: Stevens Point, Portage County, Wis. Eine gedeihende Stadt von 12,000 Einwohnern, mit deutschen Kirchen.
8 Zimmer - Wohnhaus, Stein-Basement, gute Stallung, auf Eck-Lot, 100X159, mit 10 Acker Land. Schuldenfrei.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str., Nordseite-Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. sp14*X

Männer, Leidet nicht im Stillen.

Meine Privat-Kur für

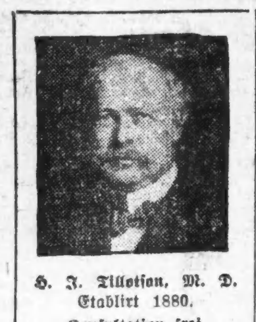
Entkräftete Männer. Kommen Sie zu mir, junger Mann. Ich reiche Ihnen die helfende Hand und rette Sie. Ich stelle die Absonderungen ein und kurire jene dunklen Ringe um die Augen und bringe Ihre männliche Kraft und Stärke zurück. Ich kurire billig und geheim.

Gequälte Männer Haben Sie einen Krampfaderbruch, der Ihnen das Leben unterbindet? Beschwerden, die Ihre Organe ruiniren? Einen Bruch, der Ihr Leben bedroht? Einen Wasserbruch? Beständige Absonderungen.

Kranke Männer Absonderungen, schmerzhafte Anschwellungen, wunde Stellen, Finnen. Ich kenne die beste Kur dafür und garantire vollständige Heilung.

Männer über 40 deren Manneskraft nachläßt. Ich verschaffe Ihnen schnell und gründlich eine kräftige Gesundheit. Meine geheime Kur verleiht neues Leben, baut auf, macht Sie wieder kräftig und gibt Ihnen Kraft, die aushält.

Vergiftete Männer im ersten, zweiten oder dritten Stadium. Ich gebrauche keine gefährlichen Droguen. Ich garantire eine rein wissenschaftliche Behandlung. Ich kurire billig.



H. J. Tillotson, M. D.
Etablirt 1880.
Konsultation frei.
„Kommt und unterzieht Euch meiner geheimen Kur. Niemand wird erfahren, warum Sie sich ärztlich behandeln lassen. Konsultation frei.

Eine Woche freie Probe Behandlung.

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung—sie wird Ihnen gegeben, damit Sie die Behandlung des Meister-Spezialisten versuchen können, ehe Sie Ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Dies gibt Ihnen eine Gelegenheit, mich frei zu versuchen. Vergeuden Sie keine Zeit und kein Geld mehr bei unerfahrenen Aerzten. Wenn Sie meine große Behandlung eine Woche frei probirt und ausgefunden haben, daß sie die beste in der Welt ist, dann vergessen Sie nicht, daß meine Gebühren für eine vollständige Kur stets die niedrigsten in der Stadt sind. Kommen Sie heute. Kommen Sie jetzt.

Untersuchung und Rath frei.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

H. J. TILLOTSON, M. D.,
Der greise ehrliche Spezialist.

Office-Stunden von 8—12 Uhr Vormittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr Nachmittags.

91-93 Ost Washington Str., zwischen Dearborn u. Clark Str.

Man bringe diese Annonce mit, da dieselbe zur freien Untersuchung berechtigt.

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht erreicht werden, wenn auf Lager gehaltene und ausgekrochene Waare benutzt werden, und deshalb machen wir jedes Stück auf Bestellung, bestes Material, genau nach Maß, zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Unser neuester Katalog, genaue Beschreibung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 50c aufwärts; einseitig: $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes Band stets vorräthig. Erfahrene Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis-Tropfen
sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agsa*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Damen-Bedienung für Damen.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Sonntags 9 bis 3.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Sonntags 9—12 Uhr.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

Lindert in 24 Stunden

SANTAL CAPSULES MIDY

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur fünf Dollars

Wichtig für Männer.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Fürst Hardenberg über die Friedensbewegung.

Im neuen Wiener Tageblatt veröffentlicht Hofrath Dr. F. Lentner unter dem Titel „Magie der Worte" eine interessante Reminiszenz aus dem Jahre 1820, die gerade in den Tagen des Haager Friedenskongresses aktuelles Interesse besitzen dürfte. Dr. Lentner berichtet an der Hand von bisher noch nicht publizirten Bruchstücken aus dem Tagebuch des hessischen Barons v. Biedenfeld, eines namhaften Schriftstellers jener Zeit, über eine Audienz, die dieser bei dem damals in Wien anwesenden preußischen Staatskanzler Fürsten v. Hardenberg hatte. Der Staatskanzler fragte in dieser Unterredung u. a., seinen Besucher, über dessen publizistische Thätigkeit er einigermaßen unterrichtet war, was er gegenwärtig unter der Feder habe.

„Eigentlich gar nichts", antwortete Baron v. Biedenfeld, „denn ich habe dieser Tage ein Werkchen fertig gebracht und danach ruhe ich stets einige Zeit aus."

„Wie Herr v. Goethe," bemerkte der Fürst mit feiner Ironie. „Darf man fragen, wie dieses Werkchen heißt?"

„Magie der Worte".

„Alle Wetter, ein kurioser Titel! Wie kamen sie auf diesen?"

„Vor einiger Zeit fiel mir eine lateinisch verfaßte Dissertation in die Hand, „Disquisitio de magica verborum vi" betitelt. Der Verfasser, offensichtlich Theologe und eingefleischter Legitimist, bespricht darin die „Schlagwörter und Redensarten des Liberalismus und Radikalismus, wie Freiheit, Gleichheit, allgemeine Menschenrechte, angeborene Selbstbestimmung der Völker u. a. m., um durch derlei sophistisches Blendwerk die Massen zu beeinflussen und zu erregen, wobei am Ende niemand schlimmer wegkommt als die magisch Geblendeten selbst." Dieser Gedanke schien mir einer gründlicheren und allseitigeren Durchführung werth. Sonach habe ich mich erkühnt, der einen Hälfte, die sich mit der Demokratie und Demagogie befaßt, als zweite das Gegenstück anzufügen, die Magie der Worte, mit denen Absolutismus, Autokratie und Hierarchie nicht minder freigebig sind, um die Masse zu bethören."

„Ist das Werkchen schon im Buchhandel?"

„Nein, ich habe die Handschrift noch in der Tasche, um nächsthin mit einem Verleger zu unterhandeln."

„Darf man einen Blick hineinwagen?"

„Zu Befehl."

Verbindlich lächelnd nahm der Staatskanzler das Manuskript entgegen, ging auf und ab, die Handschrift durchblätternd, nickte zuweilen beifällig, machte hin und wieder eine verneinende Geste und las dann mit gespannter Aufmerksamkeit halblaut: „Abrüstung — Rüstungsstillstand — Weltfriede ..." „Sie scheinen also derlei Verheißungen für ein magisches Blendwerk zu halten", bemerkte er, den Verfasser scharf fixirend.

„Solange die Pulverwerke nicht verringert und die Kriegsarsenale nicht geschlossen sind, allerdings."

„Je nun — Abrüstung," sagte der Fürst, „das ist dasjenige, was immer der andere thun soll. Uebrigens gäbe es zwei Wege", fügte er bei, „um in der Abrüstungsfrage vorwärts zu kommen und den Kriegen ein Ende zu machen. Den einen hat schon die Allianz angedeutet, wofern nämlich die Staatshäupter sich entschließen würden, die Verwaltung ihrer Staaten nach den Vorschriften der Gerechtigkeit, christlichen Nächstenliebe und Friedfertigkeit einzurichten, welche weit entfernt, nur auf das Privatleben anwendbar zu sein, vielmehr auf die Entschließungen der Fürsten unmittelbaren Einfluß haben und alle ihre Schritte leiten sollen. Der andere Weg ist der, auf welchem der Krieg in sein eigenes Schwert fällt, indem die Kriege durch Bereitstellung und Anwendung aller nur ersinnlichen Zerstörungsmittel, wogegen Verbote und Proteste nicht das mindeste ausrichten, eine so furchtbare Gestalt annehmen und die Rüstungen das Volk derart verarmen machen, daß Sieger und Besiegter aus diesen Katastrophen nicht anders als vollständig geschwächt und erschöpft hervorgehen. Wofern es mit den seit den Tagen Heinrichs IV. von Navarra immer wiederkehrenden Abrüstungsvorschlägen ein ernstes Bewandtniß hat, müßten alle Mächte gemeinsam und gleichzeitig Hand ans Werk legen. Irgend eine Begrenzung der Militärlasten wird kommen müssen, doch werden die Kriegsherolde nur dann verstummen (der Fürst meinte da die französischen) und die Bemühungen zur Erhaltung des allgemeinen Friedens erfolgreich sein, wenn der ganze „Intelligenzorganismus" der Staaten ein anderer wird, wenn die Magie der Worte, womit man Land und Staat, Nation und Volk, Staatssouveränität und Volkssouveränität fortwährend verwechselt, einer besseren Erkenntniß von den Lebensgesetzen des Staates das Feld räumen wird."

Der Fürst rieth dann seinem Besucher, den ersten Theil des Werkchens „Magie der Worte" Friedrich Wilhelm III. vorzulegen, aber „ohne den zweiten Theil, den sie allenfalls später mit allerhöchster Genehmigung vorzulegen wagen können. Sie haben mich doch verstanden? Man muß einem König nie zu viel auf einmal zumuthen!"

Einige Wochen später erhielt der Autor, der den Rath Hardenbergs befolgt hatte, durch den preußischen Gesandten ein Dankschreiben und ein reiches Geschenk von dem preußischen König. Die Herausgabe der „Magie der Worte" aber unterblieb damals, weil die Wiener Polizeihofstelle als oberste Zensurbehörde ihre Genehmigung nur für den Druck im Auslande ertheilte. Einer bittlichen Vorstellung setzte Graf Sedlnitzky sein kategorisches: „Es bleibt dabei!" entgegen.

Leset die „Sonntagpost"

Kunst aus der Maschine.

Nicht umsonst hat man unsere Zeit das Zeitalter der Maschine getauft. Und auch die Kunst ist von dieser Entwicklung mitbetroffen worden, da die Maschine eine Vervielfältigung der Meisterwerke von Musikern, Malern und Bildhauern in einer Weise gestattet, die frühern Zeiten gänzlich unbekannt war. Die Frage, wie weit diese Wiedergaben den künstlerischen Formenreiz der Originale erreichen, untersucht eingehend Hans Schliepmann im ersten Septemberhefte des Kunstwarts. Er kommt zu dem Schluß, daß im rein ästhetischen Sinne die Fortschritte einer Kunstproduktion aus der Maschine nur als Bereicherungen betrachtet werden können und daß es nur allerhand Nebenempfindungen, namentlich bedrohte Besitzfreude, sind, die diese Erkenntniß nicht aufkommen lassen mögen. „Wer das als eine unerhörte Barbarei bezeichnen sollte, weil ihm dabei sein Besitz- und Vorzugsbewußtsein im Werth herabgedrückt scheint, dem ist entgegenzuhalten, daß wir diese „neue" Auffassung längst auf anderm Gebiete für das Natürlichste von der Welt ansehen. Der Bronzeabguß gilt uns schon als vollwerthig; gelänge uns eine Gußmasse, die das Durchscheinende und Kristallinische des Marmors besäße, so würde der Abguß trotzdem zunächst bekrittelt werden, weil als „Oberton" im Urtheil plötzlich der Materialwerth mitklingt. Trotzdem hat jedem auch der kalte und oft schmutzige Gipsabguß reinste ästhetische Freuden vermittelt. Noch allgemeiner ist die ästhetische Bedeutungslosigkeit des Originals anerkannt auf dem Gebiete der Literatur. Seit Schrift oder gar Buchdruckerkunst erfunden sind, ist es hier mit dem ästhetischen Werth des Originals vorbei. Dies Original ist nicht etwa die Handschrift des Dichters; erst das gesprochene Wort mit allen geheimnißvollen Nebenschwingungen der Empfindung ist die ganze Poesie. Wenn die Zeiten der Rhapsoden, der Barden, Minstrels, Troubadours und Minnesänger vorüber sind, wenn unsere heutigen Dichter häufig ganz außerstande sind, ihre Werke in rechter Vortragskunst zu erhöhter Wirkung zu bringen: was beweist es anders, als daß einerseits unser Leben — papierner geworden, anderseits aber der Anspruch an ästhetisches Nachschaffen, ergänzende Phantasie auf literarischem Gebiete selbstverständlicher geworden ist. Es bleibt dabei, daß das Buch einen Theil der Reize, sogar ästhetische Reize, unterschlägt, was ja z. B. bei der (vollendet angenommenen) theatralischen Vorführung eines Dramas deutlich zutage tritt. Das Buch gibt nie die denkbar höchste Wiedergabe einer Dichtung — wir nur denken sie uns hinzu, aus Gewöhnung und guter Gewöhnung.

Zur Förderung echten ästhetischen Genusses könnten wir eine solche Verschiebung der Einflußstärken auf allen Gebieten des Kunstschaffens nur herbeiwünschen. Und so wäre es denn an der Zeit, unsere Begriffe über den Werthunterschied zwischen Original und Kopie einer Durchsicht zu unterziehen, d. h. uns frei zu machen von all jenen Hemmungen unserer Empfindungen, die durch Vorurtheile aus andern Interessenkreisen hervorgerufen werden. Wer z. B. alle jene Hemmungen des inneren Nacherlebens vor der Dresdner Sistina ruhig hinnimmt, die aus gelegentlich schlechter Beleuchtung, vor allem aber fast immer aus der Umgebung heuchelnder, Reisegeld abarbeitender, ewig stumpfer Banausen hervorgehen, der sollte doch einer vollkommenen Kopie gegenüber (eine solche sei angenommen) in der stillen Andacht des eigenen Zimmers jene andern Hemmungen ausschalten können, die durch die Gedanken an den Mehrwerth des Originals, an die mechanische Erzeugung usw. entstehen. Nur das innerliche Nichtwollen macht den Beschauer empfindlicher gegen diese, als gegen die gewohnheitsmäßig ertragenen Scheußlichkeiten des Museumsbesuches. Das Nichtwollen und noch ein anderes: ein verkehrter Respekt vor der — Wahrheit. Aber die Kopie will ja gar nicht das Urbild verdrängen, es vortäuschen, sie will nichts Heimliches, Unwürdiges, Schädliches thun, sondern nur seine ästhetischen Werthe wiedergeben, ähnlich dem Buche. Sie bleibt eine ehrliche Kopie. Und sie wird einst diese Werthe vollzähliger vielleicht noch wiedergeben, als z. B. heute die Kopien nach den alten Italienern in der Schackschen Galerie, die doch auch nur dem keinen Kunstgenuß vermitteln, der unter der Angst steht, die Originale könnten doch noch schöner sein und es wäre drum schade, an das Geringere etwas zu viel Bewunderung zu verschwenden."

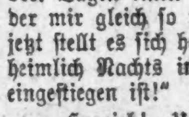
Eine Reise durch Zentralafrika.

Ueber seine Jagdfahrten im Herzen Afrikas, in Uganda und im inneren Kongostaat, erstattet der bekannte englische Forschungsreisende Major Powell-Cotton im „Wide World Magazine" einen fesselnden Bericht. Von Chartum aus drang Major Powell-Cotton über den Weißen Nil nach Süden vor und stieß in Gondokoro mit seiner Jagdkarawane zusammen, um nun durch Uganda den Jagdgebieten am Kongo zuzustreben. Mancherlei merkwürdige Völkerschaften wurden bei diesem kühnen Zuge angetroffen, manche seltsamen Bräuche beobachtet. In der Gegend von Wadelai lernte der englische Reisende eine grausame Sitte der Eingeborenen kennen, sich ihrer alternden Stammesgenossen zu entledigen. Wenn die Angehörigen schwach und gebrechlich zu werden beginnen und der jüngeren Generation zur Last zu fallen drohen, erhalten die Alten einen starken Schlaftrunk, dann wickelt man sie in ein frisches Antilopenfell, und die liebenden Anverwandten tragen sie fort und legen sie in der Nähe eines vielbenutzten Pfades in's Gras. Der erste Eingeborene, der vorüberkommt, hält das Fell für eine Antilope und spießt den unglücklichen Alten mit seiner Lanze auf. Dann eilt die Familie des Getödteten aus ihrem Hinterhalt und bezeugt ihre Entrüstung, ihren Abscheu und ihre Ueberraschung vor diesem schrecklichen Unglücksfall. Ob der zufällig vorübergehende Speerträger nicht auch vorher heimlich gedungen wird, konnte Major Powell-Cotton nicht feststellen, sicherlich aber ist graues Haar in jenem Lande ein gefährlicher Kopfschmuck.

Im Lendulande ist die seltsame Methode der Frauen, ihrer Lippen Reiz zu erhöhen, bemerkenswerth. Von der Oberlippe strebt ein Federkiel empor bis über die Nase, drei oder vier Zoll lang, und ein gleicher Zierrath senkt sich von der Unterlippe hinab über das Kinn. Andere kokette Damen ersetzen den Federkiel in gleicher Weise durch einen kurzen Krystallstift. Der benachbarte Stamm der Babila hat wiederum ein eigenes sinnreiches Verfahren, die Schönheit seiner Frauen zu erhöhen und zugleich zu monopolisiren. Die Oberlippe wird durchbohrt, das Loch schematisch nach und nach immer mehr ausgeweitet, bis eine Holzscheibe von zwei Zoll Durchmesser hineingesteckt und nunmehr immer getragen wird. Die Eingeborenen haben auch eine Erklärung für diese wenig anziehende Methode: ein großer Häuptling soll einst auf den Gedanken gekommen sein, seine Weiber so zu entstellen, damit kein Feind mehr den Drang verspüren möchte, diese Frauen zu rauben. Uebrigens stehen diese beiden Völker, hauptsächlich aber die Babila, im Rufe, noch heute Menschenfresserei zu betreiben. Bis vor Kurzem wenigstens war der Tod durch Vergiftung eine alltägliche Erscheinung und man machte kein Hehl daraus, daß man seine persönlichen Feinde, besonders aber die wohlgenährten, heimlich zu vergiften pflegte. In der Nacht eilten dann geschäftige Weiber zur Grabstätte, der Körper wurde ausgescharrt, im nahen Fluß gewaschen und dann entwickelte sich schnell ein grausiges Festgelage. Noch in den letzten Monaten sind mehrfach einzelne Leute durchziehender Karawanen in diesen Gegenden auf geheimnißvolle Weise verschwunden, und die Eingeweihten flüstern einander zu, daß diese Vermißten in den Kochtöpfen der Babilas ihr Ende gefunden hätten....

— Der Eindringling. — Polizist: „Endlich müssen wir aber das Gitter im Spritzenhause repariren lassen, Herr Amtmann. Verpflege ich da seit drei Tagen einen Handwerksburschen, der mir gleich so unbekannt vorkam, jetzt stellt es sich heraus, daß der Kerl heimlich Nachts in das Spritzenhaus eingestiegen ist!"

— Herrjeh!—Und ist es denn möglich, beim Ballett von der Gage zu leben?—Wenn die ganze Familie fleißig zusammenhilft, dann schon. — Wieso denn die ganze Familie? — Na, ich tanze, meine beiden kleinen Töchterchen tanzen, meine jüngere Schwester tanzt auch, meine Mutter tanzt und die Großmutter tanzt.



Kranke!

Verkauf von Stadt-Bauplätzen an einer neuen Eisenbahn

Früh im Oktober beginnt der Eröffnungs-Verkauf von Lots in den neuen Städten von Lemmon, Süd-Dakota, und Hettinger und Bowman, Nord-Dakota. Diese Städte liegen westlich vom Missouri-Fluß an dem Ausbau nach der Pacific-Küste der

CHICAGO
MILWAUKEE & ST. PAUL
Eisenbahn

Lemmon wird Kreisstadt bei der Theilung von Butte County. Sie liegt 197 Meilen westlich von Aberdeen, S. D., und 107 Meilen westlich vom Missouri-Fluß, in einer der besten landwirthschaftlichen Gegenden des ganzen Westens. Hettinger wird Kreisstadt von Adams County, Nord-Dakota, und Bowman von Bowman County, Nord-Dakota. Diese Städte liegen nordwestlich von Lemmon und werden später eröffnet.

Das genaue Datum der Stadt-Lots-Verkäufe wird später angekündigt. — Spezieller Zugdienst, einschließlich Schlafwagen, Speisewagen und Coaches wird von Aberdeen für jeden Verkauf bereit sein. Bestimmte Preise werden für jede Lot festgesetzt und dann erfolgt der Zuschlag per Auktion. Beschreibende Karten und Zirkulare frei auf Wunsch.

F. A. MILLER,
General-Passagier-Agent,
Chicago.

C. A. PADLEY,
General-Land-Agent,
Milwaukee.

fep21.26

Männer geheilt.

Schnelle Heilung. Sichere Heilung.

Ich liefere kein Flickwerk, noch helfe ich temporär, sodaß Ihr Leiden zurückkehren könnte, sondern ich heile wirklich dauernd.

Etablirt im Jahre 1893.

Männer, die mehr Kraft wollen,

Man bilde sich nicht ein,

Wiener Spezialarzt
Dr. Weintraub,
Konsultations-Arzt von dem
Central Medical Institute.
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

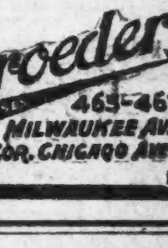
Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und für jeden ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die

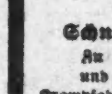
Konsultation frei!
Geht zu Expert-Spezialisten.

Kranke Männer, Schwache Männer, Nervöse Männer,
Schnell, sicher und dauernd geheilt.



Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.

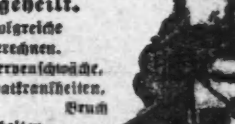
BERLIN MEDICAL INSTITUTE,



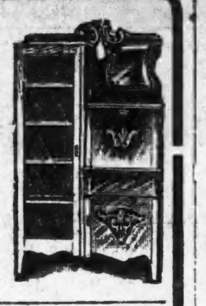
Borsch & Co.,
Optiker.
215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich,



Größte Möbel-Bargains — in — Chicago.

Unser Auktion-Möbel-Einkauf

von dem M. L. Nelson Bankerott-Lager war der größte Erfolg dieser Art, den wir jemals hatten. Bedenkt, wenn Ihr ganz neue Möbel, Rugs und Oefen frisch von der Fabrik zu ungefähr dem halben Preis kaufen könnt — wer würde da nicht kaufen? Zwei weitere Waggon-Ladungen voll werden für nächste Woche — am Montag beginnend — zum Verkauf offerirt werden. — **Ihr könnt für Baar oder nach unserem wohlbekannten leichten Abzahlungs-Plan kaufen.**

$15.00 Sideboards — gemacht von Oak — großer Untertheil, nur ... $9.95
$25.00 Sideboard — gemacht von solidem Oak — polirt, große französische Spiegel — zum Verkauf für ... $14.95
$10.00 Wardrobe — große Sorte — gut gemacht — zum Verkauf für ... $6.95
$10 sanitäres Davenport, — mit extra Shelf für das Bettzeug— nur ... $4.95
$10.00 eisernes Bett — fancy Scrolls, schwere Pfosten und Fillings, nur ... $6.50
$40.00 Messing Betten — 2zöllige Pfosten — schwere Husks — so gut wie die theuersten Betten, die gemacht werden, nur ... $24.95
$10.00 Schaukelstühle — von viertelgesägtem Oak oder Mahogany gemacht,— Piano Politur — hübsch dekorirt — nur ... $5.95
$20.00 Schaukelstühle — gepolstert in Chase Leder, Stahl-Springs — sehr schön und in den neuesten Entwürfen ... $11.95
$50.00 Parlor-Sets — für ... $29.50
$30.00 Parlor Sets — Mahogany, Verona gepolstert — nur ... $19.95
$8.00 Extension-Tische, — große Platte, von Oak gemacht — für ... $4.75
$15.00 Extension-Tisch — runde Platte, von solidem Oak — für ... $9.95
$18.00 Chase Leder Couches — ganz Stahl-Konstruktion — nur ... $9.95
$15.00 Dressers, von Oak gemacht, — großes Beveled Glas — nur ... $7.75
$35 Dresser, — von viertelgesägtem Oak gemacht oder Mahogany Finish — Piano Politur, großes franz. Beveled Glas ... $17.95
$25.00 Nähmaschinen, — Upto-date ... $13.95
65c Parlor Stands für Blumen, Oak finished ... 29c
$25.00 Brussels Zimmer-Rugs, — sehr gute Qualität — großes Sortiment ... $14.95
$38.00 Velvet Rugs, — schöne Entwürfe, — volle Größe — ein großes Sortiment — zum Verkauf für ... $24.95

Montag-Verkäufe.

Diese Items sind Montag den ganzen Tag bis 6 Uhr Abends zum Verkauf.

Santa Claus Seife — N. K. Fairbank's Santa Claus Seife, per Stück nur ... 2½c
Nur 5 Stücke für jeden Käufer.
Baby Flanell — beste Qualität Baby Flanell, — in allen begehrenswerthen Farben, wie weiß, cream, rosa, Cardinal, hellblau etc., — werth 12½c; für ... 6½c
Knaben- und Mädchen-Unterzeug — 12 Kisten fließgefütterte Winter-Unterhemden und Beinkleider für Knaben und Mädchen, silbergrau gerippte Waaren — die allerbeste 33c und 35c Sorte — Größen 22 bis 32, mit franz. Hals und bedeckten Nähten, alle Größen, speziell zu ... 18c
Gehäkelte Shawls — 2000 gehäkelte Muster-Shawls, in weiß, schwarz u. Farben, im Preis rangirend von 25c bis 50c — zu ... 15c
Mädchen-Schulschuhe — Dongola Kid Mädchen-Schulschuhe — doppelte Sohlen und solide Leder Counters, Patentleder Spitzen, neu, modisch und dauerhaft, Größen 8½ bis 12,— werth $1.25, zu ... 69c
Tassen und Untertassen — weiße Porzellan Kaffeetassen und Untertassen, ohne Griffe, die 6c-Sorte, per Paar ... 1½c
(3 Paar für jeden Käufer—keine an Kinder verkauft.)
Wollenes Unterzeug—180 Dutz. Unterhemden und Unterhosen für Männer und Damen, von sehr feiner australischer Wolle, Natural und Kameelshaar Farben, sehr weicher Finish,— $1.24-Werthe, zu ... 79c
Bett-Comforters — volle Größe — von sehr guter Sorte Silkoline gemacht, echtfarbig, mit weißer Watte gefüllt — regulärer Preis $2.50 — nur ... $1.39

Geht nicht in den unrichtigen Laden. KLEIN BROS BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST. Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Aus meinem Reise-Tagebuch.

Braunschweiger Erinnerungen. — Die blonden Mädchen mit den rothen Backen. — Niedersächsische Wiegensprüche. — Herzog Johann Albrecht. — Eine Fahrt nach Goslar, der uralten Kaiserstadt.

Braunschweig—es bedeutet Brunos Stadt, genauer Herzog Brunos (des braunen) Stadt, niedersächsisch Brunswik. Bist Du wo gut aufgenommen, sollst Du so bald nicht wiederkommen. Aber es war schon drei Jahre her, daß ich dort mehr als gut aufgenommen worden war, also durfte ich jetzt das Wiederkommen wagen. Und siehe da, es ist glücklich abgelaufen. Die entzückenden September-Tage von 1904 haben sich wiederholt. Das ist einer der feinsten Reize eines Besuchs der alten Heimath, wenn man nach Jahren Alles so wiederfindet, wie man's verlassen hat. Da war die gleiche trauliche Villa im Grünen, nach hinten heraus die weinumrankte sonnige Veranda mit dem Kaffeetisch in der Ecke, dem rosenduftigen Garten und dem Taubenhaus, wo Babuck lebt, der Rehbock mit dem einen Geweih, und die zahme Taube Hutje-Putje, die allen Leuten auf die Schulter fliegt. Innen im Hause die gleichen liebenswürdigen Damen, darunter die ewig junge, lebensfrohe Großmama von 85 Lenzen und die rothbackige sanfte Olga, die als Mädchen für Alles nun schon vier Jahre im Hause weilt—ein leibhaftiges Wunder für einen Menschen aus New York, der Stadt des heulenden Dienstboten-Elends, des berüchtigten Mädchens für Nichts. Und Braunschweig selber immer noch von dem gleichen alterthümlichen Reiz, mit der alten Martini-Kirche, wo Luther predigte, der alten Katharinen-Kirche, dem alten Flohwinkel und wie die stillen, engen Gassen sonst alle heißen, mit den eigenartigen, altersgrauen Giebelhäuschen. Und der Spargel ist immer noch so unübertroffen und die Mettwürstchen ebenfalls. Auf dem kleinen Platz gegenüber dem Eulenspiegel-Haus, wo Till, der übermüthige Schalk, des Bäckers Teig zu Eulen und Affen formte, steht jetzt sein Denkmal, eines der heitersten und lebensvollsten Kunstwerke, das ich je gesehen habe. Es ist ein offenes rundes Brunnenbecken. Auf seinem Rande, etwas erhöht, sitzt Till in Lebensgröße aus Bronze, die Beine über einander geschlagen, die gespreizten Arme auf den Rand des Brunnens gestützt. Er ist im schlichten Werttagskleid seiner Zeit, mit offenem Hemde, und Pantoffeln an den Füßen, der eine Pantoffel hängt senkrecht an der Fußspitze des übergeschlagenen Beines. In dieser Stellung scheint er mit pfiffig lächelndem Gesicht irgend einen lustigen Streich zu erzählen oder die Wirkung eines solchen zu beobachten. Rings um den Brunnenrand sitzen Eulen und Affen, die Wasser in das Becken speien. Inmitten der seltsamen Giebelhäuschen der Vorzeit ist die Wirkung des Brunnens eine um so größere. Es fügt sich auf's Glücklichste in das Gesammtbild. Ich ersah daraus wieder die außerordentliche Wichtigkeit der Umgebung für Denkmäler.

Und auf diesen engen Gassen zwischen den seltsamen uralten Giebelhäuschen mit den kleinen Fensterreihen und Holzschnitzereien und frommen oder lustigen Sprüchen am Holzwerk wandeln gemächlich Leute mit wohlgenährten Leibern und gesunden Nerven (plattdeutsch unverwüstliche Rasse), die Mädchen blond und rund, mit weißer Haut, rothen Backen und hellen blauen Augen. Nebenbei bemerkt: so habe ich sie überall gefunden, im Süden Deutschlands nur dunkelhaarig. Das Herz lacht Einem im Leibe über diese weibliche deutsche Jugend. So lange Das in Deutschland wächst, hat's keine Noth. An Regentagen, wo mich fröstelt, gehen sie in leichtester Gewandung einher, ohne Gummischuhe, viele selbst ohne Regenschirm, vergnügt und unbekümmert. Ich dachte allemal an die amerikanische Weiblichkeit — diese verzärtelten, blassen, blutarmen, nervösen Geschöpfchen, in den Städten nicht bloß, auch auf dem Lande. Was an Weiblichkeit in Braunschweig vom Lande herein kommt, ist noch gesunder als die Städterinnen, strotzt förmlich von Gesundheit. Ihre Backen sind knallroth, ihre straffen Arme heben spielend gewichtige Lasten. Und dabei diese Anspruchslosigkeit und diese Sonnigkeit des Wesens. Mens sana in corpore sano! Hier im Braunschweiger Lande und sonstwo. Ich muß es abermals aussprechen: die junge Deutsche aller Bevölkerungsschichten, namentlich die gut bürgerliche und die ländliche, ist unendlich frischer, gesünder und natürlicher als ihre amerikanische Altersgenossin. Gewiß — sie sind auch in Braunschweig „awfully homely“, nach amerikanischen Begriffen. Toiletten und Diamanten und Eiscream in Masse futtern kennen sie nicht; sie essen Weißkohl und Hammelfleisch und haben gesunde Mägen. Und sie glauben noch heute an die drolligen Sprüche, die ich auf einer buntfarbigen alten niedersächsischen Bauernwiege im Museum zu Braunschweig fand:

> Eine gute Frau macht wie sie soll
> Die Küche und die Wiege voll.

Schrecklich altmodisch, schrecklich unamerikanisch! Aber noch immer das einzig Richtige für ein gesundes und starkes Volk, ein Volk von Kriegern, das jeden Augenblick bereit sein muß, um sein Dasein zu kämpfen. Uebrigens fand ich im selben Museum noch eine andere spaßige Inschrift, die ich zur Freude braver deutscher Hausfrauen hier wiedergeben will:

> Ich hab ein Kind und einen Mann,
> Da sein wir beide schuld daran.

* * *

Bei allebem ist Braunschweig nicht bloß mittelalterlich. Keineswegs. Es hat, wie so viele alte deutsche Städte, seine funkelnagelneuen Viertel, und selbst in den ältesten Giebelhäuschen machen sich protzig schimmernde Verkaufsläden von heute breit, mit Allem, was sich der Mensch von heute nur wünschen kann. Wer aus dem Dollarlande kommt, kann da billig kaufen — zum Beispiel einen seidenen Sonnenschirm mit Tüllbesatz, Herbstpreis 8 Mark, gleich 2 Dollars. Und Johann Albrecht, der neue Regent, den sie sich von Mecklenburg geholt haben, ist ebenfalls ein Regent von heute, demokratisch im besten Sinne des Wortes (nicht im amerikanischen Sinne mit dem theatralischen Beigeschmack). Er hat nach Uebernahme der Regierung einen Tag angesetzt oder wird ihn noch ansetzen, wo er für Jedermann aus dem Volke zu sprechen ist. Und als Freund und feiner Kenner von Künsten und Wissenschaften ist er längst bekannt. Er steht zum Beispiel in lebhaftem Briefwechsel mit meinem Freund Professor Friedrich Hirth von der „Kolumbia-Universität“ und anderen geistigen Kronleuchtern — sozusagen. Plattdeutschen Geistern ist er als Plattdeutscher, wie es scheint, besonders angenehm. Sie haben als Nachkommen der alten Angelsachsen den berühmten angelsächsischen „common sense“, den der Engländer besitzt, als niederdeutsches Erbstück, nicht als ureigenes englisches Erzeugniß, wie Viele meinen.

* * *

Der Sommer 1907 ist den Deutschen wieder 'mal elend verregnet. Ueberall auf den Wiesen, die ich im August durchfuhr, stand noch Wasser; Obst ist verspätet und minderwerthig. In den Eisenbahnwagen jammern enttäuscht Sommerfrischler über das kühle Wetter und schreien entsetzt: „Es zieht!“ wenn Jemand ein Wagenfenster öffnet. Ich erwiderte einem solchen Zugscheuen: „Aber wenn Sie sich so vor dem Zug fürchten, dann dürfen Sie doch nicht auf der Eisenbahn fahren. Denn da sitzen Sie doch so wie so in einem Zuge, oft sogar in einem Schnellzuge! Er lächelte krampfhaft. Diese Todesangst vor dem Zug ist dreifach komisch bei Leuten, die sonst so abgehärtet sind und die sich nicht davor fürchten, stundenlang auf kalten Holzstühlen in regenfeuchten Gartenlokalen im Freien zu sitzen. Meine Fahrt galt Goslar, der uralten Kaiserstadt an der Gose. Uralte deutsche Städte sind meine Schwärmerei. Ich empfehle diese Schwärmerei allen Deutschen und Deutsch-Amerikanern und anderen Ausland-Deutschen erst recht. Man versenkt sich mühelos in deutsche Geschichte und damit in allerechtestes Deutschthum. Herz und Kopf ziehen davon gleichmäßig reichen Gewinn. Welch ein Vormittag, wie ich da mit lieben Freunden und Fritzchen, der vergnügten Kurländerin, in der ehrwürdigen Kaiserworth saß am ehrwürdigen Marktplatz von Goslar. Zur Rechten einige der uralten Giebelhäuschen. Links das uralte, wunderbare gothische Rathhaus aus dem 15. Jahrhundert, wo 1641 im dreißigjährigen Kriege Friedensverhandlungen stattfanden, mit dem herrlichen Kreuzgang. In der Mitte des Platzes auf grasbewachsenen Feldsteinen der uralte Brunnen, den der Teufel den Goslarern schenkte, mit dem komischen Goslarer Adler darüber. Und die Kaiserworth selber—einst das Gildehaus der Gewandmacher, erbaut im Jahre 1494, jetzt Hotel, eine Perle mittelalterlicher Profan-Baukunst. Zwischen den Fenstern aus Holz geschnitzt bunt bemalte Standbilder alter deutscher Kaiser, am Holzwerk allerlei Sprüche in goldener (wiederhergestellter) Schrift. Unter den schattigen Arkaden in lustiger Gesellschaft beim wohlschmeckenden Mahle zu sitzen, da wo die Ahnen schon um 1500 gesessen haben, also vor 400 Jahren, und rings herum erzählen die alten Steine von deutscher Vergangenheit und lassen sie vor dem geistigen Auge des Nachkommen wieder auferstehen — ich kann mir nichts Wundersameres vorstellen. Nur der Deutsche kann das völlig auskosten, selten der Dollarmensch, dem der historische Begriff, das Verständniß für den Zauber der Vergangenheit meistens noch fehlt, denn seine Welt ist allzu neu.

Goslar ist viel alterthümlicher als Braunschweig, oder sagen wir: seine Alterthümlichkeit ist viel einheitlicher, weil es kleinstädtischer ist. Der alte Graben ist noch erkennbar, der sich im Mittelalter um die Stadt zog, als es von ihr nach einem Spruch im Rathhaus noch hieß: „O Goslar, du bist togeda dem hillege romeske rike“ (O Goslar, du bist zugethan dem heiligen römischen Reiche). Und noch ragen die massigen grauen Thürme mit Resten der Mauer, die es einst gegen andringende Feinde schützten.

H. F. Urban.

— Komisches Verlangen.—Richter: Nachdem nun festgestellt ist, daß Sie den Kläger durch Schimpfworte beleidigt haben, verurtheile ich Sie zu 30 Mark Strafe!—Angeklagter: Das is a bisserl viel, kann ich da nicht schnell noch was dazu schimpfen?

Versucht Hand-Sapolio. Sein stetiger Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandelt würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen“.

Interessante Montags-Offerten!

Montag ist in Wirklichkeit Spartag, wenn die Ersparnisse an jedem einzelnen Einkauf von wirklicher, und offensichtlicher Wichtigkeit sind.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Diese Montags-Offerten dienen einfach zur Bekräftigung der Thatsache, daß es für echte Bargains keinen so guten Platz giebt wie Wieboldts.

Flanelle und Flanelettes
1 Kiste dunkler und heller Outing Flanell in Fabrikresten, alles gute Muster, werth 8c — zu ... 5½c
1 Kiste 27zöll. ungebleichter Shaker Flanell, extra schwere Qual., reg. 10c Wth., zu ... 6½c
200 Stücke 27-zöll. und 36-zöll. Flannelettes, in hellen und dunklen Mustern, wünschenswerth für Wrapper, werth 15c, zu ... 7½c

Kleiderstoffe
36-zöll. Nuns Veiling in den neuen Herbstfarben, einschl. schwarz u. rahmfarbig, völlig 45c werth, speziell zu ... 27½c
75 Stücke schwarzer und farb. Mohair, einfach und gemust., sowie einige rahmfarbige, werth bis zu 75c, per Yd ... 39c
50 Stücke reinwoll. franz. Serge, Storm Serge u. Nuns Veiling, 36 bis 44 Zoll breit, in allen Farben, wth. 75c, zu ... 49c

Spitzen, Stickereien
275 Stücke deutsche Torchonspitzen und Einsätze, regulär zu 5c verkauft, speziell für Montag, per Yard ... 2c
3500 Yards Stickerei-Einfassung und Einsätze. Längen von 4 bis 6 Yards, werth 10c, zu ... 5c
350 Dutzend spitzenbes. Taschentücher für Damen, die 5c Sorte, für ... 2c

Unterzeug-Spezialitäten
Weiße und ecru gerippte fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, 35c Werthe, zu ... 25c
Gerippte, fließgefütterte Leibchen und Hosen für Mädchen, Alter 2 bis 14 Jahre, Eure Auswahl zu ... 25c
Mittlere gerippte Unterhosen für Knaben, Größen 24 bis 34, 30c-Werthe zu ... 19c

Kinder-Trachten Wrappers
Schlafkleider für Kinder — von 1 bis 10 Jahren — werth 48c, zu ... 25c
Flanelettekleider für Kinder, Größen von 1 bis 4 Jahren, werth 50c, zu ... 25c
Flannelette Wrappers für Damen, volle Weite, reg. 1.50 Wth., zu ... 98c

Schuh-Spezialitäten
Spezielle Partie von $3.00 Musterschuhen für Damen, in Patent und Vici Kid, leichte oder Extension-Sohlen, in Schnür-, Knöpf- oder Blücher-Facon, Gr. 3 bis 5½, zu ... $1.48
Dongola Schnür- und Knöpfschuhe f. Kinder, Gr. 5—8, werth $1.00, speziell für Montag ... 69c
Schuhe für Knaben u. Jünglinge, in Satin Calf, zum Schnüren, solide Ledersohlen, alle Größen, wth. $1.50, zu ... 98c

Strumpfwaaren-Abtheilung
Schwarze, gerippte, nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 8½, reg. 10c Werth, zu ... 5c
Braun und blau gemischte schwere nahtlose Männersocken, regul. 10c Werth, spez. für Montag, zu ... 5c
Schwarze, nahtlose, baumwollene Damenstrümpfe, — 10c Werth, solange der Vorrath reicht ... 5c

Suits, Skirts etc.
Damen-Skirts, reinwollene Panama plaited Modelle, $5.00 Werth, zu ... $2.98
Coats für Mädchen, reinwoll. Cheviots, Größen 6 bis 14, $5.00 Werthe, zu ... $2.48
Herbst-Suits für Mädchen, reinwollene Stoffe, Prince Chap Facon, plaited Skirts, $12.50 Werthe, zu ... $7.98

Ticking Blankets
Import. deutsch. rothes Federticking, 33 Zoll breit, — echtfarbig, extra gute Qualität, regul. 50c Wth., zu ... 33½c
Große einfache baumwoll. Blankets, lohfarbig u. grau, mit assort. farbigen Borders, wth. 79c Paar — Stück ... 27c
F'cy bohlgesäumte gemust. absorb. Handtücher, einfach weiß, extra schwer, Größe 19 bei 42, wth. 18c, zu ... 10½c

Kleider Extras
Männerhosen, extra stark gemacht, nette Muster, speziell zu ... 98c
500 einzelne Röcke für Männer und junge Männer, — schwarze oder blaue Serge, Thibet und Fancy, für 2 Stunden, v. 9—11 Vorm., speziell ... $1.69
Kniehosen für Knaben, für Schulgebrauch, schwarz, blau oder Mischungen, von 9 bis 11 Uhr Vorm., zu ... 39c

Hardware Messerwaaren
Lackirte Nachtriegel, mit messingenem Dreh-Knopf, 2 Schlüssel dazu, zu ... 19c
Lackirte und messingplattirte Vorhängschlösser, 2 Schlüssel zu jedem Schloß, spez. für Montag, zu ... 5c
Verzinnte Tischmesser u. Gabeln, 6 Messer und 6 Gabeln in Schachtel ... 39c

Kurzwaaren billig
Kings bester 200 Yard Maschinenfaden, 3 Spulen für ... 5c
Sperm Maschinen-Oel, die Flasche zu ... 2c
Haarnadeln, 3 Papiere für ... 1c
Weißes baumwoll. Einfaßband, zwei Rollen für ... 1c

Montags-Ersparnisse in Groceries und Likören.

Reiner Cider-Essig — per Gallone ... 20c
Reiner Frucht-Jelly — Trauben, Quitten und Crabapple — großes 20c Glas zu ... 16c
Mehl—Pillsbury's Best XXXX, ¼ Bbl. Sack zu ... $1.46
Zucker, bester gran., 25 Pfd. Sack ... $1.32
Oswego Glanzstärke, — 6-Pfd. Box 47c, 16-Unz. Pack ... 8c
Laundry-Seife — Wieboldts Best Family — 7 große 5c-Stücke zu ... 33c
Ein 10c Pack. Zündhölzchen ... 1c
Beide für ... 34c
Gold Dust Waschpulver, großes 20c Packet ... 17c
Geback. Bohnen m. Sauce, große Nr. 3 Büchse ... 10c
Prima Chuck Roast, per Pfd. ... 6¾c
Mageres gesalzenes Schweinefleisch, Pfd. ... 11½c
Soc. Tea Bisc., 2 10c Pack. 19c
1 10 Unz. Laib Weißbrot ... 1c
Beide für ... 20c
Uneeda Biscuits oder Zu Zu Snaps — sechs 5c Packete assortirt, zu ... 25c
Frisch gerösteter Kaffee, per Pfd. ... 12½c
Kaffee — unsere berühmte Mischung — 5¼ Pfd. für $1.00, per Pfd. ... 19c
Geräuch. Butts, f'cy Sugar cur., Pfd. ... 12¾c
Picnics — Nr. 1 Sugar cured — das Pfund zu ... 8¾c
Cream Rye Whiskey — regulärer Preis $1.25 — per Quartflasche ... 79c
Riesling oder Claretwein — 4 Flaschen $1.00, per Flasche ... 35c
Globe Whiskey — reguläre Preis $2.50 — per Gallone ... $1.90
Grape Juice, Pintflasche ... 18c

Ein unanfechtbarer Beweis.

Unter diesem Schlagwort berichtet das „WienerExtrablatt“ über folgende Gerichtsszene: Der Hilfsarbeiter Wenzel Paulhardt erscheint vor dem Richter des 4. Bezirkes unter der Anklage des Diebstahls eines Rockes zum Nachtheile eines Herrn Anton Klimesch. — Richter: „Geben Sie das zu?“ — Angeklagter: „I bin ganz unschuldig — i kann's beschwören — i kenn' den Herrn gar net!“— Herr Klimesch wird vorgerufen. — Richter: „Herr Zeuge! Der Angeklagte betheuert, unschuldig zu sein.“ — Zeuge (einen Blick auf den Angeklagten werfend): „Herr Richter, das ist stark!“ Er hat ja den gestohlenen Rock an!“ (Bewegung.) — Angeklagter (bestürzt): „I bitt', i gesteh's — aber den Herrn hab' i net kennt.“ — Der Angeklagte wurde zu zehn Tagen Arrest verurtheilt.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

12½c fancy Tuck (Drillich), per Yard zu ... 7¾c
Muster von farbigen Portieren und Spitzen-Vorhängen, per Stück ... 19c
$1.00 Sateen Waists für Damen, zu ... 79c
50c fließgefütterte Männer-Unterkleider, per Stück zu ... 33c
6 Kaffeetassen, 6 Ober- und 6 Untertassen, für ... 29c
Masons Quart Fruchtgläser — das Stück zu ... 3c
$5.88 Cleanwell Waschmaschine zu ... $3.19
Gestoßener Zucker, 10 Pfund ... 48c
Malzkaffee, per Pfund ... 4c
Fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. ... 15c
Majestic Schinken, per Pfd. ... 14c
Pic-Nic Schinken, per Pfund ... 8½c

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.

Soll Humor! In rauher Schule! Interessant!
Neubearbeitete Erzählungen. Albert Weisse! Preis $1.00.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Schiffs-Karten von und nach Europa.

Billigste Preise
Erbschaften
Vollmachten beglaubigt.
Geld nach und von Deutschland, per Post Money Orders, Wechsel oder Kabel.
Bedienung prompt und billig.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

$20 nach Europa mit Schnelldampfer „Moltke“, „Fürst Bismarck“ von der Hamburg-Linie, 6 bis 7 Tage Oceanfahrt.
Abfahrt von New York 25. September und von Chicago 23. September.

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
208 Süd Clark Straße.
Sonntags offen bis 3 Uhr.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

24. Sept.	„Kais. Wilh. d. Gr.“ n. Brem.	$33
25. Sept.	„Statendam“ nach Rotterdam	$33
26. Sept.	„Deutschland“ nach Hamburg	$33
26. Sept.	„La Lorraine“ nach Havre	$33
26. Sept.	„Groß. Kurfürst“ nach Bremen	$23
28. Sept.	„Vaderland“ nach Antwerpen	$25
28. Sept.	„Pennsylvania“ nach Hamburg	$25
1. Okt.	„Kaiser Wilhelm II.“ n. Bremen	$33
3. Okt.	„Kais. Aug. Vict.“ nach Hamburg	$25

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Russian E. A. Steamship Co., Ltd.
Russisch - Amerikan. Linie
Direkte Linie Libau—New York
Rotterdam - New York Linie
Direkte Linie Rotterdam—New York
EXPRESS-DAMPFER „ARCONIA“.
7. Oktober, 2 Uhr Nachm.
Fahren ab von Union Stores, Pier 30, Brooklyn. Nehmt Hamilton Ferry.

Nach Rotterdam $20.00	Nach Libau ... $27.00
Von Rotterdam .. $26.00	Von Libau ... $27.50
Kajüte nach oder von Rotterdam $45.00	Kajüte nach od. von Libau ... $55.00

Feine, elegante, komfortable Dampfer; beste Verpflegung; drahtlose Telegraphie. Wenn Sie nach Europa zu reisen beabsichtigen, so benutzen Sie diese Linie, auf welcher die beste Behandlung ist. Wenn Sie Ihren Vater, Mutter, Schwester, Bruder oder Freunde kommen lassen wollen, so werden dieselben mit Pässen versehen. Nehmen Sie diese direkte Russisch-Amerikanische Linie.

A. E. Johnson & Co.,
General-Passagieragenten.
27 Broadway, New York.
23 Salem Str., Boston, Mass.
614 So. 5. Str., Philadelphia, Pa.
C. Lenzie Str., Chicago, Jll.
100 Washington Ave., Minneapolis, Minn.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten von und nach Europa
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß
$12,300,000
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.
Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.

Es ist Zeit zum Wiegen.

Was zählt mehr, jetzt Verschwendung mit kommenden Sorgen, oder jetzt Sparsamkeit mit kommender Behaglichkeit und Komfort.
Natürlich Ihr wißt es, aber thut Ihr darnach?
Beginnt es durch Eröffnung eines Sparkontos bei uns heute.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
Chicago, Ill.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf ersten Hypotheken.

Leset die „Sonntagpost“.